

## Editorial



### **Liebe Einwohnerinnen – liebe Einwohner**

Kaum ist die erholsame Sommerferienzeit vorüber, steht unserer Gemeinde schon ein besonders freudiges Ereignis bevor: Am Samstag, den 24. September 2005 feiern wir die offizielle Eröffnung und Einsegnung des «neuen» Sportparks Eschen-Mauren, nachdem dort der Spiel- und Wettkampfbetrieb bereits vor wenigen Wochen aufgenommen werden konnte.

Die in einer Bauzeit von 22 Monaten vorgenommene bauliche Neuausrichtung und Erweiterung des Sportparks hat die sprichwörtlich ausgezeichnete Zusammenarbeit der beiden Partnergemeinden Eschen und Mauren einmal mehr zum Ausdruck gebracht. Diese enge und Gewinn bringende Partnerschaft war auch ein wichtiges Argument dafür, dass Regierung und Landtag im Jahr 2002 einhellig eine 50-prozentige Landessubvention für das Bauprojekt genehmigten, dessen Notwendigkeit und Nutzen allgemein unbestritten waren. Ich danke bei dieser Gelegenheit allen Landtagsabgeordneten und Mitgliedern der Regierung nochmals recht herzlich für die seinerzeit gewährte finanzielle Unterstützung. Sie ermöglichte die Errichtung eines topmodernen Zentrums für Sport, Spiel, Freizeit und Erholung im Liechtensteiner Unterland, das wir nun mit grosser und aufrichtiger Freude der Öffentlichkeit übergeben dürfen.

Zur feierlichen Wiedereröffnung des Sportparks Eschen-Mauren und zur Besichtigung der neuen Anlagen lade ich Sie, liebe Einwohnerinnen und Einwohner, recht herzlich ein. Mit einer interessanten Broschüre an alle Haushalte von Mauren-Schaanwald und Eschen-Nendeln haben wir die Bevölkerung vor kurzem noch näher über das gelungene Bauwerk und die Eröffnungsfeier informiert. Zur Neuausrichtung und Erweiterung des Sportparks wurde ausserdem ein Filmdokument erstellt, das wir auch im Gemeindekanal Mauren ausstrahlen und über unser Internetportal zugänglich machen werden.

Aus baulicher Sicht fertig gestellt ist auch das neue Mehrzweckgebäude der Gemeinde in der Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungszone, das inskünftig der Freiwilligen Feuerwehr Mauren, dem Gemeinde-Werkbetrieb und der Kulturgüterammlung eine ideale und bleibende Unterkunft bieten wird. Die Feuerwehr hat in diesen Tagen ihre Fahrzeuge und Gerätschaften bereits aus der bisherigen Mietunterkunft ins neue Depot überführt. Auch die gesammelten Kulturgüter sind inzwischen schon grösstenteils ins Mehrzweckgebäude transportiert worden, allerdings werden die sorgfältige Lagerung des sehr vielfältigen Kulturguts und die Gestaltung einer attraktiven Ausstellung zur Eröffnung noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Der Werkbetrieb wird schliesslich sein Hab und Gut in den kommenden Wochen sukzessive in den neuen Werkhof befördern.

Die offizielle Eröffnung mit feierlicher Einsegnung des neuen Mehrzweckgebäudes wird im kommenden Frühjahr, am 22. April 2006, mit einem grossen «Tag der offenen Tür» begangen. Auf diesen Termin haben sich Gemeindeverwaltung und Nutzniesser des Bauwerkes verständigt, um der Bevölkerung von Mauren-Schaanwald ein vollständig eingerichtetes und in Betrieb genommenes Gebäude präsentieren und demonstrieren zu können. Zudem wird ein Organisationskomitee ein attraktives Rahmenprogramm für Jung und Alt auf die Beine stellen.

Auf die offizielle Eröffnung hin wird auch die auf dem Dach des Mehrzweckgebäudes installierte Photovoltaik-Anlage – ein

Gemeinschaftsprojekt der Gemeinde Mauren und der Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW) – ihre volle Leistung entfalten und das Gebäude mit Ökostrom versorgen. Neben dieser Anlage, die Sonnenenergie in Strom umwandelt, sind im Mehrzweckgebäude auch eine Holzhackschnitzel-Heizung für die Wärmeerzeugung und eine Solaranlage zur Warmwasseraufbereitung installiert. Dadurch ist es möglich, den gesamten Energiebedarf dieses öffentlichen Gebäudes mit lokalen und erneuerbaren Energien zu decken. Im Sinne einer umweltfreundlichen Energiepolitik ist das Mehrzweckgebäude der Gemeinde Mauren-Schaanwald zweifellos ein wertvoller Beitrag und ein gutes Beispiel für eine energiesparende Bauweise und Betriebsführung.

Am 21. Juni informierten Gemeinderat und Gemeindevorsteher die interessierte Einwohnerschaft eingehend über die Planung und Koordination von besonderen Gemeindeprojekten in den kommenden zehn Jahren. Die Informationen aus dieser öffentlichen Diskussionsveranstaltung sind in der vorliegenden Gemeindebroschüre in Einzelbeiträgen zusammengefasst. Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Vergnügen bei der Lektüre und eine schöne Herbstzeit mit hoffentlich zahlreichen Sonnentagen!

Es grüsst Sie herzlichst

Freddy Kaiser, Gemeindevorsteher

# Mit Bevölkerung Zukunft planen

**Vorsteher und Gemeinderat Mauren informierten über die zentralen Projekte**

«Richtung weisen – Weichen stellen» war das Motto der Informationsveranstaltung der Gemeinde Mauren am Dienstag, den 21. Juni 2005 im Gemeindesaal. Über 50 Bewohner/-innen zeigten durch ihre rege Teilnahme an der Diskussion das Interesse an der Zukunftsentwicklung. Vorsteher Freddy Kaiser legt grossen Wert auf den engen Einbezug und die Mitsprache der Bevölkerung für die künftigen Gestaltungs- und Entscheidungsprozesse der Gemeinde Mauren-Schaanwald. Seit geraumer Zeit beschäftigt er sich intensiv mit herausfordernden Zukunftsprojekten. So befasste sich der Gemeinderat in jüngster Vergangenheit in Form von Klausurtagungen sehr eingehend mit dem Zeitraum der nächsten zehn Jahre.



**Stellten die einzelnen Zukunftsprojekte sowie deren strategische Ausrichtung vor. Von links Vizevorsteherin Doris Wohlwend, Bauführer Stefan Schuler, Referent Klaus Büchel, Vorsteher Freddy Kaiser, Moderatoren Beat Aliesch und Michael Biedermann sowie Gemeinderat Michael Ritter.**



**Vorsteher Freddy Kaiser zeigt den zahlreich erschienenen Bürger/-innen kompetent und verantwortungsbewusst auf, wohin die gemeinsame Reise geht.**

## Drei Hauptprojekte

beherrschen derzeit die Aufmerksamkeit im Planungs- wie auch im finanztechnischen Bereich:

- der Neubau Gemeindeverwaltung,
- die Kerngestaltung Schaanwald (Projekt Zuschg)
- sowie «Älter werden in Mauren – Daheimsein hat Vorrang».

Unter der Moderation von Michael Biedermann und Beat Aliesch stellten Vorsteher Freddy Kaiser, Vizevorsteherin Doris Wohlwend, Gemeinderat Michael Ritter sowie Bauführer Stefan Schuler die einzelnen Projekte sowie deren strategische Ausrichtung vor. Die inhaltliche Ausrichtung dieser Vorhaben wurde in früheren Veranstaltungen schon des öfteren aufskizziert, sodass es an diesem Abend im Wesentlichen um die Richtung

sowie um konkrete Aussagen bezüglich der Weichenstellung ging. Neben diesen Themen stiessen auch die Ausführungen über die Revision der Ortsplanung sowie der Endgestaltung der Deponie Langmähd (Referent Klaus Büchel) auf grosses Interesse.

## Gezielte Finanzplanung

Konkrete Bedürfnisse der Bevölkerung stehen der Frage der finanziellen Machbarkeit gegenüber. Dazu erklärte sich der Vorsteher mit klaren Worten: «Die finanzpolitische Zielsetzung ist es, die zur Verwirklichung gedachten Projekte ohne Inanspruchnahme von Fremdmitteln zu finanzieren. Dies erfordert einen Mehrjahresplan, denn die alljährlichen wiederkehrenden Investitionsbeiträge machen schon eine beträchtliche Summe aus». Diesen Umstand berücksichtigend, schlugen Vorsteher Freddy Kaiser und der Gemeinderat den Bürgerinnen und Bürgern vor, im Jahre 2006 bezüglich der Gemeindeverwaltung sowie dem Projekt Zuschg, Schaanwald, die Projektausschreibungsphase vorzunehmen sowie in den Jahren 2007 und 2008 für diese beiden Bauvorhaben total CHF 9 Mio. zu investieren. Ein äusserst wichtiges Thema stellt das Projekt «Älter werden in Mauren – Daheim sein hat Vorrang» dar. In den Jahren 2009 bis 2011 sind hier insgesamt CHF 5.5 Mio. vorgesehen. Dieses Vorgehen stimmte die Gemeindebehörde mit der LAK ab.

Die abschliessende Diskussion, die rege benutzt und an der auch kritische Fragen artikuliert wurden, zeigte auf, dass die Einwohnerinnen und Einwohner gewillt sind, ihren Lebensraum aktiv mitzugestalten.



**Blick in den Gemeindesaal mit den zahlreich erschienenen Bewohnerinnen und Bewohnern, die grosses Interesse an der Zukunftsentwicklung unserer Gemeinde zeigten.**

# Mauren erhält neues Gemeindehaus

**Neue Gemeindeverwaltung soll neben jetzigem Standort verwirklicht werden**

Nach eingehenden Beratungen hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 1. Juni 2005 einhellig entschieden, dass die neue Gemeindeverwaltung Mauren definitiv auf der Gemeindeparzelle Nr. 330, also direkt neben dem jetzigen Standort, verwirklicht werden soll. Die Bauverwaltung wurde beauftragt, die weiteren Abklärungen und Massnahmen bezüglich der Konkretisierung des Raumprogramms und der Baukosten sowie der Vorbereitung einer Kreditabstimmung zu treffen.

## Der geeignetste Standort

Das unmittelbar an die heutige Gemeindeverwaltung angrenzende Grundstück wird vom Gemeinderat eindeutig als geeignetster und zweckdienlichster Standort für einen Verwaltungsneubau beurteilt. Verwaltungsgebäude, Pfarrkirche, Pfarrhaus (Pfarramt), Primarschule und Gemeindesaal bilden an der Peter-und-Paul-Strasse eine historisch gewachsene Einheit und werden als zentraler Dorfbereich mit ausgeprägtem öffentlichem Charakter wahrgenommen. In optischer und ortsbaulicher Hinsicht kann bereits das bestehende «Gemeindehaus» als Bestandteil und zugleich Abschluss des gestalteten Kirchenplatzareals betrachtet werden. Diese Funktion wird durch eine Verlagerung in Richtung Kirchenplatz hin noch deutlicher akzentuiert.

Das für eine zweckmässige, service- und zukunftsorientierte Verwaltung erforderliche Raumprogramm kann auf dem jetzt bestimmten Areal problemlos realisiert werden. Für diesen Standort haben sich bekanntlich auch 7 von 12 Projektverfassern der Hochschule Liechtenstein entschieden, weil er u. a. günstige Voraussetzungen für eine Verdichtung und Intensivierung des öffentlichen Charakters des «Zentrums» von Mauren bietet. Das mit der Überarbeitung von Zonenplan und Bauordnung befasste Projekt «Muron» sieht im Übrigen vor, dass beide Parzellen in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen überführt werden.

## Bestehendes Haus bleibt erhalten

Im Gemeinderat kam zudem klar zum Ausdruck, dass das heutige «Gemeindehaus» auf jeden Fall in seiner Substanz erhalten und seine öffentliche Funktion beibehalten soll. Das markante Gebäude soll auch zukünftig für verwaltungsnah und öffent-



**Die unmittelbar an das bestehende «Gemeindehaus» angrenzende Gemeindeparzelle wurde vom Gemeinderat einstimmig als Standort für die neue Gemeindeverwaltung bestimmt.**

liche Nutzungen zur Verfügung stehen. Das Objekt war 1913 als Lehrer-Doppelwohnhaus errichtet worden. Im Jahre 1970 beschloss der Gemeinderat, das Gebäude zu renovieren und für die Gemeindeverwaltung zu nutzen. Ein 1983 realisierter Anbau konnte die schon damals bestehende Raumnot zwar vorübergehend beheben, durch die stetig wachsenden Anforderungen an eine moderne Verwaltung hat sich die Situation aber wieder augenfällig verschärft. So fehlen insbesondere ein zentraler Empfang, Diskretionsschalter für Kasse und Sekretariat, Arbeitsplätze für Lehrlinge, (Zwischen-)Archivierungsmöglichkeiten und Besprechungszimmer für die einzelnen Abteilungen, ein Aufenthaltsraum für das Personal und anderes mehr. Für Menschen mit Behinderung werden Zugang und Nutzbarkeit des Hauses durch verschiedene Barrieren (Treppen) stark erschwert. Ein Lift ist nicht vorhanden.

Diese und weitere Unzulänglichkeiten technischer oder baulicher Natur führten dazu, dass man sich intern schon seit längerem mit dem Thema einer Erweiterung resp. eines Neubaus der Gemeindeverwaltung befasste. So beschloss der Gemeinderat Mitte 2002 die Bildung einer Fachgruppe, bestehend aus Mitgliedern des Gemeinderates und Mitarbeitenden in der Verwaltung, die insbesondere mit der Abklärung des langfristigen Raumbedarfs beauftragt wurde. Ein daraus resultierendes Raumprogramm diente den Studierenden der Hochschule Liechtenstein ebenfalls als Grundlage für ihre Projektarbeit.

## Weiherring für Freizeit und Erholung

Bezüglich der Standortfrage sei an einen

Ideenwettbewerb «Weiherring» erinnert, den die Gemeinde 1983 mit dem Ziel durchführte, Vorschläge für einen möglichen Ausbau des bei der Ortsplanung 1970 als Kernzone und öffentliche Zone ausgeschiedenen Gebietes Weiherring zu erhalten. Die Wettbewerbsarbeiten wurden im Gemeindesaal ausgestellt und mit der Bevölkerung diskutiert. Dabei sprach sich ein Grossteil der Anwesenden dafür aus, dass das Gemeindeareal im Weiherring als Freihaltefläche mit Erholungseinrichtungen erhalten bleiben soll. Auch langfristig sollte in diesem Areal kein neues Ortszentrum errichtet werden. Vorstellbar war damals zwar noch eine südseitige Zone für öffentliche Bauten entlang der Weiherringsstrasse, doch weit deutlicher herrschte die Meinung vor, dass sich die öffentlichen Einrichtungen, so auch die Verwaltung, am bestehenden Ort weiterentwickeln sollten.

Diese Auffassung hat sich in den Folgejahren immer stärker manifestiert. Als der Gemeinderat Ende 2001 die Bevölkerung über die Ergebnisse seiner Klausurtagung (Zukunftskonzept MURA 2002) informierte, äusserten sich in einer Befragung erneut 80 Prozent der Teilnehmenden dahingehend, dass der Weiherring in Zukunft als Freizeit- und Erholungspark gestaltet werden soll. Im Februar 2002 beschloss der Gemeinderat schliesslich einhellig, dass im Rahmen des Zukunftskonzepts MURA 2002 von einer Randbebauung entlang der Weiherringsstrasse auf der südlichen Seite abzusehen sei. Die räumliche Grosszügigkeit solle nicht eingeschränkt, das Kommunikationszentrum Weiherring aber in qualitativer Hinsicht weiterentwickelt werden.

# Endgestaltung Deponie Langmahd

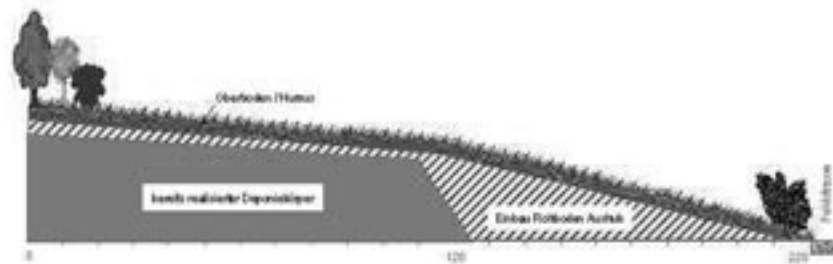
## Optimale Einbettung in das Landschaftsbild

Die seit Jahrzehnten aktive Deponie Langmahd befindet sich nun in der Abschlussphase. Die Wiederherstellung der ursprünglichen Bodenqualität sowie die optimale Einbettung des Deponiekörpers in das regional-typische Landschaftsbild sind wichtige Herausforderungen und werden in nächster Zeit im Zentrum der Aktivitäten stehen. Deshalb hat sich die Gemeinde intensiv mit der Endgestaltung befasst und sich auch nach Lösungen für die kurzfristige Bereitstellung von zusätzlichem Deponievolumen bemüht.

### Konzeptstudie Endgestaltung

Die Gemeinde Mauren hat eigens dazu die «Konzeptstudie Endgestaltung» in Auftrag gegeben. Dieses sieht eine harmonische Einbettung des Deponiekörpers in die Landschaft mit entsprechenden Geländeänderungen und einem angepassten Bodenaufbau vor. Auf dieser Basis wurden die behördlichen Vorabklärungen durchgeführt. Bereits Ende Dezember 2004 erhielt die Gemeinde eine grundsätzliche Zusage seitens der Landesbehörden zur vorgeschlagenen Endgestaltung.

blick zu ermöglichen. Die Verlängerung des bestehenden Deponiekörpers in östlicher Richtung ist eine logische Massnahme. Um dem Grundsatz einer sanften Einbettung des Deponiekörpers in das regional-typische Landschaftsbild zu entsprechen, ist eine Verlängerung des Deponiekörpers in nordöstlicher Richtung erforderlich. Eine Verlängerung der Deponie in nördlicher Richtung ist für einen optimalen Abschluss der Endgestaltung nicht zwingend notwendig. Allerdings könnte die Endgestaltung optimiert und zusätzliches Deponievolumen geschaffen werden (vgl. Abb.2).



**Geländegestaltung und Bodenaufbau**

**(Abb. 1)**

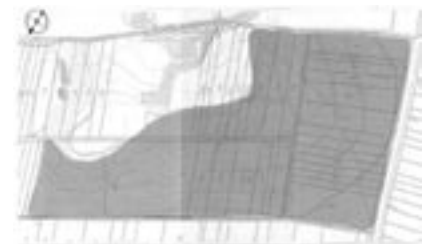
Die Deponie Langmahd wird schon seit über 43 Jahre betrieben. 1962 wurde nachweislich mit den ersten Aufschüttungen begonnen und damit eine für die Entwicklung der Gemeinde Mauren wichtige Aushub- und Inertstoffdeponie geschaffen. Der Betrieb der Deponie Langmahd ist noch bis Oktober 2009 offiziell bewilligt. Trotzdem ist das restliche Volumen bald erschöpft, sodass in Kürze mit der behördlich verlangten Endgestaltung begonnen werden muss. Teilbereiche sind schon fertiggestellt und werden bereits wieder landwirtschaftlich genutzt. Aufgrund dieser rasanten Entwicklung – jährlich fallen je nach Bautätigkeit zwischen 25'000 bis 50'000 m<sup>3</sup> Aushub und Inertstoffe an – besteht einerseits Bedarf an kurzfristig verfügbarem Deponievolumen. Andererseits ist die Planung für die Endgestaltung voranzutreiben und die dafür notwendigen Rahmenbedingungen sicherzustellen. Dabei gilt es insbesondere die Auflagen an die Rückführung und Folgenutzung zu erfüllen. Diese verlangen im Wesentlichen eine angepasste Eingliederung in die Landschaft sowie eine Wiederherstellung der ursprünglichen Bodenfruchtbarkeit sowie eine vollständige Rückführung in die landwirtschaftliche Nutzung.

Eine Deponie stellt ursächlich ein Fremdkörper in der Landschaft dar. Deshalb ist eine sanfte und der Umgebung angepasste Einbettung in das Landschaftsbild das vorrangigste Ziel. Dieses soll unter Berücksichtigung der regional-typischen Ausprägung des Standortes wiederhergestellt werden. Für die Rekultivierung des Bereiches Langmahd ist daher ein leicht hügeliger Endzustand mit einem sanften Gefälle geplant. Einen weiteren zentralen Punkt für die Endgestaltung stellt der Bodenschutz und damit verbunden die Wiederherstellung der Bodenfruchtbarkeit dar. Die Fläche des momentanen Deponieareals soll zukünftig wieder einer landwirtschaftlichen Nutzung (Grünland) zugeführt werden. Die Ermöglichung einer uneingeschränkten landwirtschaftlichen Nutzung stellt wohl die grösste Herausforderung dar und bedingt einen entsprechenden Bodenaufbau. Im Zuge der Rekultivierung sollen auch die Standorteigenschaften für die zukünftige Nutzung möglichst verbessert werden.

Zur Verhinderung von steilen Böschungen ist eine grundsätzliche Ausdehnung des Deponiekörpers in alle Richtung vorgesehen (vgl. Abb.1). Dies ist notwendig um Rutschungen zu vermeiden und den Weit-

Als «positives Nebenprodukt» dieser Art der Deponieendgestaltung kann zusätzliches Deponievolumen geschaffen werden. Dies resultiert aus den notwendigen Geländeverschiebungen und Böschungsanpassungen.

Da sich der Perimeter der Endgestaltung auch auf Privatboden erstreckt, ist das Einverständnis der Bodenbesitzer nötig. Die Gemeinde bietet den Bodenbesitzern einen attraktiven Pachtvertrag während der Projektphase an. Die Bodenbesitzer wurden bereits anfangs Mai über das ge-



**Projektperimeter**

**(Abb. 2)**

plante Projekt detailliert informiert. Eine weitere Information erfolgte anlässlich der Informationsversammlung vom 21. Juni 2005. Bereits Ende Juli haben beinahe alle Bodenbesitzer ihr Einverständnis mitgeteilt. Nach eingehender Abklärung und unter Berücksichtigung der Vorgaben seitens des Natur- und Landschaftsschutzes, des Bodenschutzes und der Besitzverhältnisse liegt nun ein bewilligungsfähiges Projekt vor. Die Umsetzung ist auf Ende Oktober vorgesehen.

# Mauren, ein attraktiver Lebensraum

## Raum- und Siedlungsentwicklung – Rahmenvorgaben für die bauliche Entwicklung



Blick auf Mauren von der Bönerstrasse aus.

Das Projekt MURON befasst sich mit der Raum- und Siedlungsentwicklung der Gemeinde Mauren. Ziel des Projektes ist es, die Voraussetzungen zu schaffen, um Mauren langfristig als attraktiven Lebensraum gestalten zu können. Dazu gehört auch das Festlegen von Vorstellungen zur gewünschten räumlichen Entwicklung und das Schaffen von Rahmenvorgaben für die bauliche Entwicklung.

### Zuerst die Strategie – dann das Konzept

In der ersten Projektphase (April 2002 – April 2004) sind ein Strategiepapier und ein räumliches Grobkonzept erarbeitet worden. Dieses umfasst alle Themen der Raum- und Siedlungsentwicklung. Das Strategiepapier und das räumliche Grobkonzept sind der Bevölkerung vorgestellt und in verschiedenen Gesprächsrunden besprochen worden. Aufgrund der Rückmeldungen sind wichtige Aussagen ergänzt oder nach den Vorstellungen der Bevölkerung angepasst worden.

Der Gemeinderat hat anschliessend eine Planungskommission beauftragt, den Zonenplan und die Bauordnung der Gemeinde umfassend und gesamthaft zu überarbeiten, dies mit der Zielsetzung:

- damit wohnliche Siedlungen erhalten und neu erstellt werden können;
- damit die räumlichen Voraussetzungen für die Wirtschaft erhalten und geschaffen werden; und

- damit die natürlichen Lebensgrundlagen geschützt und das Kulturland gesichert werden.

### Ein zentrales Thema – die Bauzone

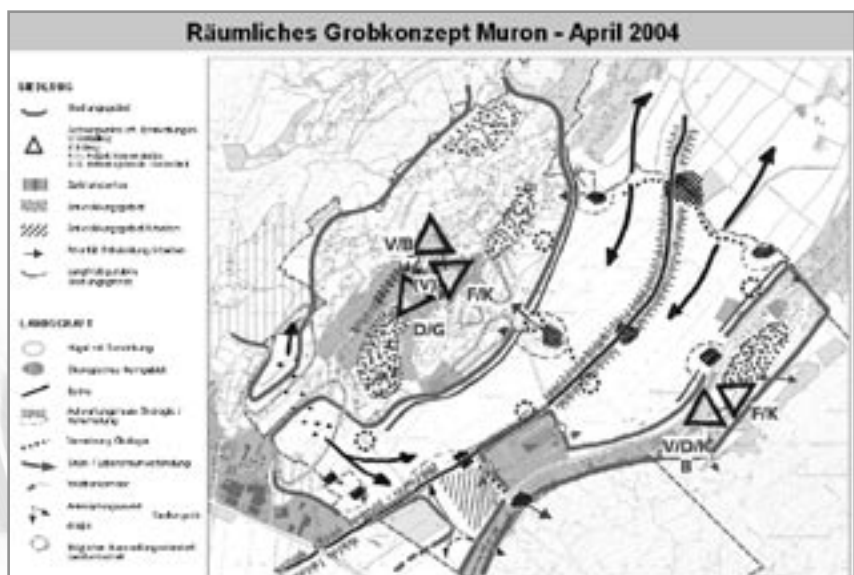
Ein zentrales Thema bei einer jeden Revision ist das Thema der Bauzone. Aufgrund der Grösse der Bauzonenreserve von rund 80 ha müsste die Gemeinde den Zonenplan nicht anpassen, denn die Reserven sind weit grösser als der Bedarf für die nächsten 15 Jahre. Hingegen ist ein Grossteil dieser Reserven nicht verfügbar und/oder nicht in der gewünschten Art vorhanden. In Abstimmung mit dem Land sind zuhanden der Überarbeitung folgende Grundsätze festgelegt worden:

- Es gilt der Besitzstand, Auszonierungen sind nicht erforderlich;
- Im Grundsatz keine Erweiterungen;
- Neueinzonungen sind bei objektivem Bedarf möglich;
- Die nicht-zonierten Gebiete (Weisse Zone) sind differenziert einer geeigneten Zone zuzuweisen;
- Regelungen zur Dynamisierung oder Sicherstellung der Verfügbarkeit des Baulandes können getroffen werden.

### Der Entwurf steht – nun folgt die Konsolidierung

Der Gemeinderat hat den Entwurf im Frühjahr beraten und zur einer Vorprüfung dem Land zugestellt. Dabei gilt es, insbesondere für grundsätzliche Ansätze und Stossrichtungen eine Rückmeldung zu erhalten. Danach folgt die Konsolidierung des Entwurfes unter aktivem Miteinbezug der Bevölkerung. Den Auftakt bildet eine Informationsveranstaltung über die Anpassungen des Zonenplans und der Bauordnung. Danach werden unter anderem Fragestunden durchgeführt, an denen interessierte Einwohnerinnen und Einwohner sich über ganz spezifische Fragen informieren und über persönliche Anliegen diskutieren können.

Der Gemeinderat freut sich auf diese Konsolidierung und ist überzeugt, dadurch eine Revision des Zonenplans und der Bauordnung zu erhalten, die breit akzeptiert und von der Bevölkerung getragen wird.



Das Projekt MURON befasst sich mit der Raum- und Siedlungsplanung.

# Erhöhung der Attraktivität des Ortskerns

## Projekt ZUSCHG – Zentrumsentwicklung Schaanwald

Schaanwald, insbesondere das Ortszentrum, ist durch den Grenzverkehr auf der Vorarlberger-Strasse stark lärmbelastet. Hinzu kommt, dass verschiedene Bauten im Zentrum nicht mehr genutzt werden und – auch als Folge der Verkehrsbelastung – ohne Nachfolgenutzung bleiben. Dies alles trägt zu einer Verschlechterung der Attraktivität des Ortszentrums bei. Parallel zu dieser Entwicklung entstehen in Schaanwald laufend neue Wohnbauungen und die Baulandreserven reichen für gegen 800 bis 1000 zusätzliche Einwohner aus. Ein Ort braucht ein funktionierendes Zentrum, wo man sich treffen und wo die Gesellschaft gelebt werden kann. Die Entwicklung eines Ortskerns ist jedoch ein Unterfangen, das auf einer langfristigen Perspektive basieren muss.

Der Gemeinderat hat mit dem Projekt ZUSCHG den Start zur Entwicklung des neuen Ortszentrums in Schaanwald gegeben. «Zuschg» steht zum einen für die alte Pferdehaltestation, auch als ehemals wichtiger Treffpunkt, zum anderen für **Zukunft Schaanwälder Gemeinschaft**. Drei Ziele liegen dem Projekt zugrunde. Das neue Zentrum muss

- ein belebtes Ortszentrum für das gesellschaftliche Zusammenleben, die Begegnung und die Kommunikation sein;
- öffentliche Einrichtungen und Arbeitsplätze umfassen;
- mittelfristig realisiert werden können.

### Zuerst das Grundkonzept definieren

Mit dem Anliegen, zuerst die grundsätzlichen Fragen und Möglichkeiten zu prüfen, hat die Gemeinde einen Ideenwettbewerb durchgeführt. Der überzeugendste Lösungsvorschlag wurde im Anschluss an den Wettbewerb und unter Mitwirkung der Bevölkerung vertieft geprüft. Dabei erwies sich eine kleine Korrektur der Vorarlberger-Strasse in Richtung Geleise als die klar beste Variante. Dieses Grundkonzept bildet die Grundlage zur Entwicklung des neuen Zentrums. Dabei geht es nicht darum, dass der Verkehr gänzlich aus dem Ortszentrum verschwindet, sondern dass dieser gelenkt wird und um das Zentrum geführt werden kann.



Schaanwälder Dorfzentrum

### Erfassung der konkreten Nutzungsbedürfnisse

Anlässlich eines Workshops sind mit der Bevölkerung Anliegen an die Zentrumsentwicklung und konkrete Nutzungsbedürfnisse erarbeitet worden. Es liegt in der Natur der Sache, dass dabei auch Wünsche und Anliegen formuliert worden sind, die nicht allesamt realisiert werden können. Sei dies aus wirtschaftlichen Überlegungen oder aus Sicht der Zentrumsbildung selbst. Aufgrund des Workshops und durch die weiteren Abklärungen konnten zentrale Eckpfeile für die Zentrumsentwicklung festgelegt werden:



### Zukunfts-Impressionen

1. Etappe  
(bei bestehender Strassenführung)
  - Öffentliches Gebäude mit Mehrzweckraum, Räumlichkeiten für die Vereine und Posteinrichtung
  - Restaurationsbetrieb (bestehend oder neu)
  - Provisorium eines ersten Teil des Platzes
2. Etappe  
(bei korrigierter Strassenführung)
  - Definitive Platzgestaltung
  - Weitere private Bauten mit Geschäften, Büros, Wohnen

### Realisierung in Etappen – durch Gemeinde und Private

Eine Zentrumsentwicklung braucht finanzielle Mittel und kann nur in Etappen realisiert werden. Es ist auch nicht Sache der Gemeinde, alleine die bauliche Entwicklung voranzutreiben. Ein belebtes Zentrum ergibt sich vielmehr aus der Kombination von öffentlichen Einrichtungen und privaten Angeboten und Nutzungen. Die Gemeinde muss aber ihren Anteil dazu beitragen und dafür sorgen, dass die Rahmenbedingungen auch für private Investoren interessant sind. Mit der Realisierung der ersten Etappe bzw. des öffentlichen Gebäudes macht sie einen ersten Beitrag.

Der Gemeinderat hat im Rahmen seiner längerfristigen Finanz- und Investitionsplanung die verschiedenen Gemeindeprojekte koordiniert. Für die Realisierung der Zentrumsentwicklung sind für die Jahre 2006 bis 2012 die erforderlichen Mittel eingeplant. Damit kann der Gemeinderat zur Durchführung des Projektwettbewerbs grünes Licht geben. Die Durchführung des Wettbewerbs erfolgt im Herbst/Winter 2005/06. Die Kreditabstimmung ist für 2007 geplant.

Die Bevölkerung wird über die Durchführung und das Ergebnis des Projektwettbewerbs und die Projektweiterentwicklung laufend informiert werden. Ein attraktives Ortszentrum in Schaanwald ist im Interesse aller Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde. Der Gemeinderat ist überzeugt, mit diesem schrittweisen Vorgehen auch die erforderliche Basis für eine erfolgreiche langfristige Zentrumsentwicklung in Schaanwald zu legen.

# Den Lebensabend daheim verbringen

**Projekt «Älter werden in Mauren – Daheim sein hat Vorrang»**



**Das Projekt «Älter werden in Mauren – Daheim sein hat Vorrang» wird von der Vizevorsteherin Doris Wohlwend sehr umsichtig und kompetent geleitet.**

«Älter werden in Mauren – Daheim sein hat Vorrang» ist eine Thematik, mit der sich die Gemeindebehörde Mauren schon seit geraumer Zeit intensiv befasst. Das Projekt wird von der Vizevorsteherin Doris Wohlwend sehr umsichtig und kompetent geleitet. Anlässlich der gut besuchten Informationsveranstaltung der Gemeinde Mauren am 21. Juni im Gemeindesaal Mauren legte Doris Wohlwend den aktuellen Stand der Projektergebnisse vor.

## **Menschen werden älter und bleiben aktiver**

Die Ausgangslage ist klar. Die demografische Entwicklung der Bevölkerungsstruktur zeigt auf, dass die Leute eine wesentlich höhere Lebenserwartung aufweisen und bis ins hohe Alter aktiv sind. Dies ist einerseits sehr erfreulich, andererseits muss sich die Gesellschaft auf diese Situation frühzeitig vorbereiten. Das Ziel der Gemeindebehörde Mauren ist es seit Jahren, dass die älteren Menschen ihren Lebensabend in ihrer Heimat – daheim – verbringen können. Vizevorsteherin Doris Wohlwend zeigte sich überzeugt, dass dies auch möglich ist, wenn künftig entsprechende Wohn- und Lebensmöglichkeiten entwickelt werden.

«Wichtig ist», so Doris Wohlwend, „dass den älteren Menschen nicht unnötig eine Vollversorgung angeboten wird, wie dies in Betreuungszentren der Fall ist, sondern dass sie möglichst lange für sich selbst die Verantwortung tragen und den Alltag

bewältigen können. Die Betreuungszentren nehmen dann die Aufgabe wahr, wenn jemand «spitalmässig» betreut werden muss. Gemäss den getätigten Analysen entspricht dies einem Anteil von 3 Prozent.»

## **Information der älteren Menschen und Angehörigen**

Bei der Projektintention «Älter werden in Mauren – Daheim sein hat Vorrang» ist es das erklärte Bestreben, begleitend dazu die zahlreichen Spitex-Dienste gezielt einzusetzen. Eine weitere Zielsetzung ist es, die Information, Beratung und Hilfe für ältere Menschen sowie für ihre pflegenden Angehörigen zu aktivieren. In anderen Worten heisst dies, die gesamte Dienstleistungspalette im Einzugsgebiet zu vernetzen und zu verstärken. Im Fachjargon nennt man dies das «Case-Management». Mit dieser Zielsetzung sei es möglich, so Doris Wohlwend, dass «unserre Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde Mauren-Schaanwald bis ins hohe Alter und vielfach bis an ihr Lebensende in ihrer Heimat verbleiben können.»

## **Modellentscheid getroffen**

In diversen Workshops mit engem Einbezug der Bevölkerung wurden die Anliegen und Bedürfnisse, welche an das «Älter werden» gestellt werden, umfassend evaluiert. Es wurden verschiedene Modelle erarbeitet, welche der Umsetzung der gewünschten Zielsetzung entsprechen. Die Projektgruppe mit Vizevorsteherin Doris Wohlwend als Vorsitzende ist in ihrer Tätigkeit stets in engem Kontakt mit der Liecht. Alters- und Krankenhilfe (LAK). Gemäss derzeitigem Projektstand wird intern ein «auf Mauren-Schaanwald zugeschnittenes Modell erarbeitet», welches vor kurzem dem Gemeinderat vorgestellt wurde. Der Gemeinderat erteilte diesem Favorit-Modell einhellig seine grundsätzliche Zustimmung. Flankierend dazu wird natürlich für die Bevölkerung am 29. November eine Informationsveranstaltung durchgeführt, an der die Gemeindevorsteherin der Öffentlichkeit die inhaltlichen Aspekte des Projektes «Älter werden in Mauren – Daheim sein hat Vorrang» wie auch den Zeitplan der Realisierungsetappen präsentiert.



**Vorsteher Freddy Kaiser auf Besuch im Haus St. Martin in Eschen.**

## Aktivitäten der Bürgergenossenschaft Mauren



**Die Bürgergenossenschaft verfügt über ein ansehnliches Vermögen von Immobilien sowie Waldnutzungsrechten. Blick auf das Maurer Riet vor fast 100 Jahren.**

Nachdem die vermessungstechnischen Bereinigungen und Verifizierungen durch den Grundbuchgeometer einen längeren Zeitraum beansprucht haben, konnten vor kurzem die der Bürgergenossenschaft zuzustehenden Grundstücke, Rietböden, Waldungen, bebauten Liegenschaften und Anlagen der neuen Eigentümerschaft grundbücherlich umgeschrieben werden. Die Genossenschaft verfügt damit über ein ansehnliches Grundvermögen, das für die kommenden Generationen in Bestand und Umfang bewahrt und erhalten werden soll. Die Betreuung des Grundvermögens und den Unterhalt der Böden und Liegen-

schaften besorgt nach der getroffenen Vereinbarung die politische Gemeinde.

### **1. Versammlung der Bürgergenossenschaft am 27. September 2005**

Am 27. September um 19.30 Uhr findet im Gemeindesaal eine erste ordentliche Genossenschaftsversammlung statt, an der über die anstehenden Traktanden (Informationen, Jahresrechnung, Revisionsbericht etc.) zu befinden ist. Darüber hinaus liegt der Versammlung auch ein Antrag des Heilpädagogischen Vereins auf Abgabe einer zusätzlichen Grundstücksparzelle im Baurecht für die etappenweise

Erweiterung der Wohn- und Gartenanlagen im Birkahof zur Behandlung vor.

### **Aufnahme in die Bürgergenossenschaft**

Maurer Bürger, die in der Gemeinde wohnhaft sind und nach dem 22. Juni 2004 (Datum der Genossenschaftsgründung) das Alter von 18 Jahren erreicht haben, können beim Vorstand die Aufnahme in die Bürgergenossenschaft beantragen und erhalten damit die Stimmberechtigung (Tel. 373 27 15 Gerold Matt, Präsident, oder Tel. 373 14 89 Norbert Oehri, Vizepräsident).

## Dienstjubililar bei der Gemeinde



Am Donnerstag, 5. Mai feierte **Herwig Fehr** sein 25-jähriges Dienstjubiläum bei der Gemeinde Mauren. Am 5. Mai 1980 trat der Jubilar seinen Dienst beim Werkpersonal der Gemeinde an, den er bis heute mit grosser Hingabe und Zuverlässigkeit erfüllt.

Die Gemeindevorstellung gratuliert recht herzlich zum 25-Jahr-Jubiläum und wünscht Herwig Fehr weiterhin beruflich wie privat viel Erfolg, gute Gesundheit und Zufriedenheit.

### **Austritt aus dem Gemeindedienst**

Susanne Ospelt, Raumpflegerin  
Austritt am 31. Juli 2005

Für die geleisteten Dienste sowie die zuverlässige und engagierte Arbeitseinstellung bedankt sich die Gemeindevorstellung bei Susanne Ospelt ganz herzlich.



# Mit Leidenschaft im Dienst der Gemeinde

*Manfred Kaiser vom Werkhof – im Porträt*



**Manfred Kaiser liebt die Arbeit in der freien Natur. Als Werkhofarbeiter gibt es immer etwas zu tun und er weiss nie, was der Tag bringt.**

Seit mehr als 17 Jahren ist Manfred Kaiser bei der Gemeinde Mauren beschäftigt und im Werkhof für die Liegenschaften zuständig. Wer sich mit ihm unterhält, spürt sehr schnell, dass sich hinter diesem Tätigkeitsfeld sehr viel mehr verbirgt, und dass man es mit einem sehr engagierten und flexiblen Allroundtalent zu tun hat.

Der gelernte Maurer begann seine Laufbahn bei der Gemeinde 1988 als Platzwart im Sportpark Eschen-Mauren und übernahm im Winter die Rauchgaskontrollen der Heizungsanlagen in Mauren. 1997 wechselte der 37-Jährige intern zum Werkhof und ist seitdem für den Unterhalt und den Werterhalt der Liegenschaften zuständig. Und so ist er täglich in der Gemeinde unterwegs. «Weihering, Spielplätze, Kindergärten, der Postplatz Mauren-Schaanwald, ich weiss nie was der nächste Tag bringt», so Manfred Kaiser. Zu tun gibt es schliesslich immer etwas, und kleine Reparaturen führt er schnell selber aus. Flexibilität ist dabei unentbehrlich. Er achtet auf die Sauberkeit in den Liegenschaften, den guten Zustand der Rasenflächen, die Sicherheit der Spielgeräte und auf alles,

was ihm bei seinen Kontrollen noch auffällt.

Im Winter ist er für die Rauchgaskontrollen der Heizungsanlagen in der Gemeinde zuständig. Jeder, der über eine Öl- oder Gasheizung verfügt, wird von Manfred Kaiser früher oder später besucht. Besuche, die manchmal für die Besitzer der Anlagen auch unangenehm sein können. Die Daten der amtlich durchgeführten Messungen erhält das Amt für Umweltschutz und die Messwerte zeigen deutlich an, ob die jeweilige Heizungsanlage noch den gültigen Richtwerten entspricht oder eben nicht. In diesem Falle sind von Seiten des Besitzers Investitionen notwendig, um die Anlage wieder in Schuss zu bringen.

Verständlich, dass nicht jeder Eigentümer erfreut auf ein derartiges Ergebnis reagiert. «Du musst gut mit den Leuten umgehen können», erklärt Kaiser. Und was er damit meint, wird schnell klar. Es gehe nicht darum, jemanden zu bestrafen. Die Einhaltung der Grenzwerte ist ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz. Aber nicht nur das, es gehe zudem auch

um die Sicherheit der Bewohner, denn eine schadhafte Heizungsanlage kann verheerende Folgen haben. Und wenn regelmässig der Heizungsmonteur kommen muss, verursacht dies ebenfalls Kosten, führt Manfred Kaiser weiter aus. Zudem verbraucht eine optimal justierte Heizungsanlage weniger Öl und Gas. Nach diesen plausiblen Erklärungen verhielten sich die Leute zumeist einsichtig, auch wenn eine Anlage tatsächlich einmal saniert werden muss. Manfred Kaiser selbst bezeichnet sich als «Mann, mit dem man reden kann», und er fährt gut damit. Oft füllt er bei seinen Besuchen das Wasser auf, programmiert neue Heizzeiten oder erklärt ganz nebenbei auch die Regelgeräte, für den Fall, dass der Besitzer mit der Bedienung nicht zurecht kommt.

Mit der gleichen Leidenschaft, mit der Kaiser seinen äusserst vielseitigen Beruf meistert, geniesst er auch sein Privatleben. Motorrad fahren und Joggen gehören zu seinen Lieblingsbeschäftigungen. Ausserdem engagiert er sich in der Elternvereinigung Schellenberg. Einen besonders hohen Stellenwert nimmt seine Familie ein. «Der Liebe wegen bin ich nach Schellenberg gezogen.» Dort lebt der Vater von zwei Töchtern mit seiner Frau und verbringt jede freie Minute mit ihnen. Selbst am Wochenende sieht man die glückliche Familie sehr oft am Weihering. Und wenn Manfred Kaiser dabei etwas auffällt, dann packt er sofort zu – eben, ein echter Allrounder.



**Manfred Kaiser bei der Rauchgaskontrolle einer Heizungsanlage.**

# Laufende Ausgaben erneut reduziert

## Gemeinderechnung für das Jahr 2004 vom Gemeinderat einstimmig genehmigt

Der Gemeinderat von Mauren hat in seiner Sitzung vom 22. Juni 2005 die vorliegende und geprüfte Gemeinderechnung für das Jahr 2004 einstimmig genehmigt. Den verantwortlichen Gemeindeorganen wurde unter Verdankung der geleisteten Dienste Entlastung erteilt. Die Rechnung war vorgängig von der externen Revisionsstelle Ernst & Young AG, Vaduz, und der Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde revidiert und zur Genehmigung empfohlen worden.

### Ausgaben erneut gesenkt

Die laufende Haushaltsrechnung 2004, die in Inhalt und Form der kaufmännischen Erfolgsrechnung entspricht, weist bei Ausgaben von 12,134 Mio. und Einnahmen in Höhe von 20,381 Mio. ein Bruttoergebnis (Cashflow) von 8,247 Mio. Franken aus. Nach Vornahme der gesetzlich vorgeschriebenen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, die für das Berichtsjahr ein Volumen von 8,236 Mio. Franken erreichten, resultierte ein Ertragsüberschuss von 11'102 Franken im ordentlichen Gemeindehaushalt für das Jahr 2004. Der Cashflow, der zur Finanzierung der Nettoinvestitionen zur Verfügung stand, übertraf die budgetierten Erwartungen um 1,2 Mio. und das Ergebnis der Rechnung 2003 um knapp 1,4 Mio. Franken bzw. um 20 Prozent.

Die laufenden Ausgaben des Berichtsjahres 2004 (Personalaufwand, Sachaufwand und Beitragsleistungen) konnten im Vergleich zur Vorjahresrechnung erneut um insgesamt 0,327 Mio. Franken oder um 2,6 Prozent reduziert werden; das mit dem Voranschlag bewilligte Aufwandsvolumen wurde um 0,814 Mio. Franken unterschritten. In der Gesamtbetrachtung weisen die Aufwandzahlen auf ein diszipliniertes, kosten- und verantwortungsbewusstes Ausgaben- bzw. Eigenkonsumverhalten der gesamten Gemeindeverwaltung hin. «Das Ziel einer Konsolidierung der laufenden Aufwendungen konnte mit dem vorliegenden Ergebnis mehr als erreicht werden», so Vorsteher Freddy Kaiser.

Die mit 20,381 Mio. Franken bezifferten Einnahmen der Laufenden Rechnung 2004 übertrafen die budgetierten Erwartungen um 0,4 Mio. Franken und liegen

um 1,051 Mio. Franken oder 5,4 Prozent über dem Ergebnis des Vorjahres. Zu den Mehreinnahmen trug insbesondere die Kapital- und Ertragssteuer bei, die ein Ertragstotal von 3,109 Mio. Franken erreichte, womit das Vorjahresergebnis um 1,5 Mio. Franken übertroffen wurde. Erneut rückläufig waren hingegen die Zuweisungen aus dem Finanzausgleich. Sie beliefen sich im Berichtsjahr noch auf 8,817 Mio. Franken, das sind 1,2 Mio. Franken oder 13,9 Prozent weniger als im Jahr zuvor und knapp 1,7 Mio. Franken oder 16 Prozent weniger als im Voranschlag erwartet.

### 10,6 Mio. Nettoinvestitionen

Die Gemeinde Mauren tätigte im letzten Jahr Bruttoinvestitionen in Höhe von 18,682 Mio. Franken. Nach Abzug der investiven Erträge von 8,037 Mio. ergaben sich Nettoinvestitionen von 10,645 Mio. Franken, die mit dem zur Verfügung stehenden Cashflow der Laufenden Rechnung zu 77,5 Prozent direkt finanziert werden konnten.

Die Finanzierung des Restbetrags von 2,398 Mio. Franken erfolgte durch vorhandene Reservemittel, die in der Vergangenheit im Hinblick auf die anstehenden Bauvorhaben vorsorglich geschaffen wurden.

Die investiven Schwerpunkte des Berichtsjahres lagen im Hochbau eindeutig in der Errichtung des neuen Mehrzweckgebäudes der Gemeinde sowie in der Neuausrichtung und Erweiterung des Sportparks Eschen-Mauren. Beide Grossprojekte können in der zweiten Jahreshälfte 2005 ihrer Bestimmung übergeben werden. Im Tiefbaubereich fielen die Erschliessungen der Baulandumlegungsgebiete «In den Teilen» und «Tilihalde» betragsmässig am stärksten ins Gewicht.

Das Netto-Finanzvermögen der Gemeinde wies per Jahresende 2004 einen Stand von 25,3 Mio. Franken aus, womit man auch für zukünftige Aufgaben gut gerüstet ist.

## Gemeinderechnung 2004 im Überblick

### Laufende Rechnung 2004

Ertrag	CHF	20'381'315.55
Aufwand	CHF	12'134'333.83
Bruttoergebnis (Cashflow)	CHF	8'246'981.72
Abschreibungen	CHF	8'235'879.85
Ertragsüberschuss	CHF	11'101.87

### Investitionsrechnung 2004

Ausgaben	CHF	18'682'711.45
Einnahmen	CHF	8'037'618.05
Nettoinvestitionen	CHF	10'645'093.40
Selbstfinanzierungsmittel	CHF	8'246'981.72
Fehlbetrag	CHF	2'398'111.68

### Gesamtrechnung 2004

Gesamtausgaben	CHF	30'817'045.28
Gesamteinnahmen	CHF	28'418'933.60
Fehlbetrag	CHF	2'398'111.68

(Die Gemeinderechnung 2004 wurde im Juli allen Haushalten von Mauren und Schaanwald zugestellt.)

## Enges Netzwerk führt zum Erfolg

### «Unternehmer treffen Unternehmer» – 3. Maurer Wirtschaftsgespräch

Beim 3. Wirtschaftsgespräch der Gemeinde Mauren am 19. April 2005 hiess der Maurer Gemeindevorsteher Freddy Kaiser mehr als 40 Unternehmerinnen und Unternehmer im Ausstellungsraum der Kirchplatz-Garage in Mauren willkommen. Im Mittelpunkt standen das Impulsreferat von Dr. Martin Meyer sowie die erstmalig durchgeführte Kontaktbörse.

Gemeindevorsteher Freddy Kaiser begrüsst neben den zahlreich erschienenen Gewerblern, Industriellen und den Gemeinderäten/-innen insbesondere Regierungsrat Dr. Martin Meyer, welcher in seinem Referat über die Einflussmöglichkeiten von Land und Gemeinden in der Wirtschaftsentwicklung sowie Wirtschaftsförderung sprach.

#### Kaiser: «Wirtschaftlicher Erfolg durch KMU's»

«Neben den grossen Industrie- und Dienstleistungsunternehmen sind es gerade in Liechtenstein die vielen kleineren und mittleren Betriebe (KMU), die den wirtschaftlichen Erfolg unseres Landes mitgestalten», hob Freddy Kaiser in seinen Einführungsworten hervor. Für die öffentliche Hand gehe es auch darum, Voraussetzungen zu schaffen, unter denen sich Unternehmergeist, Innovationskraft und Organisationstalent zum Wohle aller entfalten könnten.

Unter der Moderation von Michael Biedermann wurde den Wirtschaftsteilnehmern in der Folge der bisherige Projektverlauf vor Augen geführt. Hilmar Erne berichtete über die Umsetzung der Firmenbeschreibungen.



Angeregtes Gespräch: V.I. Raimund Kieber (Gemeinderat), Vizevorsteherin Doris Wohlwend, Architekt Patrick Matt und Elmar Wohlwend.

#### Neue Strukturen der Zusammenarbeit

Sehr interessant und kompetent waren die Ausführungen von Dr. Martin Meyer, mehrjähriger Leiter der Stabsstelle für Wirtschaft in Liechtenstein. So gehe es heute vor allem darum, dass ein positives Investitionsklima geschaffen werde. Er zeigte eine Reihe von Massnahmen auf, die in den letzten Jahren durch die Regierung erfolgreich initiiert worden sind. Für die Gemeinden nehme neben anderen Eigeninitiativen insbesondere die Netzwerkbildung im Verbund mit anderen Gemeinden eine zentrale Stellung ein. «Partner», so Meyer, «müssen zusammengeführt werden und es bedarf verschiedener Kooperationen und Plattformen.»

Es seien nicht mehr die «Gewerbezentren» im Mittelpunkt, sondern Branchen und Themenparks. Ebenso seien der Bereich der Standortplanung, die Aufrechterhaltung der Standortqualität, das Standortmarketing und die Öffentlichkeitsarbeit wichtige Instrumente der Wirtschaftsförderung auf der Gemeindeebene.

Die Zusammenarbeit von Land und Gemeinden müsse neu strukturiert werden, um eine den veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasste Aufgabenteilung festzulegen, die höhere Wirksamkeit und Synergiepotentiale ermögliche.

Mit der erstmaligen Kontaktbörse unterstrich die Gemeinde Mauren, dass sie in die richtige Richtung arbeitet. Vertieft wurden diese Beziehungen beim ausklingenden Apéro.



Projektgruppe Wirtschaftsförderung «Umpasa». V.I. Dietmar Sartor, Horst Zech, Manfred Oehri, Hilmar Erne, Vorsteher Freddy Kaiser (Vorsitz), Michael Biedermann, Georg Marxer, Wolfgang Ritter, Gemeinderat und Remy Ritter (Kirchplatz-Garage).



Austausch von Meinungen und Erfahrungen: V.I. Horst Zech, Gemeinderat Dietmar Marxer und Eugen Bühler.

# Feierliche Einweihung des Sportparks

## Herzliche Einladung an die Bevölkerung

Am Sonntag, den 25. September 2005 wird der legendäre Sportpark Eschen-Mauren mit einem tollen Rahmenprogramm feierlich eröffnet. Zu diesem Anlass sind alle Mitbewohner/-innen aus den Partnergemeinden Eschen und Mauren, aber auch aus den anderen Gemeinden des Landes, herzlich eingeladen. Die Einweihungsfeierlichkeiten dauern vom 23. bis 25. September.

Der alte – 1975 in Betrieb genommene Sportpark – musste aufgrund seines schlechten baulichen Zustandes an den bestehenden Spielfeldern, des Garderobengebäudes und der Tribüne durch eine neue Anlage ersetzt werden. Der Zuwachs an Vereinen führte ausserdem dazu, dass die zur Verfügung stehenden Garderoben und Duschkabinen knapp wurden (Trennung Mädchen/Buben). Die Nutzung betrug am Ende bis zu 1'000 Personen in der Woche. Tendenz weiter

steigend. Handlungsbedarf bestand aber auch bei der Zuschauertribüne, die über keinen behindertengerechten Zugang verfügte, sowie im Bereich der sanitären Anlagen, die nicht mehr den heutigen Richtlinien für Sicherheit und Normen entsprachen.

Die neue Anlage trug diesem Manko Rechnung. Es ist den Verantwortlichen innerhalb von zwei Jahren gelungen, ein supermodernes Kleinstadion zu errichten, das allenthalben als Schmuckkästchen bezeichnet wird. Der neu erstellte Sportpark ist als multifunktionale Anlage für Vereins-, Schul- und Freizeitsport in verschiedenen Bereichen mit Erholungsräumen sowie gross angelegtem regional benutzbarem Kinderspielplatz konzipiert worden. Das Sportareal mit zeitgemässen Infrastrukturen ist mit Schwerpunkt Fussball, Leichtathletik, Inline-Hockey, Kleinkaliberschüssen sowie polysporti-

vem Sport- und Freizeitangebot neu erstellt sowie nach internationalen Standards errichtet worden. Die Gemeinden sowie die Regierung standen der Neuausrichtung und der Erweiterung des Sportparks zum Wohle der Jugendförderung sowie der zweckmässigen Freizeitgestaltung der Bevölkerung von Anfang an positiv gegenüber. Das regionale bzw. landesweite Interesse wird durch eine effiziente und wirtschaftliche Zusammenarbeit der beiden Gemeinden Mauren und Eschen begründet sowie durch die unterschiedlichen Benutzer belegt. Der Landtag hat vor diesem Hintergrund der Regierung in seiner Sitzung vom 15. Mai 2002 beschlossen, den Gemeinden Eschen und Mauren eine Landessubvention in Höhe von 50 Prozent der subventionsberechtigten Anlagekosten auszurichten. Die Maurer und Eschner Bevölkerung kann stolz auf den neuen Sportpark sein.

## Der neue Sportpark ist gebaut

### Am 25. September 2005 findet die offizielle Einweihungsfeier statt



**Blick auf die neu erstellte Tribünenanlage mit gedeckten Sitzplätzen.**

Seit dem Spatenstich am 29. November 2003, dem offiziellen Startschuss zum Projektbau, sind knapp zwei Jahre vergangen, in welchen der legendäre Sportpark Eschen-Mauren in einem neuen, tollen Kleid entstanden ist. Aufgrund des schlechten Baugrundes haben sich die Baukommission und das

Architekturbüro für eine zweigeschossige Bauweise ohne Unterkellerung entschieden, fundiert auf Pfählen aus heimischem Tannenholz, abgestellt auf einer Kiesbank in 15 Metern Tiefe. Darauf ist das Hauptgebäude mit gedeckter Tribüne, mit beheizten Räumen sowie das Nebengebäude für den Unterhalt der Gerät-

schaftenentstanden. Die Besucher/-innen werden vom Parkplatz her entlang der renaturierten Esche zum Gebäude geführt.

#### Markanter Gebäudekomplex

Der markante Gebäudekomplex besticht einerseits durch seine Erscheinung mit der architektonisch schön gestalteten Eingangshalle sowie andererseits durch das wirklich ansprechend und komfortabel ausgestaltete Obergeschoss, wo sich das Herzstück des Gebäudes befindet: der Klubraum. Er liegt zentral zu den beiden Hauptspielfeldern, welche von dieser zentralen Lage aus hervorragend überblickt werden können. Die Aussenterrassen und die Tribüne sind vom Klubraum her zugänglich. Dem Klubraum sind eine Küche und ein Schulungsraum zugeordnet. Im Obergeschoss befinden sich zudem der Schussraum für die Zimmerschützen, zwei Büros für die Vereine und die Räumlichkeiten für das Massenlager, welche auch als Schulungsräume genutzt werden können.

Die Tribünenanlage mit gedeckten Sitzplätzen bietet 500 Zuschauern Platz. Die Ostfassade wird von der filigranen Stahl-

konstruktion des Flugdaches von rund 60 Metern Länge dominiert, die nur auf sechs Stützen ruht. Das Sportparkgebäude ist in Massivbauweise ausgeführt.

#### Polysportive Nutzungsmöglichkeiten

Die tolle Sportanlage ist vielfältig nutzbar und sowohl für den Schulsport, Vereinssport und Trainingsbetrieb wie auch für

internationale Wettkämpfe ausgerichtet (Fussball, Leichtathletik und Turnsport, Finnenbahn, Unihockey, Schiessanlage etc). Für die Sportler/-innen stehen 15 Garderoben mit unterschiedlichen Anforderungen zur Verfügung.

Acht 24 Meter hohe Hauptmasten sowie je drei kleinere Masten sind per Helikoptereinsatz auf das Hauptspielfeld und auf

den Kunstrasenplatz eingesetzt worden. Das Hauptspielfeld misst 105 x 68 Meter und der Kunstrasenplatz 100 x 64 Meter. Die Beleuchtungsstärke beträgt 200 Lux.

#### Einmalig – der Kunstrasenplatz

Neben dem Hauptspielfeld mit seinem satten Grün besticht vor allem der Kunstrasenplatz der allerneuesten Generation mit nahezu naturrasengleichen Spieleigenschaften. Die Dauer der nutzbaren Stunden pro Jahr beträgt 2'500, ein Naturrasenplatz zum Vergleich kann jährlich nur 500 Stunden belastet werden. Im Sportpark wurde Optigrass-Prestige/XT verlegt, ein weltweit einzigartiges Produkt mit einer Spezialfaser, die die Vorzüge fibrillierter und monofiler Faser vereint. Die USV-Fussballer haben den Platz bereits getestet und sind begeistert von dieser neuen Anlage.

Das Hauptgebäude ist seit anfangs August 2005 für die Benutzung frei. Die Belegung der Rasenspielfelder und der anderen Anlagen erfolgte schrittweise ab Ende August 2005.



Der neu angelegte Kunstrasenplatz, welcher wie das Hauptspielfeld über eine Beleuchtungsanlage verfügt.

## 24 Meter hohe Lichtmasten



Mastensetzung per Helikopter.

Auf jede moderne Sportstätte gehört in der heutigen Zeit eine ordentliche Nachtbeleuchtung, um auch abends Wettkämpfe austragen zu können. Die Sportlerinnen und Sportler aller Alterstufen im Sportpark, auf welchem seit dem Bau 1975 überhaupt keine Lichanlage installiert war, dürfen sich auf eine schöne Beleuchtung freuen. Sie ist für nationale Wettkämpfe ausgerichtet, bei den Fussballern bis zur



Beleuchtungskörper in 24 Meter Höhe. Im Hintergrund der Ortsteil Loch/Popers.

1. Amateurliga der Schweiz. Die Beleuchtungsstärke beträgt 200 Lux. Als Vergleich dazu: Das Vaduzer Stadion ist mit einer rund 4 Mal helleren Beleuchtung ausgestattet.

Hingegen ist der Kunstrasen das Nonplus-ultra des Unterländer Sportzentrums. Er ist 100 x 64 m gross. Darauf können sämtliche Fussballspiele und teilweise andere Sportarten ausgetragen werden.

## Der Sportpark – ein polysportives Juwel

**Mehr als 100 Handwerker beim Aufrichtfest im Sportpark-Hauptgebäude**

Im Beisein der Gemeindevorsteher von Eschen und Mauren, Gregor Ott und Freddy Kaiser, der Gemeinderäte/-innen, der Bau- und Betriebskommission, der Planer und der Unternehmer haben am 17. Juni 2005 mehr als 100 Handwerker das traditionelle Aufrichtfest des Sportparks gefeiert.

Die zentrale und schicke Sportstätte der Partnergemeinden von Eschen und Mauren wird wegen ihrer modernen Gestaltung, aber auch wegen ihrer Multifunktionalität als polysportive Anlage in weiten Sportkreisen landauf – landab sehr gelobt. Die Gemeinschaftsanlage ist einfach ein Schmuckkästchen, an dem die Bevölkerung ihre Freude haben wird. Maurens Vorsteher Freddy Kaiser begrüßte die vielen Gäste im Restaurationsbetrieb des Hauptgebäudes und sprach allen den herzlichsten Dank sowie die Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Er verglich ihre Arbeit mit der Teamleistung einer Fussball-Mannschaft. Auch die Handwerker hätten sich beim Sportparkbau ähnlich verhalten wie Teamplayer. Das Projekt sei sozusagen Hand in Hand entstanden. Und – was sie alle in gemeinsamer Anstrengung geschafft hätten, lasse sich sehen. Es ist eine tolle Anlage entstanden und alle freuen sich auf die Inbetriebnahme. Als Zeichen der Wertschätzung für ihre grosse Arbeit er-



**Einblick ins neue Klublokal, in welchem mit über 100 fleissigen Handwerkern das Aufrichtfest gefeiert wurde.**

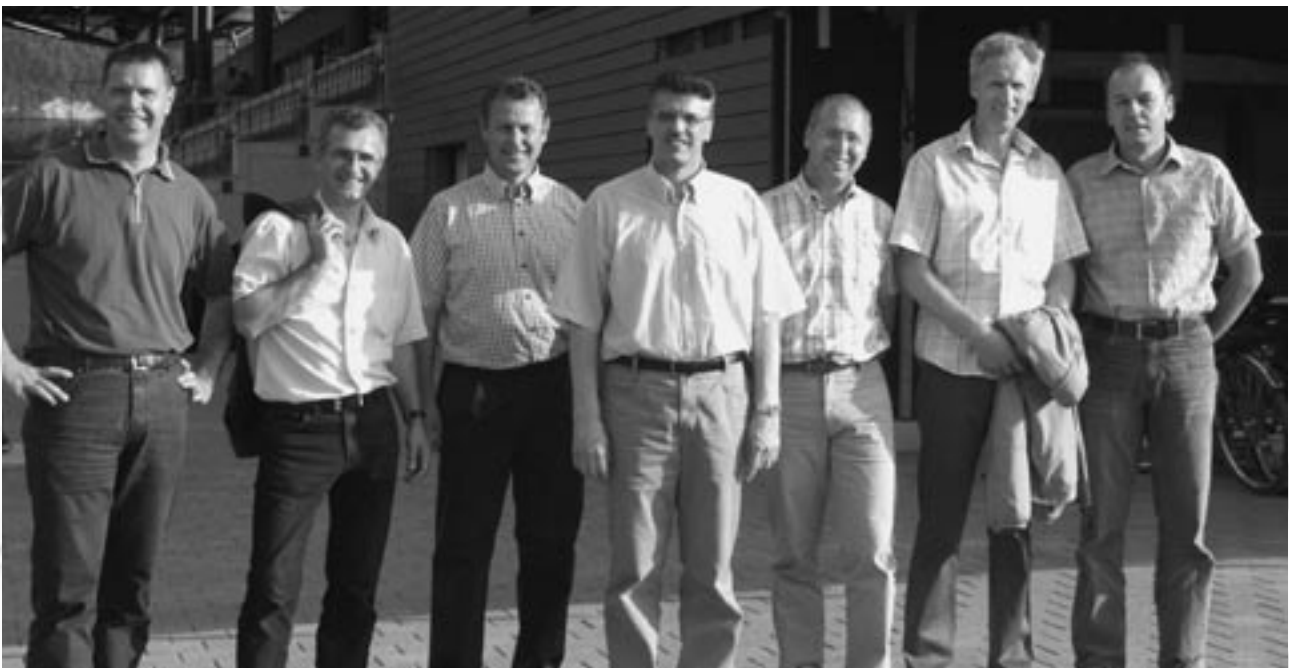
hielt jeder Handwerker – wie es sich traditionellerweise für ein Aufrichtfest gehört – ein Sackmesser.

### **Historischer Werdegang der Anlage**

Der Eschner Vorsteher Gregor Ott zeigte in einem fundierten Statement den historischen Werdegang des Sportparks auf, angefangen beim Bau der ersten Anlage in den Jahren 1973-1975. Der Entscheid für die neue Sportstätte sei nach einer längeren Abwägungsphase am 17. Mai 2000 im Rahmen einer Gemeinschafts-

sitzung der Eschner und Maurer Gemeinderäte gefallen.

Der Erweiterungsbau sei eine absolute Notwendigkeit gewesen, da die alte Anlage abgenützt und teils baufällig gewesen sei. Ott dankte der Projektkommission und sprach ihr für ihre grosse Arbeit und auch die manchmal nicht leichten Entscheidungen ein grosses Kompliment aus.



**Diese Herren waren für die Idee und die Umsetzung des Sportparks 2005 zuständig: V. I. Vorsteher Freddy Kaiser, Edgar Hasler, Elmar Wohlwend, Vorsteher Gregor Ott, Fredy Fitze, Marcel Foser und Stefan Schuler.**

# Sportpark: Ein historischer Tag

*Erste Gemeinschaftssitzung der Gemeinderäte im Neuprojekt*



Die Gemeinderäte von Eschen und Mauren stellten sich nach der ersten Gemeinschaftssitzung im neuen Sportpark zusammen mit den Mitgliedern der Betriebskommission zu einem Erinnerungsfoto.

Man könnte ihn auch als einen historischen Tag benennen, den 4. Mai 2005. An diesem Tag hielten die Gemeinderäte/-innen von Mauren und Eschen zum ersten Mal im neuen Sportpark ihre traditionelle Gemeinschaftssitzung ab, in deren Mittelpunkt die baulichen Aktivitäten beim gemeinsamen Sportzentrum standen. Die Leitung dieser ersten Sitzung im neuen Gebäudekomplex oblag in diesem Jahr turnusgemäss dem Eschner Vorsteher Gregor Ott, welcher speditiv durch die Traktanden führte.

## «Kunst am Bau»: Vergabe an Künstler Werner Marxer

Auf Empfehlung der Jury beschlossen die Gemeinderäte von Eschen und Mauren einstimmig, dass das Projekt «momento» des Kunstschaffenden Werner Marxer aus Nendeln zur Ausführung gelangen sollte. Insgesamt beteiligten sich neben dem Preisgewinner zwei weitere Künstler/-innen bei diesem gesetzlich vorgeschriebenen «Kunst am Bau-Prozent», nämlich Elisabeth Büchel und As'Ad Fauzie.

Das von Werner Marxer vorgeschlagene Kunstprojekt stellt ein aus vertikalen und horizontalen Metallstäben bestehendes



Die erste Gemeinschaftssitzung der Gemeinderäte von Eschen und Mauren im neuen Gebäudekomplex.

Rastersystem mit beweglichen Metall- oder Keramikscheiben in den rund 200 Knotenpunkten dar. Das ganze Gebilde ist über eine Mechanik manuell in Bewegung zu setzen, wodurch ein immer wieder neues Erscheinungsbild erzeugt wird. Der Auslöser lässt das ganze Gebilde willkürlich schwingen. Die Montage des Kunstobjektes soll bis zu den Feierlichkeiten der Sportpark-Eröffnung am 25. September 2005 erfolgen. Die nächste Gemeinschaftssitzung findet am 26. Oktober 2005 in den Sportpark-räumlichkeiten statt.



Die Vorsteher Gregor Ott und Freddy Kaiser mit dem Künstler Werner Marxer, welcher sein Kunstobjekt «momento» präsentierte.

## Multifunktionelles Mehrzweckgebäude



Das neue Mehrzweckgebäude Mauren beeindruckt durch die klare architektonische Gestaltung.

Der Bau des Mehrzweckgebäudes Mauren (MZG) war eine absolute Notwendigkeit. Die Bemühungen für eine Realisierung eines solchen Projektes gehen in die 1990er-Jahre zurück. Die Stimmberechtigten von Mauren-Schaanwald gaben aber erst im zweiten Anlauf grünes Licht, als sie dem Rahmenkredit in Höhe von 11.6 Mio. Franken (abzüglich der Landessubvention) anlässlich der Gemeindeabstimmung am 11. März 2002 zugestimmt haben. Anlässlich der ersten Abstimmung im Juni 1991 verwarfen sie das Projekt noch, allerdings am Standort Gampelütz.





**Offizielle Einweihung im 2006**

Das neue und markante Gebäude in der Industrie-, Gewerbezone und Dienstleistungszone besticht durch seine Multifunktionalität. Auf einer Gesamtfläche von rund 5000 Quadratmetern, verteilt auf zwei Stockwerke sowie einer Tiefgarage im Untergeschoss mit zusätzlichem Lagerangebot, entstand innerhalb von knapp zwei Jahren ein zukunftsgerichtetes Gebäude für den Werkhof, die Feuerwehr, die Kulturgütersammlung mit Ausstellungsmöglichkeiten sowie weiteres Lager-, Archiv- und multifunktionales Raumpotential. Der Vertreter des plan-

den Architekturbüros Bargetze & Partner, Vaduz, Herr Tescari, nannte einige Eckwerte: Umbauter Raum 23.537 m<sup>3</sup>, Bruttogeschossfläche 3590 m<sup>2</sup>, Aussenlagerflächen 800 m<sup>2</sup> und Parkierung mit 31 Tiefgaragenplätzen, zwölf Aussenparkplätzen für die Feuerwehr sowie 13 Aussenparkplätzen für den Werkhof. Ein interessanter Vergleich: Der Gebäudekomplex entspricht im Volumen ca. 30 Eigenheimen.

Auf Interesse stiessen auch die künstlerischen Elemente am Bau von Carol Wyss aus Mauren, welche mit ihren Playmobil-

Figuren symbolhaft auf die drei im Neubau untergebrachten Funktionen in den Farben Rot, Grün und Gelb hinweist.

Die offizielle Einweihung des fertiggestellten Mehrzweckgebäudes findet laut Angaben von Gemeindevorsteher Freddy Kaiser am 22. April 2006 statt, um der riesigen und höchst interessanten Kulturgütersammlung Zeit für die Lagerung und Ausstellung einzuräumen. Die Maurer Feuerwehr und der Werkhof sind gerade im Begriff, ihr neues Zuhause zu beziehen.



## Umweltfreundliche Energiepolitik

### Photovoltaik-Anlage auf MZG-Dach: Partnerschaft zwischen Gemeinde und den LKW

Neben der Wasserkraft und der Biomassennutzung zählt die Photovoltaik – also jene Technik, welche Sonnenenergie in Strom umwandelt – zu den Hoffnungsträgern für die zukünftige regenerative Stromversorgung Liechtensteins.

Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes zwischen der Gemeinde Mauren und den Liechtensteinischen Kraftwerken (LKW) wird auf dem Dach des neuen Mehrzweckgebäudes der Gemeinde Mauren im Industriegebiet eine leistungsfähige Photovoltaik-Anlage installiert. Beim Erweiterungsbau der Primarschule Mauren war zusammen mit der Solargenossenschaft Liechtenstein bereits 1998 eine Anlage verwirklicht worden. Die Photovoltaik-Anlage (7kwp), wird von den LKW überwacht und betrieben. Die jetzt geplante Anlage wird mit 104 Solarmodulen à 190 W (total 19'700 W oder 19,7 kwp) ausgestattet werden. Diese Photovoltaikanlage entspricht etwa dem Jahresverbrauch von vier Familien mit je fünf Personen. Für die Konzipierung der Photovoltaikanlage konnten die LKW Prof. Dr. Baumgartner von der Fachhochschule NTB in Buchs gewinnen, der die LKW bei der Planung von grösseren Projekten (Standortbestimmung, Ausrichtung der Anlage und Wahl der verschiedenen Anlageteile) unterstützt.

#### Umweltfreundliche Gemeinde

Im Sinne einer umweltfreundlichen Energiepolitik möchte die Gemeinde Mauren, wie Vorsteher Freddy Kaiser erklärt, ihren Beitrag zur Unterstützung der Energiepro-



VL.: Martin Beck (Projektleiter Ökostrom LKW), Freddy Kaiser (Gemeindevorsteher) und Hagen Pöhnert (Generaldirektor LKW) auf dem Dach des neuen Mehrzweckgebäudes.

duktion aus erneuerbaren Quellen leisten und auch fördern. Beim Bau des Mehrzweckgebäudes wurde unserer Umwelt zuliebe auf Energie von der Sonne und auf Holz aus dem gemeindeeigenen Wald gesetzt. Neben der Photovoltaikanlage und Versorgung mit Ökostrom von den LKW wurden daher eine Holz-Hackschnitzelheizung zur Wärmezeugung und eine Solaranlage zur Warmwasseraufbereitung installiert. Dadurch ist es möglich, den gesamten Energiebedarf des neuen Mehrzweckgebäudes der Gemeinde Mauren mit erneuerbarer Energie zu decken.

Die Gemeinde Mauren und die Liechtensteinischen Kraftwerke haben eine langjährige Partnerschaft abgeschlossen. Die

Gemeinde möchte im Rahmen der neuen Partnerschaft mit den LKW ein Vorbild für andere sein. Sie hat mit den LKW einen kompetenten Partner gefunden, der über das entsprechende «Know-how» im Bereich der alternativen Energien verfügt. Mauren ist neben den Gemeinden Planiken, Eschen und Schaan bereits die vierte liechtensteinsche Gemeinde, die Ökostrom von den LKW bezieht.

All denen, die Interesse am Bezug von Ökostrom haben, steht das Kundenservicecenter der Liechtensteinischen Kraftwerke unter Tel. 236 01 11 mit Rat und Tat zur Seite.

## Baulandumlegung Hellwies

### Strassenbau für die Erschliessung eines 4620 Klafter grossen Gebietes

Mitte August 2005 begann der Bau einer neuen Strasse im Gebiet Hellwies (Wieshang). Das herrlich gelegene Umlageungsgebiet weist eine Fläche von 16'600 Quadratmeter (ca. 4620 Klafter) auf.

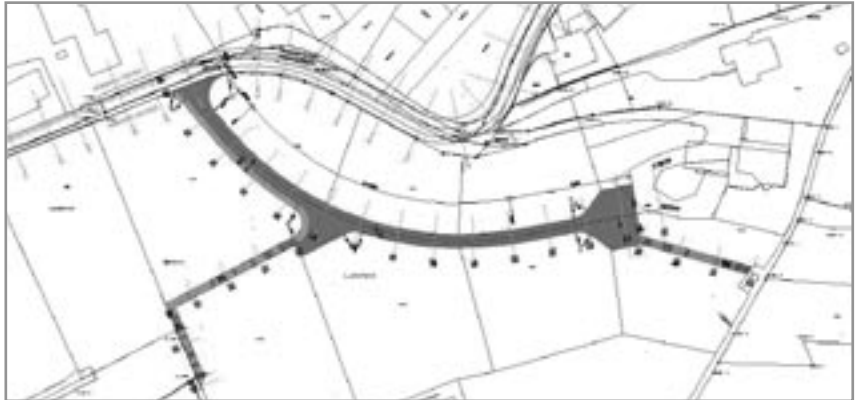
Die neue Strasse wird laut Auskunft des Ing. Büros Ferdly Kaiser AG, Mauren (Projektverantwortlicher Philipp Schafhauser) eine Länge von 150 Meter und eine Breite von 3.50 Meter aufweisen. Die Trottoirbreite (nur bis zum Abzweiger) misst

1.50 Meter. Der Abzweiger in der Strasse ist zur Erschliessung von zwei weiteren Parzellen notwendig. Es ist vorgesehen, das Strassenstück bis Ende 2005 zu teeren. Die Strasse mündet als Sackgasse mit einem symmetrischen Kehrplatz. Vom Kehrplatz aus führt ein Fussweg hangabwärts zur Kneippanlage im Gebiet «Höll». Die Fusswege und diverse Anpassungsarbeiten werden anfangs des nächsten Jahres vollendet sein. Allerdings hängen diese gesteckten Zielsetzungen stark von

den Wetterverhältnissen ab.

Das Trottoir von der Strasse Auf Berg führt bis zum Abzweiger und von dort beginnt ein Fussweg bis zum Gebiet Bachtalwingert. Somit wird eine durchgehende Fusswegverbindung vom Dorf bis Auf Berg geschaffen. Es werden alle Werkleitungen erstellt und das ganze Gebiet somit vollständig erschlossen sowie baureif gemacht. Die Kosten für die Baumeisterarbeiten, Pflasterungsarbeiten, Belagsarbeiten, Strassenbeleuchtung und die

Ingenieurarbeiten belaufen sich laut Offerten auf CHF 485'000.-. Im Budget 2005 ist ein Betrag von CHF 450'000.- für den Neubau der Strasse Wieshang vorgesehen. Der Gemeinderat bewilligte den erforderlichen Nachtragskredit.



Die Skizze zeigt die Strassenführung, den Abzweiger (zur Erschliessung von zwei Parzellen) sowie rechts den Kehrplatz.

## Auf Berg: Eine attraktive Wohnstrasse

### Dritte Ausbautetappe (1. Teilstück) fertiggestellt

Mit dem Ausbau in zwei Teilabschnitten der Strasse «Auf Berg» wurde im Frühling 2005 die 3. Etappe der Korrektur dieser sehr langen und kostenintensiven Strasse in einer ersten Phase abgeschlossen. Der zweite Strassenabschnitt wird im nächsten Jahr erstellt. Die Arbeiten beinhalteten den Neubau der Fahrbahn samt Erstellung eines Trottoirs sowie die komplette Erneuerung aller Werkleitungen. Sie bildet nach Vollendung eine attraktive Wohnstrasse und ist für Fussgänger durch das durchgehende Trottoir eine sichere Verbindung zwischen den Gebieten Güdigen und Oxner.

#### Notwendige Bodenauslösungen

Vorgängig zum Strassenausbau ist es der Gemeinde Mauren, namentlich Vorsteher Freddy Kaiser, gelungen, die notwendigen Bodenauslösungen erfolgreich ab-



Der Gemeinderat bei der Besichtigung des Strassenbauprojektes «Auf Berg».

zuschliessen. In der bestehenden Strasse war keine Kanalisation vorhanden, da oberhalb der Strasse Eschner Hoheitsgebiet der Zone «Übriges Gemeindegebiet» ist und deshalb keine Abwässer abzufangen waren. Auf Grund der fehlenden Kanalisation gab es auch keine Strassenentwässerungsanlagen. Das anfallende Wasser lief bis zum Baubeginn über den Strassenrand hinaus und versickerte im Wiesland. Mit dem Strassenbau wurde auch das Kanalisationsnetz ausgebaut. Dabei ging es um die Strassenentwässerung und darum, dass für eine ev. zukünftige Umzonierung des Eschner Hoheitsgebietes in die Bauzone die entsprechenden Anschlüsse bereits vorhanden sind. Somit muss in diesem Fall im

Strassenbereich nicht mehr gegraben werden. Über Finanzierung und Unterhalt besteht eine Vereinbarung zwischen den Gemeinden Eschen und Mauren. Die Strasse war im Projektbereich vor der Sanierung und Korrektur nur etwa 3.5 Meter breit und in einem schlechten Zustand. Des weiteren verlief die Strasse nicht auf Gemeindegebiet, sondern auf privaten Grundstücken. Mit der Strassenkorrektur wurde ihre Lage nun angepasst und auf der öffentlichen Parzelle erstellt.

#### Strasse mit einem Trottoir

Wie schon erwähnt, erfolgt die 3. Etappe der Korrektur in zwei Teilen. Die Gesamtlänge beträgt 350 Meter. Der erste



Die Strasse «Auf Berg» im Jahre 1994.

Strassenteilabschnitt erfolgte von der Parzelle Nr. 269 bis Parzelle Nr. 2058 mit einer Strassenbreite von 4.75 Metern und einem rechtseitigen Trottoir im Ausmass von 1.50 Metern. Mit der notwendigen Verschiebung der Strasse in die öffentliche Parzelle musste von der Rechtskurve bis zum ehemaligen Aussichtsbänkehen eine Stützmauer errichtet werden.

Nach Abschluss des zweiten Strassenteilabschnittes von der Parzelle Nr. 2058 bis Parzelle Nr. 2064 im Jahr 2006 wird der Feinbelag über beide Strassenteile realisiert.

Als erfolgreiche Massnahme hat sich auch die provisorische Fusswegverbindung während der Bauzeit herausgestellt. Der Strassenabschnitt war auf einer Länge von ca. 100 Metern von März bis Ende August 2005 gesperrt.

#### **Gesamtkosten von 1.1 Mio. Franken**

Am 3. Oktober 2002 beschloss der Gemeinderat die Vergabe der Planungs- und



**So sieht die Strasse «Auf Berg» nach der Sanierung und Korrektur Ende August 2005 aus. Sie wird im Frühjahr 2006 mit dem 2. Teilabschnitt fertig gestellt. Streckenweise mussten die Strassenbreiten wegen Bodenabtretungsproblemen durch private Grundeigentümer eingeengt werden.**

Bauleitungsarbeiten an das Ing. Büro Ferdy Kaiser AG, Mauren und genehmigte für den ersten Strassenteilabschnitt einen Kredit in Höhe von 1.1 Mio. Franken. Bei der Sanierung und Korrektur

der Strasse «Auf Berg» handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinde Mauren mit der WLU, den LKW, der Gasversorgung und der Liecht. Tele-Net.

## Treppen- und Fusswegsanieerung «Meldina»



**Der Treppenaufgang und der Fussweg des Verbindungsstückes Meldina-Krummenacker werden einer Sanierung unterzogen.**

Aufgrund von verschiedenen Mängeln an der Treppe und am Fussweg sowie der unbefriedigenden Stahlrampenlösung hat

der Gemeinderat auf Antrag der Bau- und Ortsplanungskommission eine gründliche Sanierung des Treppenaufgangs und des

Fussweges von der Meldina in die Krummenackerstrasse beschlossen.

Die Baukommission vertritt die Ansicht, dass die Verbindung im unteren Bereich als Treppe und Rampe und im oberen Bereich als Fussweg ohne Stufen ausgeführt werden sollte. Weiters soll der Fussweg beleuchtet und auf der Hangseite ein Handlauf angebracht werden. Deshalb hat die Baukommission in Zusammenarbeit mit der bfu (Schweiz. Beratungsstelle für Unfallverhütung) für das Projekt Lösungsvarianten ausgearbeitet.

Die Kosten für die Treppen- und Fusswegsanieerung Meldina mit einer Konstruktion aus Betonfertigblockstufen, Oberflächen der Rampen und Zwischenpodeste mit einem Teerbelag, seitlichem Handlauf und einer Wegbeleuchtung belaufen sich laut Offerte der ARGE Architekt Wolfgang Meier/Ing. Pius Mündle, Mauren auf CHF 135'000.– .

# Mehr Raum und Sicherheit für Radfahrer

## Erste Kernfahrbahn des Landes auf der Peter-Kaiser-Strasse in Mauren

Man nennt sie Kernfahrbahnen, die Strassen ohne Mittellinie. Im Ausland haben sie sich bereits bewährt. Nun werden sie auch in Liechtenstein erprobt, um Radfahrenden mehr Raum und Sicherheit bieten zu können. Die erste Kernfahrbahn Liechtensteins besteht seit geraumer Zeit auf der Peter-Kaiser-Strasse in Mauren, die sich aufgrund ihrer Breite und des Verkehrsaufkommens besonders für dieses Projekt eignete.

### Bald durchgehend bis zum Presta-Kreisel

Nach Auskunft von Markus Verling, Leiter der Abteilung Strassenbau und Signalisation im FL-Tiefbauamt, fielen die bisherigen Erfahrungen durchwegs positiv aus. Auch die Strasse Fallsgass soll im Zuge der bevorstehenden Sanierung mit einer Kernfahrbahn versehen werden. Gleiches geschieht zudem auf der Kohlplatz-Strasse in Eschen, die gegenwärtig erneuert wird, sodass schon bald vom Ortszentrum in Mauren bis zum Presta-Kreisel in Eschen eine durchgehende Kernfahrbahn zur Verfügung stehen wird. Die Gemeinde Mauren ist im Übrigen mit Aufwendungen von insgesamt 169'000 Franken, die vom Gemeinderat einhellig bewilligt wur-

den, an der Sanierung der beiden Landesstrassen Fallsgass und Peter-Kaiser-Strasse beteiligt.

### Mehr Raum und Sicherheit

Mit dem Element Kernfahrbahn besteht unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, innerorts in Strassenräumen eine Radverkehrsinfrastruktur einzurichten, die eine Trennung der Verkehrsteilnehmenden bewirkt und für mehr Sicherheit sorgt. Die Kernfahrbahn ist eine Übergangsform zwischen einer Fahrbahn, die in Fahr- und Radstreifen unterteilt ist, und einer Fahrbahn ohne Infrastruktur für den leichten Zweiradverkehr. Dabei wird die weisse Mittellinie entfernt, und beidseitig werden gelbe Radstreifen markiert. Die Fläche zwischen den beiden Radstreifen wird als Kernfahrbahn bezeichnet. Erfahrungen mit Projekten an anderen Orten zeigen, dass wegen der fehlenden Mittellinie besser auf den Gegenverkehr geachtet und vorsichtiger gefahren wird. Velofahrende und Mofas haben eine eigene Fahrspur und fühlen sich dadurch sicherer und geschützter. Der Verkehr beruhigt sich. Das wiederum erhöht auch die Sicherheit für querende Fussgängerinnen und Fussgänger.

### Motorfahrzeuge auf dem Radstreifen

Eine gewisse Unsicherheit besteht manchmal beim motorisierten Verkehr, wie es sich mit dem Befahren von Radstreifen verhält. In Artikel 39, Abs. 3 der liechtensteinischen Verkehrsregelverordnung (VRV) heisst es diesbezüglich: «Führer anderer Fahrzeuge dürfen auf dem mit einer unterbrochenen Linie abgegrenzten Radstreifen fahren, sofern sie den Fahrradverkehr dadurch nicht behindern.» Ist also bei einem Kreuzungsmanöver von Autos oder Lastwagen nicht genug Platz im Mittelbereich, aber der Radstreifen frei, darf auf diese Fahrspur ausgewichen werden.

Bei Langsam- oder Kolonnenverkehr muss dagegen der Radstreifen soweit möglich frei gehalten werden, damit die Radfahrenden rechts vorbeifahren können, denn der Radstreifen gilt als eigenständige Fahrspur. Zu beachten ist ausserdem Abs. 4 von Artikel 39 VRV, wo es heisst: «Ausserhalb von Verzweigungen, z. B. bei Einfahrten zu Liegenschaften, müssen Führer anderer Fahrzeuge beim Überqueren von Radwegen oder Radstreifen den Radfahrern den Vortritt lassen.»



Die Peter-Kaiser-Strasse in Mauren ist der erste Strassenraum Liechtensteins, in dem eine so genannte Kernfahrbahn verwirklicht wurde. Diese wird schon bald bis zum Presta-Kreisel in Eschen erweitert.

## Arbeitsvergaben vom 1. April bis 31. Juli 2005

Bauobjekt	Art der Arbeit	Unternehmer	Offerten/Kosten
Sanierung Strasse Fallsgass	Versetzung Strassenbeleuchtung	LKW, Schaan	37'895.60
BU Hellwies (Strasse Wieshang)	Baumeisterarbeiten	Gebr. Hilti AG, Schaan	447'683.80
	Pflasterungsarbeiten	Foser AG, Balzers	51'357.50
	Belagsarbeiten	Foser AG, Balzers	39'454.10
	Strassenbeleuchtung	LKW, Schaan	12'417.25
Treppensanierung Meldinaweg	Baumeisterarbeiten	Baugeschäft E. & G. Marxer, Mauren	73'031.60
	Wegbeleuchtung	LKW, Schaan	7'382.40
Mehrzweckgebäude Mauren (Feuerwehr-Werkhof IGZ Mauren-Schw.)	Baumeisterarbeiten Lagerboxen	Gebr. Bühler AG, Mauren	54'400.00
	Umzäunung Aussengelände	ARGE Marxer Metallbau AG, Mauren/ Klaus Fehr, Schaanwald	18'601.00
	Fremdreinigung jährlich	immo facility ag, Vaduz	18'229.80
Sportpark Eschen-Mauren	Möblierung Hauptgebäude, Büromöbel	ARGE Möbel Hasler AG, Bendern/ Heeb Wohnambiente AG, Eschen	48'034.90
	Möblierung Hauptgebäude, Betten	ARGE Möbel Hasler AG, Bendern/ Heeb Wohnambiente AG, Eschen	31'946.55
Anschaffungen Werkhof	Ersatzbeschaffung Kommunaltraktor	Harald Senti, Forst- und Landmaschinen Anstalt, Schaanwald	113'000.00
	Neuanschaffung Gabelstapler 2.5t	Hugo Schädler AG, Triesen	34'970.00



## Bewilligte Baugesuche vom 1. April bis 31. Juli 2005

Bauherr	Bauobjekt	Standort	Strasse
Matt Ivo, Popers 3, Mauren	Wintergartenanbau auf bestehender Terrasse	Mauren	Peter-Kaiser-Strasse 2
Meier Daniela, Unterberg 9, Mauren	Neubau Einfamilienhaus	Mauren	Im Lutzfeld 13, Parz. 2791
Architekturbüro AG Walter Estermann, Fallsgass 5, Mauren	Erweiterung Tiefgarage bei Überbauung Waldhof	Schaanwald	Rüfestrasse 1, Parz. 2780
Verling Monika, Gampelutzstrasse 11, Mauren	Anbau an bestehendes Wohnhaus	Mauren	Gampelutzstrasse 11
Marxer Andrea, Lettenstrasse 507, Ruggell	Neubau Einfamilienhaus	Mauren	Backofengasse 21
Beck Alex und Susi, Peter-und-Paul-Str. 63, Mauren	Neubau Gartenmauer	Mauren	Peter-und-Paul-Str. 63
Meier Hildegard, Purtscher 17, Mauren	Sonnenkollektoren	Mauren	Purtscher 17
Marxer-Widmer Maria, Rüttegasse 45, Schaanwald	Gartenhaus	Schaanwald	Rüttegasse 45
Kaiser Konrad, Bönerstr. 37, Mauren	Neubau Remise	Mauren	Popers 4, Parz. Nr. 63
Gabelmann Alfred und Marion, Mühleweg 10, Vaduz	Neubau Einfamilienhaus	Mauren	Delehala 25, Parz. Nr. 874
Heeb-Ritter Verena, Peter-u-Paul-Str. 72, Mauren	Abbruch Schuppenanbau und Umbau Scheune	Mauren	Peter-und-Paul-Str. 72
Eigentümergeinschaft Ritter, vertr. durch Arch. Hartwig Kieber, Landstr. 145, Schaan	Voransuchen für Überbauungsplan	Mauren	Rennhof, Parz. Nr. 653
Kieber Reinhilde, Hinterbühlen 21, Mauren	Neubau Aussenschwimmbad	Mauren	Hinterbühlen 21
Kaiser Josef, Vorarlbergerstrasse 188, Schaanwald	Einbau Dachfenster und Verglasung Sitzplatz	Schaanwald	Vorarlbergerstrasse 188
Oehri Ernst, Auf Berg 36, Mauren	Abbruch Einfamilienhaus	Mauren	Auf Berg 36
Marxer Benno, Oxnerweg 15, Mauren	Wohnhaus-Umbau	Mauren	Oxnerweg 15
Stump Jürg, Festspielstrasse 18, Eschen	Neubau Einfamilienhaus	Schaanwald	Rüttegasse 49
Batliner Heinz, Allmeindstrasse 6, Schaanwald	Sanierung Fassade und Abbruch Balkon	Schaanwald	Allmeindstrasse 6
Marxer Paul, Klosterwingert 16, Mauren	Montage von Sonnenkollektoren	Mauren	Klosterwingert 16
Dettwiler Martha, Ottobeurenweg 12, Mauren	Einbau Solaranlage in bestehendes Dach	Mauren	Ottobeurenweg 12
Oehri Marcel, Im Pardiell 59, Schaan	Neubau Einfamilienhaus	Schaanwald	Heiligwies 31

## Sattler – Ein ausgestorbener Beruf

### Gemeinde erwirbt Werkzeuge der ehemaligen Sattlerei von Alois Jäger

Es gibt einige Berufe, welche die Zeit nicht überdauert haben und ausgestorben sind. Einer davon ist das Sattlerhandwerk, von dem es früher in der Gemeinde einige gegeben hat. Die Sattler-Familien konnten in der damals bäuerlich geprägten Dorfgemeinschaft vom Einkommen ihren Lebensunterhalt recht gut bestreiten. Der letzte Sattler in Mauren war Alois Jäger (1899-1980), im Volksmund der «Zipp» genannt. Er hat das Handwerk von seinem Vater erlernt.

#### Bereicherung der Kulturgüter-sammlung

Die Kulturkommission sammelt seit Jahren Kulturgüter aus dem bäuerlich geprägten Umfeld unserer Vorfahren. Dieses wertvolle Sammelgut wird im Laufe dieses Jahres einen neuen Platz im Mehrzweckgebäude (MZG) erhalten. Es wird laut Vorsteher Freddy Kaiser daran gedacht, diese Sammlungen einem breiten

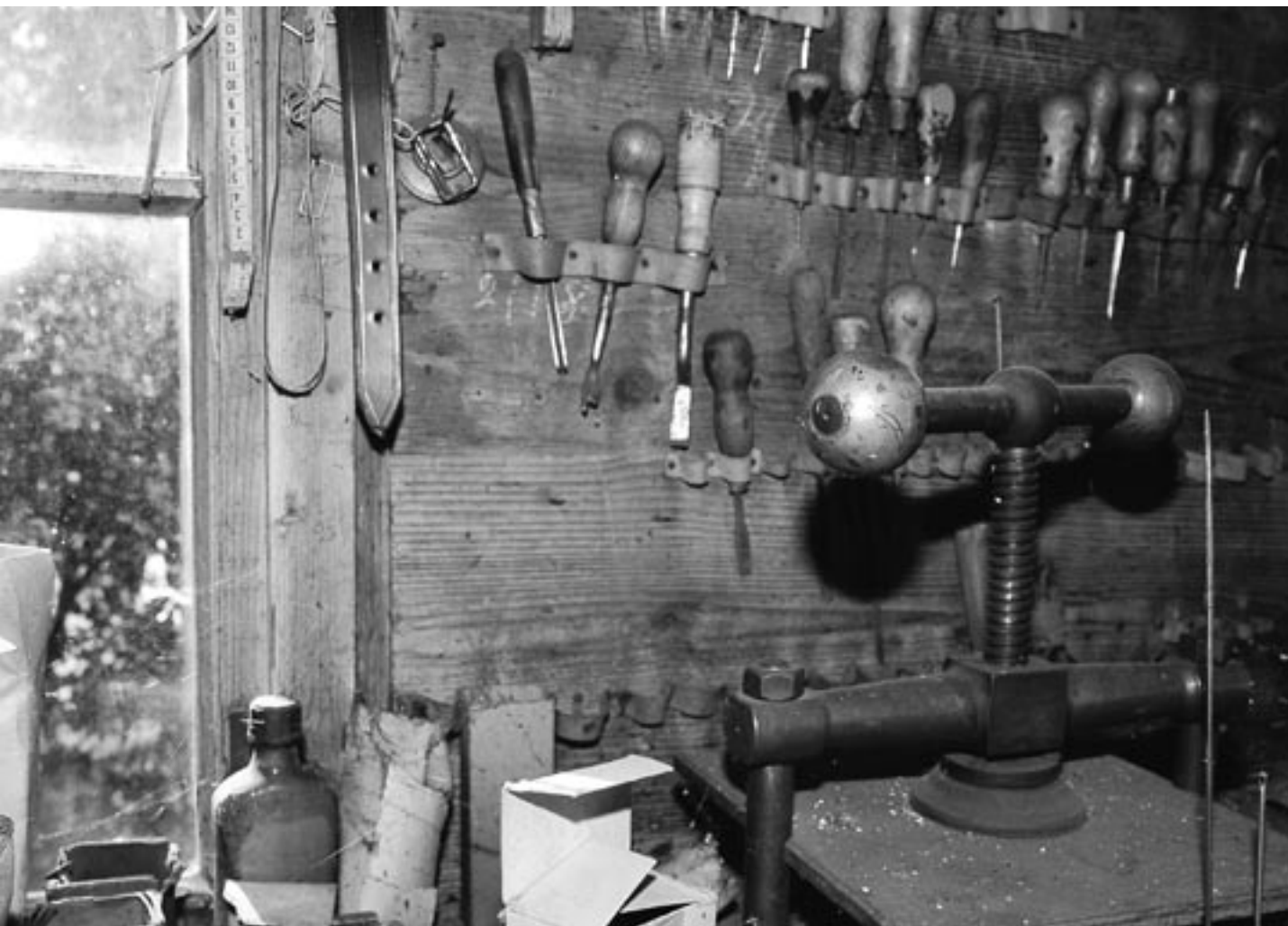
Publikum im Rahmen von Ausstellungen oder bei Führungen zugänglich zu machen.

Nun hat Emil Jäger, wohnhaft in Eschen, die von seinem Onkel geerbten Utensilien der alten Sattlerei seiner Heimatgemeinde Mauren zum Kauf angeboten. Die Werkstätte ist noch vollständig erhalten mit all ihren Geräten, Werkzeugen und Maschinen sowie Stoffmusterbüchern, Lieferscheinen und vielem mehr. Nach Aussagen von Norbert W. Hasler, Konservator und Leiter des Liechtensteinischen Landesmuseums, handelt es sich dabei um die einzige und letzte Ausstattung eines Sattlereibetriebes im Land, die unbedingt erhalten werden sollte. «Wichtig und von grosser Bedeutung ist auch, dass sie im Gemeindegut bleibt und somit einen hohen historischen Wert für die Gemeinde darstellt», unterstreicht Gemeindevorsteher Freddy Kaiser.

#### Ankauf durch die Gemeinde

Gemeinderätin Walburga Matt, Vorsitzende der Kultur- und Denkmalschutzkommission, und Werner Marxer, Konservator der Maurer Kulturgütersammlung, haben in Anwesenheit des jetzigen Besitzers Emil Jäger eine Besichtigung vorgenommen und sich von der Fülle der Sattlerei-Gerätschaften überzeugen können. Nach den Worten des Vorstehers sei zu überlegen, ob die Güter eventuell mit den Originalwänden im Mehrzweckgebäude Mauren (MZG), der neuen Unterkunft der Kulturgütersammlung, ausgestellt werden sollten. Mit dem Ankauf der Sattlerei-Gegenstände würde das bereits vorhandene Sammelgut aus früheren Berufsständen zu einer echten Bereicherung führen.

Landesmuseums-Direktor Norbert W. Hasler hat den Wert der Sattlerei, die ihm als «als komplett» erscheint, auf 5'000 Franken festgesetzt. Der Besitzer war mit



Mit dem Ankauf der Sattlerei-Gegenstände wird das bereits vorhandene Sammelgut aus früheren Berufsständen um eine Attraktion und Rarität reicher.



diesem Preis einverstanden. Hinzu kamen nochmals 5'000 Franken für die Entstaubung, Reinigung und Entrostung der Einrichtungsgegenstände. Die Arbeiten für die Übersiedlung der Gegenstände, für die Herauslösung der Werkstattschalung und den Abbruch des Anbaues wird das Werkpersonal der Gemeinde übernehmen.

Der Gemeinderat folgte dem Antrag der Kultur- und Denkmalschutzkommission, das wertvolle Kulturgut in den Gemeindebesitz zu übernehmen und genehmigte den dafür erforderlichen Kredit in Höhe von CHF 10'000.-. Damit ist die Kulturgütersammlung um wertvolles Brauchtumsgut vergangener Generationen bereichert worden.



**Der letzte Sattler in Mauren war Alois Jäger (1899-1980), im Volksmund der «Zipp» genannt. Er hat das Handwerk von seinem Vater erlernt.**

## Das TaK «on tour» in Mauren

Weil das Theater am Kirchplatz in Schaan zu Beginn der neuen Spielzeit 2005/06 noch umgebaut wird, geht das TaK «on tour». Im September öffnete die Gemeinde Mauren gastfreundlich ihren Gemeindegastsaal für das Schauspiel «Indien» in der Inszenierung von Peter Piki. Via «Indien» kehrt auch Klaus Schöch in den TaK-Spielplan zurück. Mit ihm stehen Udo Kröll und Franz Suhrada auf der Bühne. Die beiden Aufführungen in Mauren vom 16. und 17. September 2005 fanden beim Publikum grossen Anklang.

Unterwegs in höherem Auftrag: Die Herren Fellner (Franz Suhrada) und Bösel (Klaus Schöch) sind Tourismus-Visitatoren der Landesregierung. Da wollen Duschköpfe und Betten geprüft sein und beim Schnitzel reicht eine In-Augenschein-Nahme ganz sicher nicht. Die Herren kommen herum und lernen dabei die Höhen und Tiefen des Gaststättengewerbes kennen. Und ganz allmählich lernen sie sogar, miteinander auszukommen. Auch wenn sie zu Beginn nur die eine Erkenntnis verbindet: «Die Wirte san alle Trotteln».



**Bösel (Klaus Schöch) und Fellner (Franz Suhrada), die beiden Tourismus-Visitatoren der Landesregierung, am Wirtshaustisch.**

«Indien» ist die Geschichte einer Männerfreundschaft, vom ersten Du bis zum bitteren Ende. Alfred Dorfer und Josef Haeder, die beiden Kabarettstars, erhielten

1992 den Österreichischen Kleinkunstpreis für ihr Stück, das ein Jahr später auch den Weg auf die Kinoleinwand fand.

## Mauren als ausgezeichnete Gastgeber

**Klangvoller Abschluss der Liechtensteiner Gitarrentage (Ligita) im Gemeindesaal**



**Begeisterte Zuhörer beim Gitarrenkonzert in der Pfarrkirche Mauren.**

Mit einem Teilnehmerkonzert fanden am Samstag, den 9. Juli 2005 die 13. Liechtensteiner Gitarrentage (Ligita) im Gemeindesaal ihren krönenden Abschluss. Ligita-Chef Elmar Gangl begrüßte noch einmal die Meister und Schüler sowie die rund 150 Zuschauer, unter ihnen auch Mitglieder des öffentlichen Lebens.

Von den Meistern waren Mariano Martin, David Russell, Peter Maklar, Jury Clor-

mann, Christian Gruber, Skin-ichi Fukuda und Alvaro Pierri dabei. Pierri begeisterte bereits am Vorabend in der Pfarrkirche Mauren mehr als 200 Zuschauer mit einem hervorragenden Konzert. Unter den Gästen waren auch Regierungsrätin Rita Kieber-Beck und Mitglieder des Gemeinderates sowie der Kulturkommission, die sich ebenso begeistert von der Atmosphäre in der Pfarrkirche zeigten, wie die übrigen Besucher.

Neben der grosszügigen Bereitstellung des Gemeindesaals inkl. Übernahme der Kosten für die Bestuhlung und Reinigung unterstützte die Gemeinde Mauren die 13. Liechtensteiner Gitarrentage auch finanziell und erwies sich mit einem Apéro im Restaurant Freihof als ausgezeichnete Gastgeberin. Mit der Bereitstellung von Übernachtungsmöglichkeiten im Pfadfinderhaus zu sehr günstigen Konditionen haben viele der Gäste aus Kanada, Australien und ganz Europa einen kleinen Einblick in unsere schöne Gemeinde erhalten.



**Er zählt zweifellos zu den besten Gitarristen der Welt: Alvaro Pierri.**

## Unsere Gemeinde zeigt (noch mehr) Flagge

**Spezielle Verkaufsaktion für Flaggen und Banner: Grosse Nachfrage**

Bräuche und Brauchtum sind Teil der liechtensteinischen Alltagskultur und damit ein ganz wesentlicher Identitätsfaktor unserer Gesellschaft. Sie bilden ein wichtiges Element für das Zusammenleben im Land. Zum vielfältigen Brauchtum zählt auch das Beflaggen von Häusern.

Um diese Tradition des Häuserbeflaggens in Mauren-Schaanwald sowohl an den allgemeinen Beflaggungstagen wie auch bei speziellen Anlässen oder Festtagen der Gemeinde zu beleben und zu fördern, hatte der Gemeinderat im Frühjahr auf Antrag der Gemeindevorstellung die Durchführung einer Sonderverkaufsaktion befürwortet. Allen Einwohnerinnen und Einwohnern von Mauren und

Schaanwald wurde die Möglichkeit gegeben, Flaggen und Banner von Land und Gemeinde Mauren für den Eigengebrauch zu besonders preiswerten Konditionen zu bestellen. Die Vergünstigung gegenüber dem normalen Bezugspreis lag für alle offerierten Produkte jeweils bei über 40 Prozent.

Das Angebot stiess auf eine erfreulich grosse Resonanz, denn bei der Gemeinde gingen insgesamt 205 Bestellungen ein. Die Flaggen und Banner wurden von der Fahnenfabrik Sevelen AG hergestellt und konnten im Verlaufe des Monats Juli ausgeliefert werden. Vorsteher Freddy Kaiser: «Ich danke allen recht herzlich für das Interesse an der Pflege eines schönen Brauchtums und freue mich darüber,

dass Mauren-Schaanwald inskünftig noch mehr Flagge zeigt.»



**Die Sonderverkaufsaktion für Flaggen und Banner stiess auf grosse Resonanz. Bei der Gemeindevorstellung Mauren gingen insgesamt 205 Bestellungen ein.**

# Drei neue Brunnenanlagen in Mauren

*In der Gemeinde Mauren-Schaanwald gibt es jetzt 18 Brunnen*



Zu den kostbarsten Gütern, die der Mensch besitzt, gehört das Trinkwasser. Ohne Wasser wäre ein Leben auf unserem Planeten unmöglich. Wie schon in früheren Epochen ist die ausreichende Versorgung mit Trinkwasser ein immer dringender werdendes Problem unserer Zeit. Zu der ältesten und einfachsten Art der Wassergewinnung zählt das Schöpfen aus Quellen, Bächen und Flüssen. Um das Grundwasser nutzbar zu machen, legte man sog. Schöpfbrunnen an. Wir kennen heute aber mehrere Brunnen-typen, wie den Rohr-, Zieh- oder Ankerbrunnen. Die beiden letzten Arten kommen bei uns aber nur noch sehr selten vor.

### Am meisten Quellbrunnen in Mauren

Im gesamten Unterland gibt es heute etwa 15 Quellbrunnen, davon am meisten in Mauren. Dort sind mit dem Delehala-Brunnen, dem Weiherring-Brunnen, dem neuen Pfandbrunnen und dem neuen Oxner-Brunnen innerhalb kürzester Zeit vier weitere dazugekommen, so dass wir in Mauren heute zehn solcher Brunnenarten verzeichnen können.

Ein Quellbrunnen ist eine technische Anlage zur Gewinnung von Quellwasser. Da die meisten Brunnen in unserer Gegend am Leitungswassernetz angeschlossen sind, ging die Zahl an Brunnen während den letzten 25 Jahren stark zurück.

Die Brunnenanlagen in Mauren: Brunnen im Ortsteil Loch; Brunnen im Dorf beim Anwesen Paula Wild-Oehry (Bernhard-Oehry); Brunnen im Steinbö, Brunnen im Weiherring (beim alten Oswald-Bühler-Haus) und im Freizeitpark; «Delehala-Brunnen» im Kreuzungsbe-

reich der Bönerstrasse und der Freien-dorfstrasse; Birka-Brunnen; Brunnen beim Zechhaus auf Berg; Sennerei-Brunnen; Brunnen in der «Torkelgasse» (Sennerei); Brunnen im Gänsenbach (Dorfzentrum); Urschile-Brunnen beim Anwesen Georg Kieber im Weiher; Brunnen in der Hinterbühlen (Anwesen Johann Bühler); Moos-Brunnen; Brunnen bei Gregor Lampert, Schaanwald; Peter-und Paulbrunnen (gegenüber vom Haus des Hans Marxer); Mühlegass-Brunnen, Schaanwald; Pfandbrunnen in der Binza; Kirchbrunnen in Schaanwald.

### Der «Delehala-Brunnen»

Vor kurzem präsentierte im Beisein von Gemeindevorsteher Freddy Kaiser der Maurer Steinmetz Ekkehard Wollwage den von ihm kreierten Brunnen in der «Delehala». Die Brunnenanlage steht im Kreuzungsbereich der Bönerstrasse und der Freiendorfstrasse. Das Becken im Granitfelsblock des Brunnens besticht durch die künstlerische Gestaltung in Form eines Schlüssellochs. Es soll Hinweis sein auf den Schlüssel im Maurer Wappen. Das waren die Intentionen von Ekkehard Wollwage, wie er in seiner künstlerischen Beschreibung zur Brunnenanlage festhält.

### Der neue Weiherring-Brunnen

«Hügelspringer» nennt sich die neue Brunnenanlage im Freizeitpark von Mauren, welche am Donnerstagabend, den 9. Juni 2005, im Beisein der Bevölkerung offiziell ihrer Bestimmung übergeben wurde. Für die musikalische Umrahmung sorgte der Musikverein Konkordia mit schmissigen Klängen. Die sieben Metallkuben als Symbole für die sieben Hügel von Mauren entsprechen in ihrer Ausrichtung sowie in ihren Höhenverhältnissen den örtlichen topografischen Gegebenheiten. Die Hügelsymbole stehen rund um einen kleinen künstlich angelegten Weiher.

Die neue Brunnenanlage ist von der Gärtnerei Pro Natura und von der Firma Mavag, Mauren gestaltet und errichtet worden. Sie ist zweifelsohne eine interessante Bereicherung des Freizeitentrums im Herzen der Gemeinde.

### Der neue Pfandbrunnen

Mehr als 200 Jahre lang stand in der Binza der alte Pfandbrunnen, dessen



**Vorsteher Freddy Kaiser mit dem Maurer Steinmetz Ekkehard Wollwage.**

Überwasser einst von Franz-Josef Fehr (1870-1928) zu einem kleinen Weiher gefasst wurde.

Dieser Weiher wurde als Speicher für den Antrieb einer Transvision genutzt, von welcher die weitherum bekannte Hammerschmiede angetrieben wurde. Das Seelein direkt beim Pfandbrunnen wurde um 1950 zugefüllt, da die Hammerschmiede mit Elektrizität betrieben wurde.

### Die sieben Hügel von Mauren

Jodaböhel	495.10	m.ü.M.
Kreuzböhel	468.20	
Hinterbüela-Böhel	460.30	
Gopfaböhel	460.55	
Purtscher	468.85	
Halaböhel	488.75	
Heraböhel	534.30	

Der alterwürdige Pfandbrunnen hat in diesem Jahr seinen Geist aufgegeben, so dass eine neue Anlage angeschafft werden musste, welche auf der Parzelle des Oskar Senti ihren Standort gefunden hat. Der längliche und dickwandige Brunnen-trog misst 2.50 Meter. Er stimmt mit dem bestehenden Brunnenstock überein, was als klare Vorgabe der Gemeinde gegeben war.

Heute wird das Quellwasser für den Pfandbrunnen des 1993 angelegten

neuen Weihers verwendet. Das öffentliche Nutzungsrecht des Brunnens ist im Grundbuch eingetragen.



Der neue Pfandbrunnen.



Offizielle Einweihungsfeier des neuen Weiherring-Brunnens.

## Neuer Pavillon im Vogelpark Birka

*Forstwart-Aspiranten aus Liechtenstein und Graubünden in Mauren*



Am Freitag, den 29. Juli wurde im Vogelparadies Birka von 17 Forstwartlehrlingen der Gewerbeschule Chur (unter ihnen auch drei Liechtensteiner) ein neuer Pavillon errichtet. Für die jungen Männer endete somit ein Teil ihrer Ausbildung, zu dem auch dieser Baukurs gehörte, und bei dem sie viel berufliche Erfahrung sammeln konnten. Der Ornithologische Verein Mauren darf sich seinerseits über eine attraktive Erweiterung des Vogel-parks freuen.

Vorsteher Freddy Kaiser und Ausbilder Felix Vonäschen vom Amt für Wald in Graubünden lobten ausdrücklich die hervorragende Arbeit der jungen Männer. «Das Holzbauwerk auf dem Gelände des Ornithologischen Vereins Mauren stellt zweifellos eine willkommene Bereiche-

rung dar. Mit dem neuen Pavillon steht den Besuchern, von denen viele mit dem

Velo aus Mauren-Schaanwald, den anderen Gemeinden sowie auch aus dem benachbarten Vorarlberg regelmässig vorbeischaun, nun ein Platz zum Verweilen zur Verfügung, der bei Regen auch als Unterstand genutzt werden kann», erklärt Kaiser.

Besonders beeindruckt zeigte sich Maurens Vorsteher, dass die jungen Männer den Pavillon in Fronarbeit geleistet und etwas Dauerhaftes geschaffen haben, das vielen Menschen über Jahre hinaus Freude bereiten wird. «Der Ornithologische Verein ist allzeit sehr engagiert und die Gemeinde hilft materiell. Aber in Fronarbeit einen Pavillon zu errichten und dies bei Temperaturen um 35 Grad, verdient besondere Beachtung», lobte Vorsteher Freddy Kaiser.



Forstlehrlinge der Gewerbeschule Chur mit Vorsteher Freddy Kaiser freuen sich über das gelungene Werk.

## Den Wald hautnah erleben

### Waldbegehung 2005: Vermittlung von viel Wissenswertem in der freien Natur

Den Beginn bildete ein feierlicher Festgottesdienst mit Pater Anto im rustikalen Forstwerkhof. Die musikalische Umrahmung oblag dem Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald. Im Anschluss an die Messfeier widmete sich Vorsteher Freddy Kaiser der Waldthematik und führte aus, dass die Waldwirtschaft früher einen sehr hohen Stellenwert eingenommen habe. Diese Nutzung habe sich im Wandel der Zeit geändert. Heute komme insbesondere dem Wald als Schutz-, Naherholungs- und Lebensraum eine prioritäre Bedeutung zu. Vorsteher Freddy Kaiser richtete einen besonderen Dank an die Organisatoren dieser erlebnisreichen und informativen Waldbegehung, allen voran der Land- und Forstwirtschaftskommission mit der Vorsitzenden Ingrid Allaart, Förster Peter Jäger sowie den Referenten, die der interessierten Bevölkerung viel Wissenswertes zu erzählen wussten.

#### «Walserteiher» in memoriam Anton Walserteiher

Ein besonderes Ereignis stellte die Taufe bzw. die Namensgebung des «Walserteiher» dar, einem Gewässer unterhalb der



Vermittlung von viel Wissenswertem anlässlich der Waldbegehung.

alten Forsthütte. Wer kannte ihn nicht, den am 6. November 2001 im Alter von über 85 Jahren verstorbenen Anton Walserteiher. Sein Leben war der Wald und er kannte wie kaum ein anderer jeden Baum. In memoriam seiner bewundernswerten Verbundenheit mit der Natur und dem Maurer Wald wurde seine geliebte

Stätte mit der Namensgebung des «Walserteiher» verewigt. Jung und Alt wurden anschliessend von der Forstkommission mit Speis und Trank reichlich verwöhnt. Für alle war dieser Gemeinschaftsanlass in der freien Natur ein unvergessliches Erlebnis.

## Die Maurer «Silberrücken» unterwegs

Seit März 2001 besteht in Mauren eine Senioren-Wandergruppe, die sich «Die Freitagswanderer» oder die «Silberrücken von Mauren» nennt. Es ist eine verschworene Gesellschaft, die sich jeden Freitag auf den Weg zu kleineren oder auch grösseren Wanderungen trifft.

In diesem Frühjahr führte die Gruppe ihre 200. Wanderung durch. Destination: Zoo Zürich. Dazu schrieb Aktuar Hanno Meier in seinem Tagesbuch am 1.4.05: «Bei herrlichem Wetter mit unseren besseren Hälften um 8.30 Uhr mit Bus nach Buchs und mit dem Schnellzug nach Zürich. Mit Tram Nr. 6 geht's sofort weiter und da schon kurz vor Mittag ist, wird das «Urwaldrestaurant» mit herrlicher Aussicht in den Tropenwald aufgesucht. Hanno macht eine kurze Führung durch dieses Stück Madagaskar. Alle sind begeistert und möchten auch von den Aussenanlagen noch einiges sehen. Rolf will zum Affenhaus und wir betrachten die nistenden Störche. Um 15 Uhr treffen wir uns beim Ausgangsrestaurant. Es

geht im Tram Nr. 6 wieder zurück in die Stadt. Die Frauen gehen «lädelen» und wir Männer suchen nach einem kurzen Marsch ein Strassenrestaurant. Um 17.40 Uhr ist Bahn-Abfahrt angesagt, Rolf möchte noch eine Bratwurst an einem Stand kaufen und so fahren wir zu-

rück und zwar vollzählig. Im Zug wird dann noch nach Herzenslust getratscht. Vollauf zufrieden und müde landen wir um 19.30 Uhr in Mauren. (Leider mussten Herbert und Heide erkrankt zu Hause bleiben).»



Die Maurer Senioren-Wandergruppe «Silberrücken» oder im Volksmund «Die zwölf Apostel» auf einer Wanderung: Von links Alfons Alber, Elmar Wohlwend, Xaver Kieber, Norbert Marock, Lothar Jäger, Michael Stalder, Edwin Kieber, Herbert Kaiser, Peter Jäger, Max Oehler und Hanno Meier. Auf dem Bild fehlen Kurt Wohlwend und Rolf Hauck.

## Naturtag: Wildbienen und Wespen



**Simon Bieri, Dipl. Naturwissenschaftler ETH, informierte die Maurer Bevölkerung sehr informativ und interessant über die Wildbienen und Wespen in Mauren.**

«Wildbienen und Wespen in Mauren» – unter diesem Motto hatte am 22. Mai die Natur- und Umweltschutzkommission unter dem Vorsitz von Michael Biedermann zum diesjährigen Naturtag geladen. Trotz eines kräftigen Platzregens fanden sich zahlreiche Interessierte beim Pavillon im Freizeitpark Weiherring ein. Bereits beim ersten Halt beim Kräutergarten im Weiherring konnten die Naturfreunde sehr viel Wissenswertes und Interessantes von den beiden Maurer Referenten Simon Bieri (Dipl. Naturwissenschaftler ETH) und Ernst Meier (Imker) in Erfahrung bringen.

Über den «Höllweg» hinauf ging es weiter zum Waldrand beim Steinbruch, wo die beiden Referenten eindruckliches Anschauungsmaterial aufgebaut hatten, um den Interessierten das Leben der Wildbienen und Wespen näher zu bringen. Hierbei wurden Erfahrungen ausgetauscht, und auch die anwesenden Kinder lernten viel Neues. Anhand zahlreicher interessanter Schauobjekte erfuhren die Teilnehmenden viel Wissenswertes über die Lebensweise der nützlichen Insekten. Im Anschluss wurde die Wanderung über den Höhenweg Richtung Bühlkapelle fortgesetzt. Im Verlauf der Strecke bot sich



**Beim eindrucklichen Anschauungsmaterial, über das Leben der Wildbienen und Wespen verweilten Gross und Klein.**

ein ums andere Mal die Gelegenheit, Wildbienen und Wespen direkt in Augenschein zu nehmen. Allfällige Fragen wurden durch Simon Bieri und Ernst Meier fachkundig beantwortet.

Den Abschluss fand der diesjährige Naturtag beim Pfadfinderheim, wo die Wanderer von den Pfadfindern/-innen sowie den Mitgliedern der Gesundheitskommission mit Getränken und Speisen, offeriert von der Gemeinde Mauren, verwöhnt wurden. In gemütlicher Runde waren sich alle einig, dass die diesjährige Naturwanderung für Jung und Alt wieder ein besonderes und lehrreiches Erlebnis war.



**Haben den traditionellen Naturtag sehr lehrreich gestaltet. V.l. Gemeindevorsteher Freddy Kaiser, Simon Bieri, Dipl. Naturwissenschaftler ETH, Ernst Meier, Imker und Michael Biedermann, Vorsitzender der Natur- und Umweltschutzkommission.**

## Kinder-Übernachtung im Vogelparadies

20 Kinder aus dem ganzen Land nahmen an der diesjährigen «Übernachtung im Riet mit Vogelbeobachtung» beim Vogelparadies Birka teil. Sie fand vom 12. auf den 13. August statt und wurde von der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz LGU im Rahmen des aha-Ferienstpasses 2005 organisiert und geleitet. Auch in diesem Jahr war die Veranstaltung bis auf den letzten Platz ausgebucht.

Die jungen Leute fanden bei den Spielen in der freien Natur rasch einen guten Draht zueinander. Manche glänzten vor Ideenreichtum, der gerade zu Beginn sehr gefragt war. Hiess es doch, auf einem Waldjahrmarkt einen Gegenstand aus der Umgebung so anzupreisen, dass jemand anderes dafür bereit war, den eigenen Gegenstand dafür einzutauschen. Dies war zweifellos eine lustige Angelegenheit. Auf dem weiteren Programm der Kinder standen eine Naturgalerie mit Vernissage im Naturschutzgebiet, lustige Spiele auf der gemähten Wiese, grillieren von Würsten, Expeditionen von Forscherteams ins abendliche Naturschutzgebiet, ein Anpirsch-Spiel in der Dunkelheit und als Höhepunkt eine Lichterreise ins Riet bis spät in die Nacht.



**Gemeinsam mit Hanno Meier erkundeten die Kinder die vielfältige Vogelwelt im Riet. Aus Mauren mit dabei: Anna Meier, Naemi Oehri und Ennio Meier.**

Am Morgen holte Hanno Meier die Kinder ab, um mit ihnen die Vogelwelt im Riet zu entdecken. Nach der einstündigen Wanderung freuten sich die Kinder auf das gemeinsame Frühstück im Vogelparadies Birka. Da es allen sehr viel Spass gemacht hat und die Stimmung ausgezeichnet war, wird die LGU auch im nächsten Jahr wieder eine Übernachtung im Vogelparadies im Rahmen des Ferienstpasses planen.

Ein herzliches Dankeschön gebührt dem Ornithologischen Verein Mauren, insbesondere Pepi Meier und allen Ornithologen-Freunden, die den Auf- und Abbau des Zeltens vorgenommen haben. Und nicht zuletzt auch Hanno Meier, der am frühen Morgen die Kinder in die Vogelwelt des Riets auf spannende und informative Weise eingeführt hat.

## Baulandumlegung und Gestaltung Bahndamm

Im Jahre 2002 hat die Gemeinde Mauren die Baulandumlegung «In den Teilen» Schaanwald durchgeführt. Auslöser für dieses Projekt war eine grössere private Wohnüberbauung, welche sich in der Zwischenzeit im Bau befindet.

In den Jahren 2003 und 2004 hat die Gemeinde die neue Rüfestrasse, den Rüfeweg sowie die Verlängerung der Strasse Kohlmahd erstellt. Ebenso wurde im Bereich der Bahnunterführung der Sägestrasse eine Verbindung zwischen der Sägestrasse und dem Bahnweg geschaffen. Durch all diese Massnahmen ist es nun für Fussgänger aber auch Radfahrer möglich, vom Bahnhof Schaanwald bis zur Sportfeldstrasse zu gelangen, ohne dabei die Hauptstrasse benutzen resp. queren zu müssen.

Da im selben Zeitraum durch die Österreichischen Bundesbahnen auch der Bahndamm zwischen Schaan und Schaanwald saniert worden ist, haben zwischen der Gemeinde Mauren und den Vertretern der ÖBB Gespräche über die Gestaltung des Bahndammes entlang des Umlegungsgebietes «In den Teilen» stattgefunden. Der Bahndamm entlang des Umlegungsgebietes wurde auf einer Länge von ca. 320 m als offenes Gewässer (Renaturierung) ausgeführt. Ebenfalls wurde eine technisch notwendige Stützmauer nicht als Beton- sondern als Blocksteinmauer ausgeführt, was letztlich den Lebewesen und den Pflanzen entlang des Bahndammes dienen wird. Allerdings war dies nur möglich, weil die Vertreter der Bundesbahnen dem Projekt sehr positiv gegenüberstanden und den

zusätzlich notwendigen Boden zur Verfügung stellten.

In Zusammenarbeit mit dem Naturexperten Jürgen Kühnis aus Vaduz wurden im letzten Jahr zusätzliche Fördermassnahmen für Reptilien realisiert. Diese neu geschaffenen Kleinstrukturen finden sich auf der gesamten Länge des Fuss- und Radweges und im Bereich des Bahndammes hinter dem Industriegebäude der Firma Gardella. Eine Nachkontrolle durch Jürgen Kühnis hat gezeigt, dass die Kleinstrukturen bereits sehr gut besiedelt worden sind.

# Reptiliengerechte Umgebungsgestaltung

## Reptilien finden neuen Lebensraum am Bahndamm



### Reptilien – eine besonders gefährdete Tiergruppe

In Liechtenstein, aber auch in unseren Nachbarländern sind sämtliche Reptilienarten gesetzlich geschützt. Trotz dieses Schutzstatus zählen Reptilien zu den besonders gefährdeten Tiergruppen unseres Landes. Einzelne Arten sind lokal bereits verschwunden. Die Gründe hierfür sind vielschichtig, jedoch dürfte der Hauptgrund in der anhaltenden Zerstörung wertvoller Lebensräume liegen. Als Bewohner von sonnenexponierten und strukturreichen Lebensräumen sind Reptilien auf naturnahe Böschungen, Ödlandbereiche und Brachflächen, Rebberge oder Trockenmauern angewiesen. In Liechtenstein sind solche intakten Trocken- und Ruderalstandorte zwischenzeitlich selten geworden.

### Bahndamm als Lebensraum

In einer zunehmend ausgeräumten Landschaft können Bahndämme lokal deshalb sehr wertvolle Lebensräume (Abb. 1) für Reptilien darstellen. Bahnböschungen weisen punktuell sehr günstige Sonnenplätze und Verstecke auf. Der Schotterkörper ist sonnenexponiert und lückenreich. Wenn die Bahnlinie von breiten, strukturreichen Randstreifen begleitet wird, trägt sie zudem wesentlich zur ökologischen Vernetzung bei und ermöglicht auch eine lineare Verbindung zu benachbarten Vorkommen. Entlang des liechtensteinischen Bahngeländes kommen folgende vier Arten vor: Zauneidech-

se, Blindschleiche, Ringelnatter und Schlingnatter. Durch den Neubau der Bahnstrecke in den letzten Jahren sind leider viele der ehemals wertvollen Lokal-lebensräume zerstört worden. Damit verbunden war auch ein starker Rückgang der Reptilienvorkommen. Es fehlt heute (Abb. 2) vor allem an deckungsreichen Kleinstrukturen, die den wärmeliebenden Tieren günstige Sonnen- und Versteckplätze bieten.

### Realisierte Kleinstrukturen und Erfolgskontrolle

Um diesem «strukturellen Defizit» entgegenzuwirken, wurden im August 2004 entlang eines ca. 200 m langen Bahnabschnitts in Schaanwald in Zusammenarbeit mit der Bauverwaltung der Gemeinde Mauren mehrere reptiliengerechte Kleinstrukturen geschaffen. Bei dieser Lebensraumaufwertung sind Lesesteinhaufen mit unterschiedlicher Korngrösse,

in Kombination mit Wurzelstöcken (Abb. 3 und 4) angelegt worden. Bereits anfangs September 2004 führten zwei Geländebegehungen zu einem sehr erfreulichen Ergebnis. Die Kleinstrukturen sind bereits wenige Tagen nach ihrer Realisierung von Zauneidechsen (Abb. 5 und 6) besiedelt worden. Das vorliegende Umsetzungsbeispiel hat Vorbildcharakter, denn es zeigt sehr eindrücklich, dass sich erfolgsversprechende Fördermassnahmen auf der Grundlage einer effizienten Zusammenarbeit relativ rasch und zugleich mit geringem Aufwand realisieren lassen. Wo immer möglich sollten deshalb an weiteren Bahnabschnitten solche Aufwertungsmassnahmen, inklusive der nachfolgenden Unterhaltungsempfehlungen umgesetzt werden. Mein persönlicher Dank gebührt an dieser Stelle den Herren Stefan Schuler (Bauverwaltung Gemeinde Mauren) und Franz Marxer (ausführender Architekt) für die unkomplizierte und freundschaftliche Zusammenarbeit.

### Unterhaltungsempfehlungen für Bahnböschungen

- Kein Pestizideinsatz auf ökologisch sensiblem Bahngelände sowie auf angrenzenden Flächen.
- Mindestens 3m breite Randstreifen an Böschungen ausscheiden und höchstens einmal jährlich mähen.
- Ein Teil des nicht nutzbaren Schnittgutes örtlich zu dicken Haufen schichten.
- Erhaltung von offenen, besonnten Stellen (Verbuschung verhindern).

Jürgen Kühnis

(Leiter der Arbeitsgruppe für Amphibien- und Reptilienschutz in Liechtenstein)





## Wir gratulieren zur Hochzeit



In der Zeit vom 1. April 2005 bis 31. Juli haben sich folgende Ehepaare für einen gemeinsamen Lebensweg entschieden:

**Arslan Hasan** und **Arslan Serife, geb. Ciklabas**, Peter-Kaiser-Strasse 7, Mauren  
Heirat am 1. April 2005

**Quirici Marc** und **Quirici Vera, geb. Gassner**, Binzastrasse 64, Mauren  
Heirat am 1. April 2005

**Rikic Dragan** und **Rikic Petra, geb. Eggenberger**, Lachenstrasse 40, Mauren  
Heirat am 15. April 2005

**Ender Herbert** und **Ender Sylvia, geb. Abenthung**, Kaplaneigasse 9, Mauren  
Heirat am 29. April 2005

**Schwägler Heinrich** und **Schwägler Jana**, Mühlegasse 36, Schaanwald  
Heirat am 29. April 2005

**Schocher Marc** und **Schocher-Mündle Evelyne**, Staudenweg 5, Mauren  
Heirat am 4. Mai 2005

**Tonidis Antonio** und **Tonidis-Koller Marianna**, Weiherring 115, Mauren  
Heirat am 20. Mai 2005

**Tauber Manfred** und **Tauber Bettina, geb. Prackwieser**, Kaplaneigasse 29, Mauren  
Heirat am 21. Mai 2005

**Scheidl Martin** und **Scheidl Carmen, geb. Marxer**, Am Gupfenbühel 12, Mauren  
Heirat am 25. Mai 2005

**Matt Hermann** und **Venemotti-Matt Elka**, Kirchenbot 5, Mauren  
Heirat am 15. Juli 2005

**Gritsch Andreas** und **Thöny-Gritsch Corrine Lynn, geb. Thöny**, Heiligwies 6, Schaanwald  
Heirat am 29. Juli 2005

**«Das ist das Grösste, was dem Menschen gegeben ist,  
dass es in seiner Macht steht, grenzenlos zu lieben.»**

(Theodor Storm)

## Einbürgerungen

**«Registrierungen Liechtensteinischer Mütter» infolge Staatsgerichtshof-Entscheid vom 24.04.1997 (StGH 1996/36):  
1. April 2005 bis 31. Juli 2005**

Name/Vorname	Geb. Datum	Bürgerort	Adresse	Wohnort
Brookfield Catherine Louise	01.11.1975	Mauren	601 East 10th Terrace	Kansas City MO 64131
Konrad Anton Dominikus	18.09.1962	Mauren	Am mittleren Riegel 53	6800 Feldkirch
Konrad Bruno Franz	06.05.1958	Mauren	Tschavollstrasse 26	6800 Feldkirch
Konrad Cornelia	12.09.1988	Mauren	Am mittleren Riegel 53	6800 Feldkirch
Konrad Dennis	30.11.2000	Mauren	Altenreuteweg 17A	6800 Feldkirch
Konrad Erich Josef	28.07.1971	Mauren	Altenreuteweg 17A	6800 Feldkirch
Konrad Josef Anton	08.02.1957	Mauren	Tschavollstrasse 26	6800 Feldkirch
Konrad Miriam	09.05.1994	Mauren	Danöfen 123	6754 Klösterle
Konrad Otto Roman	01.03.1968	Mauren	Am oberen Riegel 42 M	6800 Feldkirch
Konrad Rita Maria Hedwig	09.03.1961	Mauren	Danöfen 123	6754 Klösterle
Konrad Verena Maria	01.08.1995	Mauren	Danöfen 123	6754 Klösterle
Malin Heidi Isabella	05.02.1953	Mauren	Ochsenegasse 2	6454 Flüelen
Remund Jasmin	18.12.1984	Mauren	Wilerstrasse 16	9554 Tägerschen
Remund Pascal	15.05.1988	Mauren	Wilerstrasse 16	9554 Tägerschen
Gruber Jan	23.09.1972	Mauren	Giacomettistrasse 118	7000 Chur
Gruber Rolf	06.07.1976	Mauren	Pargherastrasse 7	7000 Chur
Konrad Georg Gilbert	12.11.1959	Mauren	Am Oberen Riegel 42E	6800 Feldkirch
Konrad Maria Theresia	03.09.1931	Mauren	Tschavollstrasse 26	6800 Feldkirch
Rosanova Grace Germaine	08.09.1985	Mauren	Oak Park / Clarence Av. 813 60304	60304 Illinois
Rosanova Philipp Mark	24.04.1992	Mauren	Oak Park / Clarence Av. 813 60304	60304 Illinois
Sonderegger Barbara Maria	10.08.1957	Mauren	Im Rotenbummert 1	9450 Lüdingen
Sonderegger Gabriela	19.07.1980	Mauren	Im Rotenbummert 1	9450 Lüdingen
Sonderegger Josef	07.09.1981	Mauren	Im Rotenbummert 1	9450 Lüdingen
Sonderegger Petra Annalies	15.06.1983	Mauren	Im Rotenbummert 1	9450 Lüdingen

**Erleichterte Einbürgerungen Jahr 2004/I (Alteingesessene gem. Art. 141): 1. April 2005 bis 31. Juli 2005**

Name/Vorname	Adresse	Ort	Bürgergemeinde	Einbürgerung
Montinari David	Hinterbühlen 20	9493 Mauren	Mauren	03.05.2005
Willi Georg Andreas	Rennhofstrasse 8	9493 Mauren	Mauren	24.05.2005
Vogel Sandra	Krummenacker 4	9493 Mauren	Mauren	07.06.2005

## Glückwünsche zum Nachwuchs

### Geburten vom 1. April bis 31. Juli 2005

Wir konnten folgende neue Erdenbürger in unserer Mitte begrüßen:

**Altinöz Ilayda**, des Altinöz Sezgin und der Altinöz Serpil, Peter und Paul-Strasse 52, Mauren  
geboren am 18. April 2005

**Wyss Lea Luisa**, des Wyss Anton Daniel und der Wyss Tania, Bannriet 58, Mauren  
geboren am 13. Mai 2005

**Wohlwend Annalena**, des Wohlwend Michael Karl Ludwig und der Wohlwend Anja Rita, Feldstrasse 14, Mauren  
geboren am 14. Mai 2005

**Elbäk Madsen Marie Katrine**, des Madsen Mikael Anker und der Madsen Mette, Bannriet 60, Mauren  
geboren am 17. Mai 2005

**Örgen Eymen**, des Örgen Halit und der Örgen Ayfer, Meldina 10, Mauren  
geboren am 30. Mai 2005

**Schreiber Michelle**, des Schreiber Patrik und der Schreiber Bettina, Bönerstrasse 24, Mauren  
geboren am 3. Juni 2005

**Ritter Mischa**, des Ritter Michael und der Schädler Sandra, Heiligwies 38, Schaanwald  
geboren am 9. Juni 2005

**Strobel Luca**, des Strobel Joseph Léon und der Strobel Haike, Krummenacker 21, Mauren  
geboren am 16. Juni 2005



**Matt Justin**, des Matt Bruno und der Matt-Lubrich Elke, Fürst-Franz-Josef-Strasse 16, Mauren  
geboren am 18. Juni 2005

**Dona Alina**, des Dona Reinhold und der Blondeel Sandra, Am Gupfenbühel 12, Mauren  
geboren am 21. Juni 2005

**Marxer Sophia**, des Marxer Dietmar und der Marxer Ines, Auf Berg 11, Mauren  
geboren am 26. Juni 2005

**Verling Alessia**, des Verling Harald Lothar und der Verling Monika Gertrud, Gampelutzstrasse 11, Mauren  
geboren am 8. Juli 2005

**Bühler Alessandro**, des Senti Marcel Oskar und der Bühler Esther, Bannriet 60, Mauren  
geboren am 11. Juli 2005

**Ünsal Orhan Deniz**, des Ünsal Mustafa und der Ünsal Nermin, geb. Koc, Binzastr. 32, Mauren  
geboren am 11. Juli 2005

**Lenherr Sidney**, der Lenherr Brigitte, Steinbösstrasse 28, Mauren  
geboren am 12. Juli 2005

**Gerner Eugenia**, des Marxer Günther Rudolf und der Gerner Michaela Elisabeth, Peter-und Paul-Str. 65, Mauren  
geboren am 22. Juli 2005

**«Was eine Kinderseele aus jedem Blick verspricht!  
So reich ist doch an Hoffnung ein ganzer Frühling nicht.»**

*(August Heinrich Hoffmann von Fallersleben)*

## Wir gedenken unserer Verstorbenen

In der Zeit vom 1. April 2005 bis 31. August 2005 haben uns in Mauren und Schaanwald folgende Mitbürgerinnen und Mitbürger verlassen:



**Ida Marxer-Beck**, Schaanwald  
gestorben: 1.06.05 (\* 6.06.1926)



**Maria Ritter-Fehr**, Mauren  
gestorben: 19.06.05 (\* 5.01.1915)



**Olga Beck-Moser**, Mauren  
gestorben: 11.07.05 (\* 16.05.1920)



**Lotte Opitz-Pathe**, Mauren  
gestorben: 10.08.05 (\* 29.12.1914)



**Martin Senti**, Schaanwald  
gestorben: 23.08.05 (\* 8.01.1928)



**Josefine Marxer-Hartmann**,  
Schaanwald  
gestorben: 27.08.05 (\* 13.03.1917)

**«Leg alles still in Gottes Hände, das Glück,  
den Schmerz, den Anfang und das Ende.»**

## Ein Ständchen zum Hundertsten!

### Herzliche Glückwünsche an Theresia Schreiber-Matt zum 100. Geburtstag

Am 17. Mai 2005 konnte unsere liebe Mitbürgerin Theresia (Resi) Schreiber, Britschenstrasse 25, ihr 100. Geburtstagsfest begehen. Sie ist die erste Frau seit Menschengedenken in Mauren, welche die Einhundert-Jahr-Grenze überschritten hat. Ein Privileg, das nur ganz wenigen unter uns vorbehalten bleibt.

So ist es nicht verwunderlich, dass die Behörde – mit Vorsteher Freddy Kaiser an der Spitze – gefolgt vom Maurer Pfarrer Pater Anto, dem Geburtstagkind zum Hundertsten einen grossen Bahnhof bereitete. Der Musikverein Konkordia, die Trachtenmädchen, Landtagsmitglieder, Gemeinderatsmitglieder, die Familien und Anverwandten und viele weitere Gäste überbrachten der Jubilarin im Gasthaus «Krone» in Schellenberg (Kronenwirtin Erika Wohlwend-Schreiber ist eine ihrer Töchter) die allerbesten Glück- und Segenswünsche.

Theres (Resi) – wie sie gerufen wird – ist in guter geistiger und körperlicher Verfassung. Mich fragt sie als erstes: «Wem ghörscht?» - Als ich sagte, dass ich der «Strumpf-Oehri»-Herbert sei, sagte sie: «I ha din Nene und din Papa noch guat kennt. Aber dia sind scho lang gschtarba». Theres erwartet mich in der Bündt ihres Hauses in der Britschenstrasse. Aufmerksam – wie immer – ihr Pfleger Iwan.

«Theres, kannst du dich noch an deine Jugendzeit erinnern?» – «Ja, noch sehr gut. Es war eine schlechte Zeit für alle in unserem Land, nicht nur für die Familien in Mauren. Das Essen mussten wir selber anpflanzen, praktisch niemand hatte Geld. Im Herbst wurde eine Sau geschlachtet, der Speck im Kamin geräuchert und im Winter gegessen. Wenn ich Brot oder andere notwendige Sachen im Auftrag meiner Mama im «Bernhard-Oehry»-Laden einkaufen musste, bezahlte ich mit Eiern. Bei meinem Aufwachsen war ein Ei 25 Rappen wert».

Theres Schreiber-Matt kam im Haus Nr. 114 als Tochter des Wagnermeister Jacob und der Karolina Matt in der Peter-Kaiser-Strasse (vulgo Freiendorf) am 17. Mai 1905 zur Welt. Sie erlebte eine harte aber «schöne Jugendzeit», wie sie selbst sagt. «Mein Vater war ein «freier



Jubilarin Theresia Schreiber

und lieber Mann». Ich freute mich immer, wenn ich ihm in seiner Wagnerwerkstätte zusehen und auch mithelfen durfte.» Nach der Schulentlassung trat das 14-jährige Mädchen in die Töchterschule in Pfaffenhofen/Tirol ein. Dort eignete sie sich während zwei Jahren neben Kochen und Hausarbeit auch kaufmännische Kenntnisse und Sprachen an. Anschliessend machte sie noch eine Ausbildung in Feldkirch als Näherin. Eine dermassen fundierte Ausbildung war für ein Mädchen in der damaligen Zeit eher ungewöhnlich.

Mit 23 Jahren heiratete sie Lehrer Hubert Schreiber vom Krummenacker. Die erste Anstellung erhielt Hubert in Ruggell, danach zügelten sie in den Schellenberg. Von da kamen sie nach Mauren, später in den Schaanwald, wo die Familie Schreiber zehn Jahre blieb. «Hubert war Gründungsmitglied des Schaanwälder Kirchenchors», erwähnt sie nicht ohne Stolz.

1955 bauten Theres und Hubert ein eigenes grosses Haus mit Stall im Britschen mit der Nr. 253. Den Boden erhielt Theres von ihrer Mutter. Die fleissige und tüchtige Theres verrichtete Feldarbeit, machte den Haushalt, nähte viel und gerne und züchtete auch Schweine. Sie freute sich über ihr eigenes Heim, denn jetzt hatte die «Herumzüglete» von einer Lehrerwohnung zur anderen ein Ende.

#### Theres war «Freiendorf»-Wirtin

Theres Schreiber zeichnete sich aber auch als aufmerksame und erfolgreiche Wirtin des Gasthofs «Freiendorf» aus. 1929 kauften Hubert und Theres das Anwesen samt Umschwung von Arnold und Veronika Ritter (Hansboli), welche es drei Jahre besessen haben. Sie verkauften die Liegenschaft gemäss Grundbuchamtsauszug am 19. Juli 1929 an Theresia Schreiber-Matt, geb. 1905 (aus der Linie der «Joggle-Matt»). Theres sagte mir, dass sie als Käuferin des Cafés aufgetreten sei, weil damals Lehrer und Staatsbeamte keine Nebengeschäfte tätigen durften. Theresia (Resi) war als gute und aufmerksame Wirtin überall bekannt. Die Schreibers waren zehn Jahre lang auf der Wirtschaft, dann verkauften sie das Anwesen.

#### Das Geheimnis ihrer Gesundheit

«Worin liegt das Geheimnis ihrer Gesundheit?» – «Jo, zerscht muass ma met sich selber zfreda si. Denn stand i jeda Tag am Marga um siebne uf und gang am Obed scho um halbe nüene is Bett». Als weiteres Mosaiksteinchen für ihre Gesundheit nennt sie eine geregelte Arbeit. «Ma ka jeda Tag schaffa vom Marga früah bis am Obed spot. Das macht gâr nünt. Wer aber fulenzt, der wüard früar oder spöter krank.» Sie räumt aber auch ein, dass die physischen, sprich robusten Merkmale, Voraussetzung für ein langes Leben sei-

en. Dazu gehöre auch eine positive Einstellung zum Leben, zur Familie und zur Umwelt. Theres Schreiber ist Mutter von zwei Töchtern, Erika und Rosmarie. Beide hätten ihr grosse Freude bereitet. Heute freut sie sich noch mehr über ihre Nachkommen, fünf Enkel und sieben Urenkel. «Und alles sind Buben» sagt sie mit Stolz und die Augen leuchten.

Theres war zeit ihres Lebens eine Fröh-aufsteherin. Auch das hat sie geprägt und ihr viel Kraft und Gesundheit gegeben, wie sie meint. Nach dem Aufstehen frühstückt sie ausgiebig. Danach betet sie und dann beginnt sie mit dem ausgedehnten Zeitungslesen. Sie verfolgt das Geschehen in Land und Gemeinde und auch in der weiten Welt mit grosser Neugierde. Theres interessiert sich für alles

und für jeden. Eigentlich erstaunlich für dieses hohe Alter. So sagt sie mir, dass gerade heute der Pater Anto in den Urlaub nach Indien gereist sei. «Das ist ein ganz lieber Pfarrer. Bei mir hat er sogar eine Heimmesse abgehalten und das ganze Haus war voll.»

Ihr Lieblingsplatz sei aber drin in der Stube, die sehr gepflegt ist, wie das ganze Haus. Dort sitzt sie auf einem bequemen Stuhl und schaut ins Grüne. Sie schätzt den Besuch der Angehörigen, den Schwatz mit Verwandten und Bekannten und freut sich riesig, wenn ihr jüngster Nachwuchs im Haus vorbeischaute.

Zum Schluss – ich merke, dass sie langsam müde wird – frage ich sie noch, ob sie rundherum zufrieden sei. «Ja, das bin

i. O wenn's minra Tochter Rosmarie momentan net so guat goot. Aber je länger i nochdenk so muass i säga, frühaer isches halt doch noch a bezle schönner gsi.»

Ich verlasse die liebevolle alte Frau. Sie ist müde geworden. Ich weiss aber, dass ich in 14 Tagen wieder bei ihr eingeladen bin. Dann will sie mir ihren Fotoalbum zeigen und die Bilder für die Ahnenbuchreihe des Ahnenforschungsvereins «Menschen, Bilder und Geschichten – die Veränderungen des Dorfes Mauren während den letzten 200 Jahren» mitgeben. (Im farbigen Innenteil finden Sie interessante Bildimpressionen über die bewegten Jahre der Jubilarin.)

## 25 Jahre im Dienst der Menschlichkeit

**«Die Freude, die wir anderen schenken, kehrt ins eigene Herz zurück»**



**Balbina Mündle (l.) und Irene Schreiber bei einem ihrer Besuche bei Gebhard Heeb.**

Es ist nicht selbstverständlich, 25 Jahre lang den gleichen Beruf auszuüben. Aber 25 Jahre lang eine ehrenamtliche Tätigkeit auszuüben und so einen unverzichtbaren Dienst an der Gemeinschaft zu leisten, verdient besondere Beachtung. Irene Schreiber besucht betagte und kranke Menschen privat bei ihnen zu Hause in Mauren und Schaanwald sowie in den Altersheimen Balzers, Vaduz, Schaan und Eschen. Besonders die ältere Generation fühlt sich mit diesem Akt der Nächstenliebe nicht vergessen.

Mehr als 23 Jahre wurde Irene Schreiber dabei von Balbina Mündle begleitet, die sich vor rund einem Jahr zur Ruhe gesetzt hat. Zusammen haben die beiden im Juni 1980 mit ihrer selbstlosen Tätig-

keit begonnen und sind dabei über die Jahre zu sehr guten Freundinnen geworden. Als Mitglieder des Pfarreirates haben die beiden die Aufgabe seinerzeit übernommen. Seither freuen sich zahlreiche Betagte und Kranke über die Besuche. An die Stelle von Balbina Mündle ist inzwischen Paula Matt getreten, die nun zusammen mit Irene Schreiber regelmässige Besuche durchführt. Die Gemeinde Mauren, der Pfarreirat und ein privater Spender unterstützen seit vielen Jahren dieses wertvolle Engagement. Aus diesen finanziellen Mitteln werden Blumen für die Kranken und Betagten gekauft.

In den Gesprächen geht es oft um die alten Zeiten, aber auch um die Leiden

der Kranken. Und genau darin besteht eine der wichtigsten Aufgaben von Irene Schreiber – das Leiden für ein paar Stunden beiseite zu schieben, die Gedanken auf positive Dinge zu richten, die Menschen aufzumuntern und ihnen vor allem zuzuhören. Allein die Aufmerksamkeit erheitert die Leute und sie schöpfen neuen Lebensmut. Dennoch verrät Irene Schreiber, dass es Zeiten gab, in denen sie sich selbst gewünscht hatte, mit jemanden über ihre Erfahrungen zu reden, um auch einmal Ballast abzulassen. Sie wusste jedoch, dass es oft sehr persönliche Angelegenheiten waren, die sie nicht nach aussen tragen wollte. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit dem Tod. Viele der Menschen werden über Jahre begleitet. Mit der Zeit entstehen so enge Bindungen, die aber irgendwann einmal enden.

Ihren Ausgleich findet Irene Schreiber in der Familie und im Gebet. Der Glaube hilft ihr, das Erlebte zu verarbeiten. Ein weiterer Ausgleich ist die Freude der Menschen, die sie besucht. Balbina Mündle sagte immer, dass «die Freude, die wir schenken ins eigene Herz zurück kehrt – und es stimmt. Wir werden mit Freude, Zufriedenheit und Dankbarkeit beschenkt», verrät Irene Schreiber.

## Förderpreis für Heinrich Senti

### Auszeichnung für Engagement in der Aus- und Weiterbildung

Jedes Jahr verleiht die Hans Hubert Stiftung, Heerbrugg, Preise an Personen aus der Region, die sich besondere Verdienste im Zusammenhang mit dem dualen Berufsausbildungs-System erworben haben. Die Stiftung bezweckt die Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie die Verbesserung des Stellenwertes im Rahmen des Bildungssystems in den Kantonen St. Gallen, Thurgau, bei der Appenzell, des Fürstentums Liechtensteins und des Landes Vorarlberg.

#### Der gute Geist im Hintergrund

Heinrich Senti aus Mauren betreute Andy Zerwas, der eine Goldmedaille als Möbelschreiner gewann. Der Maurer Schreinermeister Senti stand dabei immer im Hintergrund, doch seine Arbeit und sein Engagement haben wesentlich zum Erfolg von Andy Zerwas beigetragen. Die Vorbereitungen seien intensiv und zeitaufwändig gewesen, beschreibt Heinrich Senti die Zeit vor der Berufsweltmeisterschaft. Oft hätten nur wenige Punkte über den Erfolg des Kandidaten entschieden. Er habe mit Andreas Zerwas viel geübt und ihm unzählige Tipps gegeben.

Er erachtet eine Betreuung durch einen erfahrenen Trainer als sehr wichtig, da die Experten aus verschiedenen Ländern auf andere Details stärker achten würden und unterschiedliche Anforderungen stellten. Auch mental hat Heinrich Senti seinen Schützling vorbereitet. «Ich hab Andreas an einem Sonntagnachmittag mit ins Kunstmuseum genommen und ihm dort einige Übungsarbeiten gegeben. Gleichzeitig forderte ich die Museumsbesucher auf, Fragen zu stellen!», so Heinrich Senti. Sein Ziel sei dabei gewesen, seinen Schützling zu lehren, sich nicht ablenken zu lassen und sich voll und ganz auf seine Arbeit zu konzentrieren.

#### Erfahrungsschatz weitergeben

Heinrich Senti, der gleichzeitig Präsident des Schreinermeisterverbandes ist, sieht seine Aufgabe darin, durch eine konstante Betreuung die neuesten Informationen zu den Anforderungen der Experten zu kennen und diese an den Nachwuchs weiterzugeben. Wichtig erscheinen ihm aber auch die Kontakte, die man an einer solchen WM knüpfen kann. Auch sei der soziale Aspekt in der Beziehung zwischen

Trainer und Kandidaten wichtig. So mache das ganze Team jeweils nach der Berufsweltmeisterschaft einen mehrtägigen Ausflug.

Mit diesen Massnahmen ging Heinrich Senti oft einen eigenen und unkonventionellen Weg. Wie man gesehen hat, einen erfolgreichen Weg. Sein Kandidat und Schützling wurde schliesslich Weltmeister der Schreiner.



**Heinrich Senti (rechts) mit Andy Zerwas, welcher mit einer ausgezeichneten Schreinerarbeit die Goldmedaille an der Berufsweltmeisterschaft in Helsinki holte.**

## Die Gemeinde gratuliert

#### Dienstjubiläum

Am 16. April 2005 feierte **Thomas Allemann**, Beim Schleifweg 9, Schaanwald, bei der Liechtensteinischen Landesbank AG als Vizedirektor sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

Am 20. April 2005 feierte **Oskar Malin**, Weile 10, Mauren, sein 35-jähriges Dienstjubiläum als Qualitätstechniker bei der Hilti AG.

Am 1. Mai 2005 feierte **Hans Mündle**, Steinbösstrasse 32, Mauren, sein 30-jähriges Dienstjubiläum bei der Liechtensteinischen Landespolizei.

Am 1. Mai 2005 feierte **Oskar Reuter**, Binzastrasse 52, Mauren, sein 25-jähriges Dienstjubiläum als Mitarbeiter für Operative Beschaffung, Versorgung Diamant bei der Hilti AG.

Am 1. Juli 2005 feierte **Alex Beck**, Peter-und-Paul-Strasse 63, Mauren, sein 25-

jähriges Dienstjubiläum als Manager Copycenter bei der Hilti AG.

#### Prüfungserfolg

**Marco Haberthür**, Vorarlbergerstrasse 11, Schaanwald, hat die Eidgenössische Prüfung zum Logistikfachmann mit Bravour bestanden.

**Franziska Beck**, Franz-Josef-Oehri-Str. 7, Mauren, hat am Theresianum Ingenbohl ihr Diplom als Kindergärtnerin mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen.

**Caroline Risch**, Peter-und-Paul-Str. 65, Mauren, hat die Höhere Technische Fachschule für Textiltechnik im Ausbildungszweig Bekleidung mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen.

**Sandra Oehri**, Beim Schleifweg 4, Schaanwald, hat ihre Studien an der höheren Fachschule für Drogistinnen mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen.

**Nicole Ritter**, Franz-Josef-Oehri-Str. 17, Mauren, hat an der Fachschule für Betreuung im Behindertenbereich (Agogis) die dreijährige berufsbegleitende Ausbildung zur Betreuerin (Agogin) mit Erfolg abgeschlossen.

**Josef Frick**, Britschenstrasse 30, Mauren, schloss bei der Agogis/INSOS W&O den berufsbegleitenden Modul-Lehrgang zum Arbeitsagogen erfolgreich ab.

**Carmen Loacker-Sklarski**, Pfandbrunnen 13, Mauren, hat den Nachdiplomlehrgang zur Ergon Betriebsphysiotherapie mit Leistungsnachweis und Erfolg bestanden.

Am bzb Buchs konnten folgende Absolventinnen und Absolventen ihre Ausbildung mit Erfolg beenden:

#### Handelsdiplom

**Silvia Estermann**, Zöllnersteig 11, Mauren

**Boris Marxer**, Galenburst 23, Mauren

**Daniela Zerwas**, Kreuzbühel 35,  
Mauren

**Beate Stocklasa**, Vorarlbergerstr. 13,  
Schaanwald

#### Kaufmännische Sachbearbeiterin

**Cornelia Schiferer-Walch**, Weiherring  
66, Mauren

**Fabienne Wille**, Speckemahd 22,  
Mauren

Folgende Diplomandin der MPA Berufs-  
und Handelsschule Buchs konnte ihren  
eidgenössischen Fähigkeitsausweis ent-  
gegennehmen:

#### Medizinische Praxisassistentin

**Simone Dürr**, Vorarlbergerstr. 88,  
Schaanwald

#### Maturaabschluss

Folgende Maturantinnen und Maturanten  
konnten ihr Maturazeugnis entgegenneh-  
men:

**Christian Bürkle**, Morgengab 46,  
Mauren

**Denise Camenisch**, Franz-Josef-Oehri-  
Str. 36, Mauren

**Lorin Oehri**, Auf Berg 36, Mauren

**Mirjam Kaiser**, Vorarlbergerstr. 192,  
Schaanwald

**Judith Biedermann**, Auf Berg 27,  
Mauren

**Nathalie Bierreth**, Bachtalwingert 7,  
Mauren

**Jacqueline Marxer**, Oxnerweg 5,  
Mauren

**Leoni Matt**, Rennhofstr. 10, Mauren

**Jakob De Ruijter**, Steinbösstr. 2,  
Mauren

**Samuel Goop**, Schellenberger-Str. 20,  
Mauren

**Roger Hübschke**, Speckemahd 18,  
Mauren

**Sonja Meier**, Guler 28, Mauren

**Corina Schumacher**, Wertsteig 3,  
Mauren

**Myriam Oehri**, Auf Berg 36, Mauren

**Sarina Matt**, Weiherring 47, Mauren

#### Studienerfolg

**Sonja Hersche**, Hinterbühlen 65, Mau-  
ren, hat ihr Psychologie-Studium an der  
Universität Klagenfurt mit dem Magister  
der Philosophie (Mag.phil.) abgeschlos-  
sen.

#### Lehrabschluss

Am 2. Juli 2005 konnten folgende Absol-  
ventinnen und Absolventen ihren Fähig-  
keitsausweis entgegennehmen:

**Pascal Bigliel**, Pfandbrunnen 7, Mau-  
ren, Kaufmännischer Angestellter

**Philipp Bühler**, Am Gupfenbühel 26,  
Mauren, Montage-Elektriker

**Thomas Farrer**, Wegacker 11, Mauren,  
Informatiker

**Brigitte Fritsch**, Unterberg 19, Mauren,  
Bäckerin-Konditorin

**Sven Gerner**, Hinterbühlen 48, Mauren,  
Montage-Elektriker

**Corinna Hagen**, Wegacker 15, Mauren,  
Polygrafin

**Manuela Hermann**, Peter-und Paul-  
Strasse 9, Mauren, Kauffrau Erweiterte  
Grundausbildung

**Carolin Kaiser**, Gampelutzstrasse 41,  
Mauren, Konstrukteurin

**Matthias Kaiser**, Auf Beg 117, Mau-  
ren, Zimmermann

**Jessica Marock**, Peter-und-Paul-  
Strasse 75, Mauren, Gastronomie-  
fachassistentin

**Nora Marxer**, Galenburst 23, Mauren,  
Floristin

**Doris Meier**, Guler 28, Mauren, Kauf-  
männische Angestellte

**Susanne Ospelt**, Ziel 188, Mauren,  
Gebäudereinigung

**Jürgen Philipp Posch**, Weiherring 19,  
Mauren, Informatiker

**Dominique Ripoll**, Peter-und Paul-  
Strasse 7, Mauren, Verkäufer

**Michael Senti**, Fallsgass 29, Mauren,  
Sanitärmonteur

**Thorsten Steingruber**, Hellwies 4,  
Mauren, Informatiker

**Daniel Willi**, Britschenstrasse 41,  
Mauren, Automonteur

**Burim Zaimi**, Peter-Kaiser-Strasse 8,  
Mauren, Kaufmann Erweiterte Grundbil-  
dung

**Andy Zerwas**, Kreuzbühel 35, Mauren,  
Schreiner

**Stefan Berginz**, Vorarlbergerstrasse 77,  
Schaanwald, Polymechaniker

**Christopher Sukitsch**, Vorarlberger-  
strasse 114, Schaanwald,  
Automechaniker

#### **Anmerkung der Redaktion:**

Die Angaben sind ohne Gewähr!  
Wir nehmen gerne Dienst- und  
Vereinsjubiläen, Prüfungserfolge,  
Abschlüsse, Weiterbildungen, etc. der  
Bevölkerung entgegen, um sie in der  
Gemeindeinformation zu veröffentli-  
chen.

(E-Mail: [info@medienbuero.li](mailto:info@medienbuero.li) oder  
Tel. 375 90 00, Vera Oehri)

## Feierliches Fronleichnamsfest



Unter dem «Himmel» wird die Monstranz durch die Strassen getragen.

Am Fronleichnamsfest wird in einer Prozession die Eucharistie, die konsekrierte Hostie (eine nach katholischer Glaubensüberzeugung in Fleisch und Blut Jesu verwandelte Brotscheibe) in einer Monstranz feierlich unter Gesang und Gebet durch die Strassen getragen. An vier Stationen (Altären) wird angehalten, das Evangelium vorgelesen, Fürbitten gesprochen sowie Segen gespendet.

Das Fronleichnamfest, das heuer am 26. Mai gefeiert wurde, geht auf eine Vision der Juliana von Lüttich (1209) zurück, die in einem Traum die Kirche in Gestalt einer weissen Mondscheibe sah, in der ein kleines Stück fehlte. Dieses fehlende Stück war für sie ein gesondertes eucharistisches Fest. Im Jahre 164 n. Chr. schreibt Papst Urban dieses Fest für die ganze abendländische Kirche vor.



Die Madonnafigur aus der Pfarrkirche Mauren, getragen von Trachtenfrauen.

## Firmung in unserer Pfarrei

«Auf den Spuren Gottes» – so lautete das Motto des Firmgottesdienstes am Samstag, 11. Juni 2005. Das Labyrinth im Altarraum zeigte symbolisch das gemeinsame Unterwegssein unserer Firmlinge auf den Spuren Gottes. Es ist schon seit mehreren tausend Jahren eine Anleitung, zu sich selber zu kommen. Der Weg ist nicht gerade, so wie das Leben nicht immer gradlinig verläuft.

Die folgenden Kinder haben das Sakrament der Firmung empfangen:

Atzmüller Michael, Bargetze Elena, Bauer Andrea, Boss Jasmin, Bühler Carolin, Dunker Simon, Erne Christina, Fasel Patrik, Hassler Marco, Hauck Robin, Hermann Steve, Kaiser Dominik, Marxer



Erzbischof Wolfgang Haas spendet das HI.Sakrament der Fimung.



Die Firmlinge mit ihren Paten/-innen und der Geistlichkeit stellten sich zu einem Erinnerungsfoto.

Daniel, Mayenknecht Jasmin, Meier Daniel, Meyerhans Jonathan, Minder Sascha, Nipp Linda, Olivadoti Simone, Ritter Fabian, Ritter Patrik, Schmuck Corina, Senti Sidney, Spagolla Juliana, Strauss Sharon, Turecek Vanessa, Vogt Luca, Wille Josua, Wohlwend Sabrina, Matt Franziska.



## Eindrückliches Patronatsfest St. Peter und Paul

Bei herrlichstem Sonnenschein feierte die Pfarrei Mauren-Schaanwald am Sonntag, 26. Juni 2005, das Fest ihrer Kirchenpatrone St. Peter und Paul.

Mit der Pfarreiwallfahrt zur Klosterkirche Mariastein bei Basel im August 2004 haben wir einen neuen Abschnitt in unserem Pfarreileben begonnen und für dieses Jahr das Leitwort «Gemeinsam auf dem Weg – in Gottes Kraft» gewählt.

Das ganze Jahr hindurch waren wir gemeinsam unterwegs und in diesem Unterwegssein als Pfarrgemeinde haben wir immer wieder Gottes Spuren entdeckt und erlebt. «Gemeinsam auf den Spuren Gottes», so lautete daher auch das Thema des Festgottesdienstes, der von den Neugefirmten mitgestaltet und vom Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald mit der Missa brevis St. Joannis de Deo (kleine Orgelmesse) von Joseph Haydn musikalisch umrahmt wurde.



Unter dem Motto «Gemeinsam auf den Spuren Gottes» gestaltete Pater Anto den Festgottesdienst mit den Neugefirmten.



Gemeindevorsteher Freddy Kaiser im Gespräch mit Rita Meier und Manfred Ritter.

Die konkreten, bleibenden Spuren Gottes, die im zu Ende gehenden Pfarreijahr spürbar und erfahrbar waren, bildeten den Schwerpunkt des Gottesdienstes. Die Festpredigt widmete Pater Anto der Thematik: «Auf den Spuren von welchem Gott sind wir unterwegs?» Er zeigte auf, wie unsere beiden Kirchenpatrone zwei Denkrichtungen über Jesus personifizieren, letztlich jedoch übereinstimmend bekennen: «Jesus ist der Sohn des lebendigen Gottes».

Beim anschliessenden Apéro gab der Musikverein Konkordia Mauren mit einem schwungvollen Platzkonzert dem Patronatsfest eine feierliche Note.

Allen, die zum Gelingen des Patronatsfestes beigetragen haben, sagen wir ein herzliches «Vergelt's Gott».

(Pfarreirat Mauren-Schaanwald)



Pater Anto beim Aperitif nach dem Patronatsfest auf dem Kirchenplatz. Von links Oskar Senti, Evelyne und Ferdi Schreiber sowie Pater Anto.

## Senioren-Kolleg: Weiterbildung im Alter

### Wahlen und Rückblick auf sechs Jahre Seniorenkolleg Liechtenstein

Die Feierlichkeiten zum Bestandsjubiläum «300 Jahre Liechtensteiner Unterland 1699-1999» machten es möglich: In Mauren wurde das Senioren-Kolleg gegründet, welches für alle älteren Semester ab 65 Jahren aus Liechtenstein offen steht. Die Gründung des Senioren-Kollegs war ein Meilenstein im Bildungsangebot.

Das Zahlenmaterial, welches von Präsident Lothar Ritter anlässlich der GV vom 21. Juni 2005 in Mauren präsentiert wurde, verdeutlichte die Entwicklung und Breitenwirkung. In nunmehr 137 Vorlesungen umfasste das Angebot Themen aus Medizin, Naturwissenschaft und Mathematik, Wirtschaft und Politik, Geschichte, Philosophie, Theologie sowie die Bereiche Sprache, Recht, Kunst, Literatur und Musik. Das Vorlesungsjahr 2004/05 umfasste insgesamt 24 Vorlesungsnachmittage. Im Durchschnitt besuchen 77 Hörer/-innen die Vorlesungen in der Aula der Primarschule Mauren. Bis jetzt sind 53 Jahresausweise und 349 Tageskarten ausgegeben worden – Tendenz steigend.

#### Ziele für das Studienjahr 2005/06

Die sieben Vorstandsmitglieder und die zwölf Mitglieder der Programm-Kommission haben das Bildungsangebot für das Semester 2005/06 mit einem vielseitigen Programm und fachkompetenten Referenten festgelegt. Hauptziel: Die Denkfähigkeit zu trainieren, Neues zu lernen, Gründliches aus allen Wissensgebieten zu erfahren, die Welt zu verstehen, den Alltag zu meistern, dies verbunden mit der reichen Lebenserfahrung, mit der die eigene Kompetenz erhalten und erweitert werden kann.

#### GV und Wahlgeschäfte

Die Wahlen (Dreijahre-Turnus) brachten folgende Ergebnisse: Lothar Ritter (Präsident), Rita Meier (Vizepräsidentin), Hansruedi Klingler (Kassier), Josef Biedermann, Norbert Marock und Doris Wohlwend (Beisitzer). Die langjährige verdienstvolle Geschäftsführerin des Senioren-Kollegs, Resi Meier (Mauren), trat anlässlich der GV 2005 offiziell von ihrem Amt zurück, bleibt aber bis zur Neubesetzung der Geschäftsstelle vorläufig interimistisch im Amt. Anstelle

des seit 1999 in verdankenswerter Weise fungierenden Aktuars Dr. Peter Malin tritt Winfried Huppmann.

Andreas Batliner ersetzt Herbert Wille in der Programmkommission. Diese besteht weiters aus folgenden Mitgliedern: Dr. Peter Geiger (Präsident), Berty Malin (Vizepräsidentin), Thomas Batliner, Gabi Amann, Franz Goop, Maria Hämmerle, Luzius Malin, Robert Rohrer, Rosmarie Schädler, Georg Schierscher und Harald Wanger (alle als Beisitzer).

Vorsteher Freddy Kaiser unterstrich die spürbaren Auswirkungen des Senioren-Kolleg Liechtenstein, den sichtbaren Zuhörerstrom, den jahrelangen kompetenten Einsatz von Vorstand, Programmkommission und Geschäftsführung. Er versprach der Generalversammlung, auch inskünftig diese Institution durch die Gemeinde zu unterstützen.



Der Vorstand des Senioren-Kolleg Liechtenstein anlässlich der GV am 22. Juni 2005 in Mauren: V.l. Norbert Marock, Peter Malin, Rita Meier, Lothar Ritter (Präsident), Resi Meier, Hansruedi Klingler, Doris Wohlwend und Josef Biedermann.

# Weiherrfeier «Jugend meets z’Mura»

Am 18. Juni fand zum ersten Mal eine Veranstaltung von allen grossen Jugendorganisationen im Weiherring statt. Primäres Ziel war es, den einzelnen Vereinen die Möglichkeit zu bieten, ihre Tätigkeit der Bevölkerung vorzustellen und gemeinsam aufzutreten. Sekundär war es auch eine gute Gelegenheit, einander kennen zu lernen und gegenseitig die vorhandenen Ressourcen zu nutzen.

Die hohe Besucherzahl zeigte, dass die Bevölkerung von diesem Anlass begeistert war. Das Nachmittagsprogramm war von diversen Aktivitäten geprägt. Der USV Eschen-Mauren führte ein Fussballturnier durch, der Quake-Club bot jungen Sängerinnen und Sängern die Möglichkeit, sich beim Karaoke zu präsentieren, die Pfadfinder stellten einen Parcours mit verschiedenen Hindernissen und Aktivitäten auf, die Jugendgruppe betreute einen Kletterturm, der Turnverein, der Kickbox/Aerobic-Verein sowie die jungen Sänger des Kinderchors hatten jeweils eine Vorführung und der Ponyclub bot den Kindern die Gelegenheit, die Welt auf dem «Rücken der Pferde» zu betrachten.



**Der Parcours mit verschiedenen Hindernissen war auch für die Erwachsenen eine echte Herausforderung.**

Abends sorgten die Pussylovers und die AC/DC Revival Band für Stimmung im Festzelt und heizten dem Publikum sowie ihren Fans ein.

### Herbstprogramm der Jugendkoordination

Unser Angebot für die Jugendlichen und Kinder wird sich im Herbst wieder an der Nachfrage sowie den Wünschen «unserer Kunden» orientieren.

(Die genauen Daten sind jeweils aus dem Gemeindekanal zu entnehmen.)

An dieser Stelle möchten wir uns bei den Nachbarn für ihr Verständnis bedanken. Aufgrund den sehr positiven Rückmeldungen der beteiligten Vereine sowie der Besucherinnen und Besucher ist es durchaus überlegenswert in Zukunft eine neue Auflage der jugendlichen «Weiherrfeier» durchzuführen.



**Der Kletterturm wurde von den Kindern rege genutzt.**

### Erfrischende Cocktails und Kuchen

Natürlich war auch ein entsprechendes Angebot für das leibliche Wohl vorhanden. Besonderen Anklang fanden die Erfrischungscocktails der Gesundheitskommission sowie die selbstgebackenen Kuchen von Mauren aktiv. Somit bot das Nachmittagsprogramm der Bevölkerung jeden Alters die Gelegenheit, sich bei schönem Wetter im Weiherring zu unterhalten.

Monat	Aktivität
September:	Stammtischtreffen, Spiel- und Lernnachmittage, Mädchenabende, Gokart/Feldkirch
Oktober:	Spiel- und Lernnachmittage, Billardturnier, Europapark, Stammtischtreffen, Mädchenabende
November:	Kletterhalle Dornbirn, Kinderflohmkt, Kekse backen, Kinoabend, Mädchenabende
Dezember:	Nikolaus, Weihnachtsaktionen, Weihnachtsessen mit Vereinen

# Einblick in des Leben unserer Vorfahren

## Ausflug des Poststüble-Teams und des Besuchsdiensts

Das Poststüble-Team sowie der Besuchsdienst Mauren-Schaanwald sind wichtige Organisationen unseres gut funktionierenden Gemeinwesens. Zahlreiche Einsätze für und mit der älteren Generation konnten auch im vergangenen Jahr durch das freiwillige Engagement der hoch motivierten Helferinnen und Helfer verbucht werden. Aus diesem Anlass spendierte die Gemeinde Mauren dem Team auch heuer wieder eine kleine Aufmerksamkeit in Form eines Ausflugs.

Bei strahlendem Sonnenschein und warmen Temperaturen verbrachte die Gruppe in Begleitung von Vizevorsteherin Doris Wohlwend sowie der Seniorenkordinatorin, Andrea Dirschl, einen erlebnisreichen und lustigen Tag im Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck (Landkreis Tuttlingen). Bei einem Rundgang durch das kleine «Alpdorf» konnten die Ausflügler den historischen und stillen Zauber einer fast schon vergessenen Welt erleben. Die Kirche, das Schul- und Rathaus sowie eine Dorfschmiede, ein Weberhaus, viele Stuben, Kammern und Scheunen gaben reichlich Einblick in das Leben und Arbeiten der Menschen auf dem Lande in früherer Zeit. Danach stärkten sich die Ausflügler in der Museumsgaststätte «Ochsen» mit einem urschwäbischen Mittagessen, bevor der Bus nach Überlingen am Bodensee zusteuerte.



**Zahlreiche Seniorinnen und Senioren erlebten einen eindrucksvollen Ausflug ins Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck.**

Auf der weissen Flotte nach Meersburg konnte die Gruppe die warme «Seeluft» geniessen und sich auf Deck noch ein wenig ausruhen. Nach einem Bummel durch Meersburg und einem Streifzug durch die kleinen Geschäfte und Cafés ging es dann wieder mit vielen neuen Eindrücken zurück nach Mauren.

### Vortrag über Ernährung im Alter

Am 23. Juni fand ein interessanter Vortrag über die Ernährung im Alter im Poststüble statt. Das Thema des Vortrages lautete: «Richtig Essen – Besser Leben. Gesund bleiben bis ins hohe Alter». Trotz tropischer Temperaturen folgten über 30 interessierte Personen der Einladung zum Vortrag von dipl. Diätassistentin Klara Schranz. Mit einfachen Tipps und Tricks zur richtigen Ernährung der «Generation 50 plus» und einer anschließenden Degustation feiner Kostproben begeisterte sie die Zuhörer und regte die Senioren an, manche Rezepte zu Hause selbst auszuprobieren.



**Viele Intressierte verfolgten den eindrucksvollen Vortrag über die Ernährung im Alter.**

### «Seniora Summer Plausch»

Erstmals organisierte die Seniorenkordinatorin Andrea Dirschl ein Ferienprogramm für die «Daheimgebliebenen». Zum Auftakt lud das Poststüble-Team die Senioren am 7. Juli zur «Austrinkete» ins Poststüble ein. 25 hungrige Besucherinnen und Besucher wurden mit Glace und feinen Sandwichbrötli vom Servicepersonal Trudi und Marlis verwöhnt.

Am Donnerstag, 14. Juli genossen 15 Seniorinnen die Sommersonne bei einem Frühstück im Grünen im Weiherring. Neben den kulinarischen Genüssen kamen auch die Spielfreuden nicht zu kurz. Rund

um das Frühstücksbuffet vergnügten sich die Damen mit Riesenmikado und Krieket.



**Die Seniorinnen liessen sich das feine Frühstücksbuffet im Weiherring schmecken.**



**Beim Riesenmikado wurde die Geschicklichkeit unter Beweis gestellt.**



**Aber auch das Krieket-Spiel erforderte äusserste Konzentration.**

Erfolgreich verlief auch die Besichtigung des sich im Bau befindlichen Mehrzweckgebäudes am Dienstag, 19. Juli. Über 25 Seniorinnen und Senioren überzeugten sich vor Ort über das Baugeschehen. Harry Pallas und Stefan Schuler führten die Gruppe in sämtliche «verwegene» Winkel des Gebäudes. Ihnen sei an dieser Stelle ganz herzlich für ihr Engagement gedankt!

**Aktivitäten im Herbst**

Im Herbst sind folgende Aktivitäten der Seniorenkoordination Mauren geplant:

**SIMA Training**

Wie bereits in der letzten Ausgabe erwähnt, planen wir im Herbst einen Fortsetzungskurs des SIMA Trainings. An diesem Kurs können sowohl Einsteiger als auch Fortgeschrittene teilnehmen. Die Vorbereitungen laufen schon auf Hochtouren. Die Kursdaten und das Anmeldeverfahren werden rechtzeitig vor Kursbeginn im Gemeindekanal veröffentlicht.

**Nachmittag für pflegende Angehörige**

Die Betreuung und Pflege eines Familienmitgliedes ist eine Herausforderung für alle Beteiligten. Es ist deshalb wichtig, nicht nur an die zu Betreuenden/Pflegenden zu denken, sondern auch an sich selbst. Als Zeichen der Anerkennung für den Einsatz bei zu betreuenden bzw. zu pflegenden Familienmitgliedern, möchten wir alle Angehörigen zu einem gemütlichen Beisammensein mit einem Zvieri in den Sportpark Eschen-Mauren einladen. Der Nachmittag findet am Montag, 26. September von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr seine Durchführung. Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle Alter und Gesundheit Eschen sowie dem Verein für Familienhilfe und Krankenpflege Liechtensteiner Unterland statt. Bitte beachten Sie hierzu die Einladungen im Gemeindekanal und in den Arztpraxen.



Die Besichtigung des im Bau befindlichen Mehrzweckgebäudes.

**Vortrag zum Thema Sicherheit im Alter**

Trickbetrügereien und Betteleien machen auch bei uns nicht halt. Um besser davor gewappnet zu sein, gestalten wir gemeinsam mit der Firma ARGUS am Donnerstag, 27. Oktober im Seniorentreff einen Vortrag zu diesem Thema. Wir laden Sie heute schon dazu recht herzlich ein. Informieren Sie sich! Es lohnt sich für Ihre Sicherheit! Beachten Sie diesbezüglich die Ausschreibung im Gemeindekanal.

**Koordinationsstelle «Senioren»**

**Wünsche und Vorschläge**

Weitere Informationen über aktuelle Aktivitäten, Veranstaltungen usw. erhalten Sie unter der Telefonnummer 370 11 40, Andrea Dirschl, Koordinationsstelle Jugend und Senioren.

Gerne nehme ich ihre Wünsche und Vorschläge rund um den Bereich «Senioren» entgegen. Selbstverständlich stehe ich auch jederzeit für Fragen sozialer Belange zur Verfügung.

## 30 Jahre Beschützende Werkstätten

**Werkstätten des HPZ feierten 30-jähriges Jubiläumsfest in Mauren**

Im Jahre 1975 ist die erste Beschützende Werkstätte in einem Provisorium in Vaduz mit fünf betreuten Personen eröffnet worden. 30 Jahre danach bietet das Heilpädagogische Zentrum (HPZ) in sechs Werkstätten 117 Menschen mit Behinderung einen geschützten Arbeitsplatz.

Das Angebot der Werkstätten in Mauren und Schaan, nämlich geschützte Dauerarbeits- und Beschäftigungsplätze anzubieten, richtet sich an Menschen mit einer Entwicklungsverzögerung bzw. einer psychischen und/oder körperlichen Be-

hinderung. Aufgrund ihrer Behinderung können sie nicht – beziehungsweise nicht mehr – in die freie Wirtschaft eingegliedert werden und bedürfen der beruflichen sowie sozialen Unterstützung.

### Jubiläumsfeier in Mauren

Zum 30-jährigen Bestandsjubiläum auf dem Gelände der HPZ-Werkstätte Protekta an der Binzastrasse in Mauren erschien am Freitag, 3. Juni die komplette Werkstätten-Belegschaft, d.h. alle 117 Betreuten samt ihrem Betreuersteam. HPZ-Direktor Arnold Lobeck erinnerte in seiner Begrüssungsansprache an die Anfänge der Werkstätten, die auf den unvergesslichen ersten HPZ-Direktor Armin Meier aus Mauren zurückgehen. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass «das grossartige Werk der Beschützenden Werkstätten auch in Zukunft weiterentwickelt wird und diese noch möglichst lange bestehen bleiben».

### Ehrungen und Festprogramm

Bei den anschliessenden Ehrungen bezeichnete der HPZ-Direktor den Leiter der Protekta, Christoph Biedermann, als je-



**Die Werkstätten-Belegschaft genoss die Jubiläumsfeier bei herrlichem Sonnenschein.**

nen Mann an der Front, welcher vor 30 Jahren dem ganzen Werkstättenbereich auf die Füsse geholfen habe. Mit ihm hätte alles begonnen und mit ihm werde es hoffentlich weitergehen.

Für 30-jährige Tätigkeit in HPZ-Werkstätten wurden zudem auch Arno Gstöhl, Hans Gstöhl und Eugen Hilti geehrt. Nach dem offiziellen Teil und einem feinen, original griechischen Mittagessen stand dann der Nachmittag ganz im Zeichen der Unterhaltung mit Live-Musik und Zaubervorführungen.



**Grosse Freude über das 30-jährige Jubiläum: hinten von links HPZ-Direktor Arnold Lobeck und Protekta-Leiter Christoph Biedermann; vorne von links Hans Gstöhl, Arno Gstöhl und Eugen Hilti.**

## «Night-fever» im Sommerkarneval

Die Maurer «Räbagsechter» verstehen es zu feiern und zu festen. Sie luden am Samstag, 2. Juli 2005, zu ihrem grossen Sommerkarneval ins Weiherringzentrum ein und in Scharen sind die jungen Leute gekommen, aus dem ganzen Land versteht sich.

Die Megaparty stand unter dem Motto «CaiPiranha». Sie wurde zu einer unvergesslichen Flirt- und Tanznacht für alle ab 18 Jahren. Es wurde zu feurigen Rhythmen getanzt, eisgekühlte Drinks genossen und für die draufgängerischen und coolen Leute fand die Maskenprämierung um Mitternacht mit Superpreisen ihren Höhepunkt. Ein dickes Kompliment an die jungen «Räbagsechter» für die tadellose Organisation dieses Mega-Anlasses im Weiherring-Park.



**Eine junge Gruppe, die sich für die Maskenprämierung zu einer Entenschar verwandelte.**

## Ehrung durch die Gemeinde Mauren

**Grossartige Leistungen von Andy Zerwas, Dimitri Jiriakov und Julia Kaiser**

Die Gemeinde Mauren lud am 23. Juni 2005 die in den letzten Wochen so erfolgreichen Sportler und Sportlerinnen sowie Berufsleute mit ihren Eltern zu einem kleinen Empfang mit Nachbessen ein. Gemeindevorsteher Freddy Kaiser beglückwünschte dabei Goldmedaillengewinner Andy Zerwas, welcher als erster Maurer eine Goldmedaille im Schreinerhandwerk an der Berufs-WM in Finnland holte. Ein zweiter Goldjunge aus Mauren ist Dimitri Jiriakov. Er fuhr anlässlich der Kleinststaaten-Olympiade zum grossen Erstaunen der Fachexperten aufs oberste Treppchen und im Teamwettbewerb holte er sich mit Liechtensteins Radmannschaft zusätzlich noch die Bronzemedaille.

### «Goldene Woche» für Mauren

Das tolle Gesamtbild der «Goldenen Woche», wie sie Vorsteher Freddy Kaiser bezeichnete, rundete Julia Kaiser mit der Silbermedaille im Luftgewehrschiessen ab. In seiner Laudatio würdigte Freddy Kaiser die herausragenden Leistungen dieser drei Sportler/-innen aus unserer Gemeinde, welche sich den Namen als die «Hochburg im Sport» während den letzten Jahren durchaus verdient hat. Sie seien Vorbilder für die jüngere Generation, an denen sie sich aufrichten können. Beim abschliessenden Gedankenaustausch erzählten die jungen Berufsleute und Sportler/-in von ihren grossartigen Erlebnissen in Andorra und Helsinki.



**Julia Kaiser (Silber im Luftgewehrschiessen) und Dimitri Jiriakov (Gold im Radsport) stellen sich mit Vorsteher Freddy Kaiser zu einem Erinnerungsfoto.**

### Medaillenspiegel für Maurer Teilnehmer seit 1970

Die Gemeinde Mauren – so betonte der Vorsteher in seiner Ansprache – bringe schon seit Jahren gute Berufsleute her-

aus. So stellte Mauren-Schaanwald seit 1970 insgesamt nicht weniger als neun Medaillengewinner.

Es sind dies: 1970 in Chiba (Japan) Meier Gert, Elektroinstallateur, LKW, Schaan (Silber); Matt Leo, verstorben, Elektroniker, Balzers AG, Balzers (Bronze); 1979 in Cork (IRL) Marxer Erwin, Industrie-Elektriker, LKW Schaan (Silber); 1983 in Linz (OE) Lutterschmidt Gabriel, Feinmechaniker, Hilti AG, Schaan (Silber); 1988 in Sydney (Aus) Meier Alex, Maschinenzeichner, Presta AG, Eschen (Silber); 1991 in Amsterdam (NL) Wohlwend Michael, Landmaschinenmechaniker, H. Schädler, Triesen (Silber); 1993 in Taipei (ROC) Frick Martin, CNC-Metallbaubearbeitung, Hilti AG, Schaan (Bronze); 1997 in St. Gallen (CH) Amman Christoph, Dreher/CNC, Hilti AG, Schaan (Bronze); 2005 Helsinki (FIN) Zerwas Andreas, Möbelschreiner, Möbelschreinerei Müller AG, Mauren (Gold).



**Vorsteher Freddy Kaiser beglückwünschte den Goldmedaillengewinner Andy Zerwas beim Empfang in Mauren.**

## Lanparty: Turnier und Geselligkeit

Über 100 Jugendliche trafen sich am Wochenende vom 29. bis 31. Juli 2005 im Gemeindesaal Mauren zur traditionellen Lanparty, einem spannenden Computerspiel-Wettbewerb, einer sog. Netzwerkparty. Es war dies nicht nur die grösste Veranstaltung dieser Art in Liechtenstein, sondern der weiten Region. So nahmen neben Computer-Begeisterten aus unserem Land zahlreiche Jugendliche aus der Schweiz, Österreich und aus Deutschland (die am weitesten Hergereiste kam aus Bremen) teil.

### Quake Club Mauren – ein hervorragender Gastgeber

Der Quake Club Mauren erwies sich erneut als ein perfekt eingespieltes Team und wusste die Jugendlichen sowie die vielen Gäste mit dem 3-tägigen Veranstaltungsprogramm vollauf zu begeistern. Neben dem Computerspiel bzw. den diversen Wettbewerbsformen wurde viel gefachsimpelt, geplaudert und Freundschaften geschlossen. Einerseits handelte es sich bei dieser Lanparty um einen interessanten Computer-Spielwettbewerb und andererseits um einen beliebten gesellschaftlichen Anlass.

### Mauren's Jugendliche voran

Thomas Bigliel vom Organisationsteam stimmte am Freitagabend gekonnt und humorvoll auf die bevorstehenden Tage und Nächte ein. Nach Stunden voller Konzentration und Taktik konnten schliesslich in den drei Turnieren «Warcraft 3» (ein Fantasie-Strategie-Spiel) in spannenden Finalspielen drei Teilnehmer vom Computerverein Quake Club Mauren als glückliche Sieger erkoren werden.

Beim «Counterstrike»-Turnier am Samstagabend entpuppte sich der liecht. «Fairplay Clan», welcher mit zwei Teams an-

reiste, als Favorit. Sie belegten letztlich die Ränge 1 und 2.

Auch neben den Turnieren war im Catering- und Chill-Out-Bereich immer einiges los. Die Preisverteilung am Sonntag bildete den Abschluss des 3-tägigen Gross-events. Der Quake Club Mauren bedankte sich recht herzlich bei allen Teilnehmern, die in Mauren riesigen Spass hatten und sich bereits auf die Lanparty 2006 freuen. Die Bilder und Videos zur QCM LAN IV sind auf der Homepage [www.lanparty.li](http://www.lanparty.li) aufgeschaltet.



Zahlreiche Jugendliche trafen sich im Gemeindesaal Mauren zur traditionellen Lanparty.

## Pfadfinder Mauren, da läuft immer was...



### Die Pfadfinder beim traditionellen Suppentag.

Das diesjährige Pfadfinderjahr begannen wir mit dem traditionellen Suppentag, an dem wir 1460 SFr. für das Projekt «Armenhaus der Vinzentinerkongregation in Vettikkuzhy, Kerala, Indien» einnahmen.

Ein weiterer traditioneller kirchlicher Anlass war die Teilnahme an der Fronleichnamsprozession, an der die komplette Abteilung vertreten war. Anschliessend an die Prozession wurden dieses Jahr erstmals die Kirchgänger mit Wurst und Brot sowie kalten Getränken bewirtet. Die Or-

ganisation dafür übernahmen wir Pfadfinder selbstverständlich sehr gerne.

Im Mai 2005 bewirteten wir die Wanderfreunde des Naturtages der Natur- und Umweltschutzkommission mit Speis und Trank auf unserer schönen Sonnenterrasse beim Pfadfinderheim «auf Berg».

Für das Jugendfest im Weiherring stellten wir einen Hindernisparcours für die Besucher/-innen auf.

Die schönste Zeit für einen Pfadfinder sowie den Höhepunkt des Pfadfinderjahres



### Die Pfadfinder, Pioniere und Rover verbrachten ihr Sommerlager in der Nähe von Eisenstadt.



### Die Biele und Wölfe genossen ein spannendes Sommerlager in Stein/Appenzell.

bildeten natürlich unsere beiden Sommerlager. Als Ritter verbrachten die Biele-Wölfe (Kinder bis zu 12 Jahren) eine spannende Woche in Stein, Appenzell. Die Pfadfinder, Pioniere und Rover (Jugendliche und Erwachsene ab 12 Jahren) schlugen ihre Zelte für zwei Wochen in der Nähe von Eisenstadt auf.



Nach diesem ereignisreichen ersten halben Jahr starten wir nun mit Freude in den Herbst. Es erwarten uns spannende Veranstaltungen wie der Seniorennachmittag, die «Sägassa» (landesweite Pionierwettkämpfe) und das Vereinsfußballturnier. Im Weiteren beginnt die Planung für die Adventszeit mit dem Adventskranzverkauf, dem Bethlehemlicht und der Waldweihnacht.

Wir bedanken uns bei unseren Mitgliedern, deren Eltern sowie bei der Gemeinde recht herzlich für ihre Mithilfe und grosszügige Unterstützung.

Gut Pfad, Pfadfinderabteilung St. Peter und Paul Mauren-Schaanwald



Die Pfadfinder finden für jede Aufgabenstellung eine Lösung.

## 30-Jahr-Jubiläum des Radfahrvereins Mauren

Bei herrlicher Witterung gaben sich am 30. April starke Fahrer aus mehreren Ländern beim traditionellen Radrennen um den Maurer Weiherring ein tolles Stelldichein. Die vier einheimischen Radcracks zeigten viel Einsatz, doch dies reichte gegen einen starken Schweizer Christian Eminger nicht aus.



Das Elitefahrer-Feld schenkte sich nichts. Am Ende siegte Christian Eminger.

Der Aufmarsch von mehreren Hundert Personen rund um den Weiher verdeutlichte die Beliebtheit dieses Radsportereignisses. Hinzu kam, dass der Radfahrverein Mauren (RVM) sein 30-jähriges Bestandsjubiläum feiern konnte.

Der Elite-Parcours mit einer Gesamtdistanz von 67.9 km hatte es in sich. Besonders die Hitze machte einigen Radrennfahrern zu schaffen. Am Ende gewann Christian Eminger (GS Koga Miyata) in 1:31:53 mit einem Durch-



Viele Schaulustige an der Weiherring-Rennstrecke.

schnitt von 44.339 km/h überlegen vor Mario Birrer und Anastopo Vasileios, dem amtierenden griechischen Meister.

Die Maurer Fahrer Raphael Bayer und Dimitri Jiriakov sowie Rafael Elkuch (alle RV Mauren) zeigten eine starke Leistung. So wurde Bayer, der noch Trainingsrückstand aufwies, guter Elfter, der spätere Goldmedaillengewinner in Andorra, Dimitri Jiriakov, klassierte sich im 17. und Raphael Elkuch im 35. Schlussrang.



Start zu den MOT-Rennen.

### Nachwuchs zeigte Klasse

In der Kat. «Anfänger» gewann Sven Hard, bei den «Junioren» Mathias Anlicker und bei den «Piccolo» gab es gleich einen dreifachen Maurer Sieg: 1. Tim Haldner, Johannes Ritter und Don Nobile (alle RVM).



Siegerehrung bei den Piccolo.

### Inline-Skating: Lingg und Wunderlin aus Mauren spitze

Dann waren die Inline-Skater an der Reihe. In der Kat. A siegte mit Luca Lingg ein weiterer Maurer. Zweiter wurde Chris Jenny aus Gamprin und 3. Sina Senti, ebenfalls aus Mauren. In der Kat. B war mit Mathilda Wunderlin eine weitere Fahrerinnen aus Mauren, welche den Sieg davontrug, Zweite wurde Niklas Jenny und 3. Sabrina Wohlwend aus Mauren.

### Spannende MOT-Rennen

So richtig spannend wurde es bei den schon legendären MOT-Rennen. Es wurde entschieden, die Rennfahrer per Massenstart auf den Rundkurs zu schicken. Hier gewann in der Klasse MOT I Christian Jenny aus Gamprin vor den Maurem Ale-

xander Marxer und Marco Scheiber. In der Kat. MOT II wurde Gordian Banzer aus Triesen Erster vor Andreas Mündle aus Mauren. In der Kat. MOT III ging der Sieg an Marco Pfiffner aus Mauren, welcher Rafael Hermann (Ruggell) und Philipp Frommelt (Vaduz) auf die Plätze verwies.

Die Organisatoren waren am Ende sehr zufrieden mit dem unfallfreien Verlauf und dem Publikumsinteresse. Vorsteher Freddy Kaiser lobte die tadellose Organisation und nahm die Preisübergabe vor.

## Mahlknecht-Brüder auf Überholspur

Als schnelle Jungs in schnellen Kisten erweisen sich derzeit Daniel, Stefan und Luis Mahlknacht aus Mauren. Alle drei konnten in diesem Sommer in der Kartszene beachtliche Erfolge in ihren Kategorien feiern.

Ein Abonnement auf Siege scheint derzeit Stefan Mahlknacht zu haben, der in Biesheim (F), Teningen (D) und Sundgau (F) die Konkurrenz in die Schranken weisen konnte. Selbst ein Rippenbruch beim Rennen in Sundgau konnte ihn nicht stoppen. Daniel Mahlknacht stand ihm in diesen Rennen kaum nach und machte mit drei 3. Rängen ebenfalls eindrucksvoll auf sich aufmerksam. Und auch der Jüngste der drei Brüder, Luis, der erst in diesem Jahr ins Rennengeschehen einstieg, bewies in der Kategorie Mini mit seinem 6. Rang in Biesheim, dem 8. Rang in Teningen und dem 10. Rang in Sundgau seine Rennfahrerqualitäten.



Von links Daniel (fährt Clubmeisterschaft in der Königsklasse ICA), Stefan (fährt Clubmeisterschaft in der Königsklasse ICA, Bridgestone-Cup, Schweizermeisterschaft) und Luis Mahlknacht mit Mechaniker und Vater Waldemar Mahlknacht.

## Beachvolleyball der Extraklasse

### Zweithöchste Schweizer Turnierserie im Freizeitpark Weiherring



Die Damenmannschaften überzeugten trotz des «schweren» Bodens.

Mauren war am Wochenende vom 16. / 17. Juli Gastgeber des Swiss Beach Challenger Turniers. Auf den beiden Beachvolleyball-Plätzen am Weiherring konnten sich die Zuschauer ein Bild von zahlreichen internationalen Spitzensportler/-innen sowie ihren packenden Aktionen machen. Am Samstag waren die Damen an der Reihe, die mit einigen Wetterkapriolen zu kämpfen hatten. Der regengetränkte Sand erschwerte den Damen das Spiel, dennoch kamen sie mit den Bedingungen sehr gut zurecht. Im Finale der Damen setzte sich am Samstag das Duo Dorothea Hebeisen und Analea Hartmann gegen das favorisierte

Duo Nadja Erni und Karin Trüssel mit 2:0 durch. Das Liechtensteiner Duo Laura Rüegg und Rahel Oswald musste sich am Ende mit Rang sieben begnügen.

Bezüglich des Wetters kam am Sonntag in der hervorragend präparierten Beachvolley-Anlage am Weiherring schon eher Strandatmosphäre auf. Bei hochsommerlichen Temperaturen zeigten die Beachvolleyball-Herren einen spektakulären Ballwechsel nach dem anderen. Den Sieg holte sich letztlich das Duo Michael Bleiker und Sebastian Beck.

Aus liechtensteinischer Sicht konnten leider auch die Herren keine Bäume ausreissen. Da die Asse Matthias Wachter

und Oliver Indra bei einem Turnier in Rimini im Einsatz standen, hielten Beat Wachter und Ralf Petzold per Wildcard Einzug ins Teilnehmerfeld. Trotz engagierter Leistung glückte den beiden keine Überraschung gegen die höher klassierten Teams.

Zufrieden zeigten sich die Teilnehmer auch über die prächtige Beachvolleyball-Anlage am Weiherring und über die ausgezeichnete Organisation des Turniers durch den BVC Skyball mit Unterstützung der Gemeinde Mauren.



**Beachvolleyball-Herren mit spektakulären Ballwechselln.**

## Tolles Fussball-Camp 2005

### *150 Kinder beim diesjährigen USV-Fussball-Camp im Sportpark Eschen-Mauren*

Seit acht Jahr führt der USV jedes Jahr während den Sommerferien ein Fussball-Erlebnis-Camp durch. Durchschnittlich nehmen 150 bis 200 Kinder an diesem Grossanlass teil.

Partner des USV ist die bv-fussballcamps aus Fresenburg/D unter der Leitung von Bernd Voss. Über 15 Trainer und ebenso viele Helfer/-innen für die Verpflegung der teilnehmenden Kinder standen auch heuer wieder im Einsatz. Das Projekt Fussball-Erlebnis-Camp stellt eines der entscheidenden Elemente für eine kontinuierliche Jugendarbeit dar. Die Zielsetzung des USV lautete: Organisation einer Sport- und Freizeitwoche für die Jugendlichen im Verein, in den umliegenden Gemeinden und in der Region als Teil der sozialen Verantwortung des Vereins gegenüber dem nächsten Umfeld. Unterstützt wird das Camp ganz wesentlich von den ThyssenKrupp Presta und der Hilcona sowie über einem Dutzend von kleinen und mittelgrossen Gewerbetrieben aus Liechtenstein.

Das Sportprogramm umfasst BallKoRobic, eine Dribbelschule, einen speziellen Torwartkurs, Mini-WM, Kleinfeldturniere, Flugschule (Fallrückzieher, Flugkopfball),

Street-Soccer-Turniere und vieles mehr. Viel Bedeutung wird dem Erlebniswert einer gemeinsamen Ferienwoche der Jugendlichen beigemessen. Neben Fussball kommt auch dem polysportiven Be-

reich grosses Augenmerk zu. Der neue Sportpark hat mit dem Grossaufmarsch von Kindern seine Feuertaufe bereits bestanden.



**Grosses Interesse und zahlreiche begeisterte Kinder.**

## Nicole Klingler – ein bedeutender Sieg

### Die Maurerin gewinnt den XL-Triathlon der Eliteklasse in Frankreich

Zu einem der bedeutendsten Siege in ihrer bisherigen Karriere kam am 25. Juni 2005 Nicole Klingler (25) aus Mauren. In Gerardmer/FR setzte sie sich gegen eine äusserst starke internationale Konkurrenz in der Eliteklasse durch. Der XL-Triathlon besteht aus 3 km Schwimmen, 120 km Radfahren und 30 km Laufen. Den Grundstein zum Erfolg legte Nicole im Radfahren.

Nicole Klingler ist in Liechtenstein in Sachen Triathlon das Aushängeschild schlechthin. Dass dem so ist, ist auf ihre Erfolge, wie z.B. den Kategoriensieg beim Ironman Hawaii im Jahre 2003 und etlichen anderen Siegen in den letzten Jahren, zurückzuführen. Einen ihrer bislang grössten Siege aber landete die 25-jährige Medizinstudentin am 25. Juni in Frankreich, wo sie den mit ehemaligen Weltmeisterinnen, Weltcupsiegerinnen sowie Olympiateilnehmerinnen gespickten XL-Triathlon von Gerardmer gewann. Und diesmal nicht in der U-23-Klasse, sondern in der Elite-Klasse, also in der höchsten Kategorie.

#### Radfahren – Nicole's Paradedisziplin

Für die schwächste der drei Disziplinen,



**Auf dem Weg zu einem der bedeutendsten Triathlon-Siege ihrer Karriere: Nicole Klingler aus Mauren.**

das Schwimmen, benötigte Nicole Klingler diesmal für die drei Kilometer 48:42 Minuten. Sie nahm damit als beachtliche Achte das 120 km lange Radfahren mit einem kleinen Rückstand von ca. 3 Minuten in Angriff. Nach 60 gefahrenen

Kilometern auf einer coupierten und schwierigen Strecke übernahm die Maurerin die Führung, die sie ständig ausbauen konnte. So ging sie mit einem beachtlichen Vorsprung auf die abschliessende 30 km lange Laufstrecke. Sie verlor da zwar Zeit, aber im Gesamtklassement nahm sie der zweitplatzierten Schottin, Sara Gross, mehr als 4 Minuten ab. Auf Rang 3 platzierte sich Rebecca Preston aus Australien.

Klassement: 1. Nicole Klingler (Mauren/Lie) 6:46:22; 2. Sara Gross (Sco) 6:50:27; 3. Rebecca Preston (Aus) 6:57:36; 4. Marilyn MacDonald (Ka) 6:59:41; 5. Nikki Egyed (Aus) 7:12:40. Insgesamt 296 Klassierte.

#### Hitzestau in Zürich

Wie eng Glück und Pech nebeneinander liegen, bestätigte sich am 17. Juli beim Ironman Switzerland in Zürich. Dort musste Nicole im abschliessenden 42 km-Laufen, auf dem aussichtsreichen zweiten Rang hinter Karin Thürig liegend, 25 km vor dem Ziel wegen der Hitze aufgeben. Aber Nicole Klingler hat eindrücklich bewiesen, dass sie zu den Stärksten ihrer Zunft zählt.

## Gesund und fit durch Nordic Walking



**Sie halten sich gesund und fit durch Nordic Walking: V.l.: Gerlinde Stoss, Angela Marxer, Eliane Steinauer, Myriam Bargetze-Wild, Eva Biedermann, Vera Siegfried und Annelies Marxer.**

Unter dem Motto «Miar heben Sorg zu üs» ist Mauren aktiv seit vielen Jahren

für die Gesundheitsförderung in der Gemeinde tätig. Durchschnittlich 20 Mit-

glieder koordinieren, organisieren und realisieren jährlich 15 bis 20 Projekte, welche der Gesundheit dienen, die gemeinschaftsfördernd sind und die der Seele wohl tun. Mauren aktiv bietet daher alljährlich zahlreiche interessante Aktivitäten an. In diesem Jahr stehen u.a. Nordic Walking-Kurse auf dem Programm. Kurse für Senioren und Übergewichtige werden im September gestartet.

Nordic Walking trainiert die aerobe Ausdauer und kräftigt gleichzeitig die Oberkörpermuskulatur, verbessert die Herz-Kreislaufleistung und steigert durch den aktiven Einsatz der Atemhilfsmuskulatur die Sauerstoffversorgung des gesamten Organismus. Nordic Walking ist leicht zu erlernen und kann mit angemessener Sportbekleidung bei jeder Witterung durchgeführt werden.

## Ehrung für langjährige Vereinstreue

Für ihre vorbildliche Treue und Verbundenheit zum Musikverein Konkordia Mauren sind anlässlich des 58. Liechtensteinischen Verbandsmusikfestes vom 24./25. Juni 2005 in Eschen die zwei langjährigen Vereinsmitglieder der Konkordia Mauren, Dirigent Edwin Malin für 45 Jahre und Arnold Ritter für 25 Jahre Mitgliedschaft, geehrt und ausgezeichnet worden. Zu den ersten Gratulanten gehörte Gemeindevorsteher Freddy Kaiser, der sich mit den Geehrten über deren Anerkennung freute.

Ihr herausragendes Können unterstrich die Konkordia Mauren am Verbandsmusikfest beim hochklassigen Wertungsspiel, wo sie in der zweiten Klasse den 1. Rang mit Auszeichnung erreichte. Zu diesem grossen und schönen Erfolg gratulieren wir den Musikantinnen und Musikanten aus unserer Gemeinde recht herzlich.



Die Jubilare Prof. Edwin Malin (rechts) sowie Arnold Ritter (links) zusammen mit dem ersten Gratulanten Gemeindevorsteher Freddy Kaiser.

## Anspruchvolles Jubiläumskonzert

### 20 Jahre Gemischter Chor Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald

Mit Melodien aus Operetten und Musicals feierte der gemischte Chor Gesangverein-Kirchenchor am Samstagabend, 30. April 2005, im vollbesetzten Maurer Gemeindesaal sein 20-jähriges Jubiläum.

Besonderen Anklang fand u.a. der Auftritt der Sopranistin Cornelia Rheinberger als Solistin und Jukie Togashi am Klavier.

200 Jahre Musikgeschichte in zwei Stunden, toll vorgetragen bei bunt-fröhlichem Auftritt aller Akteure unter der grossartigen Leitung von Ingeborg Dobozi. Das sind kurz die Schlagworte, mit denen man das Konzert charakterisieren könnte. Vereinspräsident Horst Zech gab einen kleinen Abriss über die Entstehung des einst reinen Männerchors bis hin zum heutigen gemischten Chor. Er lobte die Initiative der Mitglieder und dankte allen für deren Einsatz während des ganzen Jahres.

Es standen aber noch andere Personen im Mittelpunkt der Jubiläums-Feierlichkeiten: Sigi Marxer und Thomas Lampert. Sie wurden für ihre langjährige Vereinstreue geehrt und ausgezeichnet. Sigi Marxer für 50 und Thomas Lampert für 30 Jahre Vereinsmitgliedschaft. Beide sind nicht nur gute Sänger, sondern helfen auch im Vorstand tatkräftig mit, den Verein voran zu bringen.



Für ihre langjährige Treue und Verbundenheit zum Verein wurden Sigi Marxer und Thomas Lampert geehrt.

So ist Sigi Marxer zuständig für das Auswählen der Musikstücke sowie für die Organisation der musikalischen Begleitung.

Thomas Lampert widmete viele Arbeitsstunden bei diversen Aufgabenbereichen des Vereins. Beide erhielten als Dank und Anerkennung für ihren grossartigen Einsatz ein Erinnerungsgeschenk.



Vereinspräsident Horst Zech während seiner Ansprache.

## Maurer Feuerwehr auf dem «Stockerl»

### Auszeichnung für drei Maurer Feuerwehrmänner

Bei hochsommerlichen Temperaturen gingen am 18./19. Juni 2005 in Triesenberg zum 97. Mal die Liechtensteini-



Eine Besonderheit war sicherlich die Teilnahme der vier Maurer Ehrendamen. Dankeschön an die vier Damen sowie an die «Feuerwehrgöttis» (v.l.) Herbert Ritter, Christoph Ammann, Hansjörg Kieber, Andy Ritter.

schen Verbandsfeuerwehrtage über die Bühne. Mit dabei war natürlich auch die Freiwillige Feuerwehr von Mauren, die erstens durch einen tollen zweiten Rang im Wettkampf und zweitens durch vier hübsche Ehrendamen einem grossen Publikum auffielen. Mauren war die erste Feuerwehr des Landes, welche am Umzug Ehrendamen einsetzte. Dies soll im nächsten Jahr fortgesetzt werden.

Am Samstag trafen sich Delegationen aller FL-Feuerwehren sowie einzelner Betriebsfeuerwehren, um sich beim traditionellen Wettkampf zu messen. Der Wettbewerb bestand aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Die Feuerwehr-Kameraden Roger Gygax, Marcel Ender, René Abenthung, Lukas Wilburger, Michael Wanger, Marco Oehri, Daniel Estermann, Andreas Marock und Jürgen Marxer erreichten dabei den hervorragenden 2. Rang.

Am Sonntag standen der Festgottesdienst, Frühschoppen, der feierliche Festeinzug, die Festansprachen sowie



Hinten v.l. Fähnrich Manfred Ritter, Präsident Jürgen Biedermann und Kommandant Thomas Kerschbaum. Vorne v.l. Sandra, Jubilar Egon Bühler, Maxi, Franziska, Jubilar Fridel Schreiber, Melanie.

die Ehrungen von drei verdienten Verbandsmitgliedern im Mittelpunkt. Egon Bühler, Gebhard Marxer und Fridel Schreiber wurden für je 25 Jahre treue Mitgliedschaft durch den liechtensteinischen Feuerwehrverband geehrt.

## Zweimal Rang eins für die Konkordia

Im Juni hat der Musikverein Konkordia Mauren an zwei Wertungsspielen teilgenommen, am 5. Juni 2005 in Dirlwang in Deutschland und am 26. Juni 2005 beim liechtensteinischen Verbandsmusikfest in Eschen. Bei beiden Wettbewer-

ben hat der Musikverein Konkordia unter der Leitung von Prof. Edwin Malin einen 1. Rang mit Auszeichnung erreicht.

Zugleich weist der Musikverein Konkordia auf die nächsten Veranstaltungen hin und freut sich auf Ihr Dabeisein:

- 24. September 2005, Oktoberfest im Freizeitpark Weiherring
- 27. November 2005, Herbstkonzert im Gemeindesaal Mauren



## Gartenbaufest – alles für Geist, Herz und Gaumen

Der Obst- und Gartenbauverein (OGM) wurde seinem hervorragenden Renomé, das er in der Gemeinde Mauren und Schaanwald geniesst, einmal mehr vollauf gerecht. Der OGM bot den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern am 21. August 2005 auf dem Areal des Birkahofs einen herzlichen und erlebnisreichen Aufenthalt.

Die Feldmesse stand unter dem Motto des Sonnengesangs des hl. Franz von Assisi. Auf eindrucksvolle Weise wies Pater Anto mit besinnlichen Worten auf die göttliche Pracht sowie die Kräfte der Natur hin.

Nach dem Gottesdienst hiess Walburga Matt, Gemeinderätin und Präsidentin des Obst- und Gartenbauvereins, alle herzlich willkommen, so insbesondere Vorsteher Freddy Kaiser und einige Vertreter/-innen des Gemeinderates. Die Aufmerksamkeit der vielen Gäste galt im Anschluss daran dem Mittagsbuffet, das an Vielfalt und Reichhaltigkeit wohl kaum zu überbieten war. Mit einem fröhlichen Programm – Handorgel-Musik, Quiz-Wett-



Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins (rechts mit weisser Schürze Präsidentin Walburga Matt) bei der Arbeit am OGM-Fest auf dem Areal des Birkahofs. Vorne links am Grill Theo Meier.

bewerb und viel Zeit zum Plaudern – ging es dann am Nachmittag weiter. Für dieses hervorragend organisierte Garten-

baufest gebührt dem OGM mit der engagierten Präsidentin Walburga Matt ein dickes Kompliment und Dankeschön.

## Treffpunkt «Maurer» Wochenmarkt

### Frische Produkte sowie Plaudern bei Kaffee und Kuchen

Die Wochenmarkt-Saison gelangt nochmals in eine «Blütezeit». Bis Oktober können sich die Besucher/-innen des «Maurer» Wochenmarktes im Pavillon beim Freizeitpark jeden Freitag von 8.30 bis 11.00 Uhr mit frischen Waren versorgen.

Der Maurer Wochenmarkt war der erste in dieser Art in unserem Land und erfreut sich seit neun Jahren einer grossen Beliebtheit, dies auch deshalb, da er neben der Marktstimmung auch ein Treffpunkt zum Verweilen und Plaudern darstellt. Die angebotenen Produkte sind vom Feinsten. Frische und einwandfreie Qualität wird gross geschrieben, was die treue Kundschaft besonders schätzt.

### Grosses Angebot und herzliche Bedienung

Angeboten werden u.a. Bio-Gemüse, ungespritztes Obst, Freilandeier, Schnitzerbrot, hausgemachter Sirup, Eingelegtes,

Konfitüren, italienische Spezialitäten aus Kalabrien, Bio-Wein aus Mauren, diverse Aloe Vera Produkte und die beliebten Salben aus dem Heilkräutergarten. Natürlich fehlt auch der runde Tisch mit Kaffee und Kuchen nicht, wo sich Jung und Alt trifft. Für den reibungslosen Ablauf sorgt ein initiatives Organisationsteam, nämlich Ute Wild, Vera Senti, Maria Mei-

er und Margrith Köppel. Die Stände sind mit Liebe aufbereitet und dementsprechend herzlich ist auch die Bedienung. Einige Mütter haben den Freitagvormittag bereits fest eingeplant, um den Besuch mit den Kindern auf dem angrenzenden Spielplatz mit einem Bummel über den Wochenmarkt im Pavillon am Weiherring zu verbinden.



Der traditionelle Wochenmarkt hat im Freizeitpark Mauren die Tore jeden Freitagvormittag bis im Oktober geöffnet.

## 103 neu/150 alt/36, «Marzella-Huus», Felix Marxer, Ewald Marxer, Krummenacker

### Besitzer:

– Peter Marxer «Seppatöne-Peter» (1814-1886) It. Urkunde vom 25. November 1862	1862
– Agatha Marxer, geb. Ritter «Peter-Agatha» (1848-1925) It. Abhandlung vom 10. Oktober 1887	1887
– Emilian Matt (Töpfer) (1899-1960) It. Kaufvertrag vom 23. Mai 1925	1925
– Josef Schreiber Nr. 34 «Blosch-Schrieber» (1890-1963) It. Kaufvertrag vom 5. März 1930	1930
– Wwe. Marzella Marxer Nr. 109 (1888-1975) It. Kaufvertrag vom 21. Oktober 1941	1941
– Felix Marxer Nr. 230 «Hemmerle-Felix» (1922-1986) It. Kaufvertrag vom 27. April 1960	1960
– Ewald Marxer, Schellenbergerstr. 395, Mauren	1987

### Haus und Stall im Krummenacker 103/150/36



«Marzella-Huus» Nr. 103 im Krummenacker

**Marxer «Balleschmed»:** Der Stamm der Balle und Balleschmed Marxer reicht zurück bis ins Jahr 1670. Aus dem uns vorliegenden Namen- und Zahlenmaterial lassen sich die Balleschmed-Marxer bis zu einem Stachus Marxer, gestorben 1725, zurückverfolgen. Die Balleschmeds bekamen ihren Beinamen von «Balle». Er ist die Abkürzung von Balthasar Marxer (1758-1826), der in Mauren Dorfschmied war. Die Schmiede stand im Werth. Daher der Hausname «Balleschmed». Ein Nachfahre von Balthasar namens Josef (Sepple) Marxer (1839-1910) kam im Jahre 1895 in den Besitz des Haus Nr. 65neu/133alt im Werth. Seiner Ehe mit Marianne Marxer (1838-1919) waren fünf Kinder beschieden, eines davon hiess Johann (1882-1936),

verheiratet mit Marzella Matt (1888-1975) «Floris». Er war viele Jahre lang Maurer Kassier und bewohnte mit seiner Familie das Haus Nr. 109/8 im Krummenacker. 1941 kaufte Marzella Marxer (Kaufvertrag vom 21. Oktober 1941) das Haus Nr. 103/150 von ihrem Bruder, Töpfermeister Emilian Matt, der darin eine Töpferei eingerichtet hatte und in den Weiherring zog.

Das «Marzella-Huus» vulgo «Peter-Agatha-Huus» im Krummenacker, Haus Nr. 103, aus Lehm und Steinen erbaut, gehörte **Agatha Ritter (1848-1925) «Peter-Agatha»**. Sie heiratete am 14. Mai 1877 Jakob Ritter (1852-1901) von der Sippe der «Ferdie-Sepple-Ritter». Die Ehe blieb kinderlos. Sie war tief religiös und

eine grosse Wohltäterin der Pfründen. So verschenkte sie kurz vor ihrem Tode all ihr Geld und Gut an die Kirche usw. (Siehe Pfarrei-Archiv).

### Töpfermeister Emilian Matt kaufte Haus auf der Gant

Das Anwesen kam auf die Gant. Käufer war Emilian Matt, Töpfermeister (1899-1960). Emilian erlernte den Töpferberuf im Berner Oberland, nachdem er das Lehrerseminar in Feldkirch wegen der allgemeinen finanziellen Notlage in unserem Land wohl oder übel abbrechen musste. Er absolvierte nach seiner Lehre an verschiedenen Orten in der Schweiz einige Gesellenjahre, um die erlernten Fertigkeiten zu vertiefen. Dann kehrte er



Johann Marxer (1882 – 1936)  
«Balleschmed»





**Marzella Marxer-Matt (1888 – 1975), verheiratet mit Johann Marxer (1882 – 1936), «Balleschmed»**

nach Mauren zurück und plante die Eröffnung einer Töpferei. Zu diesem Zwecke erwarb er am 30. April 1925 von Agatha Marxer-Ritter das Haus Nr. 103 (das spätere «Marzella-Huus») und richtete dort die notwendigsten Hilfsmittel für die Herstellung von Tellern, Tassen, Krügen und Schüsseln ein. Diese bestanden hauptsächlich aus einer fussbetriebenen Drehscheibe, aus einem Brennofen und einem Tisch für die Bemalung der aus Ton gefertigten Gegenstände, welche hauptsächlich für den Haushalt bestimmt waren.

**Marzella Marxer-Matt wird Besitzerin** Emilian Matt verkaufte das Haus per Kaufvertrag vom 21. Oktober 1941 an seine Schwester **Marzella Marxer-Matt (1888-1975)**, welche Johann Marxer (1882-1936), «Balleschmeds», Kassier



**Von links: Ewald \*1942; Ingrid \*1944; Hans \*1952; Mama Maria, geborene Mirtler (1925-1983) mit Anno \*1961 auf dem Arm; Marianne \*1954; vorne links Elisabeth \*1959.**

und Landwirt, geheiratet hatte. Sie bewohnten aber das Haus Nr. 109 über der Strasse ein paar Meter weiter oben.

Dem Ehebund von Johann und Marzella Marxer-Matt entsprossen drei Kinder: Florian (Flore 1915-1980), Felix (1922-1986, Hämmerle) und Alwina (1913-1985). (Heute wenden wir uns der Linie mit Felix Marxer und Nachkommenschaft, Hs. Nr. 103, zu. – Die Familien von Flore Marxer werden wir in einer der nächsten Ausgaben präsentieren).

**Felix (1922-1986) «Hämmerle-Felix»** war in 1. Ehe mit Oliva Marxer (1924-1950) verheiratet. Sie heirateten am 11. September 1943 in Einsiedeln. Ihre Ehe war mit einem Sohn und einer Tochter gesegnet. Das zweite Kind, Renate (1941-2005), brachte Oliva mit in die Ehe. Sie lebte in Effretikon/Schweiz.

– **Ewald \*1942**, erlernte den kaufm. Beruf und war viele Jahre lang Bankangestellter. In erster Ehe war er mit Erika Regula Helfenstein \*1950 verheiratet (geschieden). Der Verbindung entsprossen drei Kinder: Peter \*1974; Michael \*1978; Patricia \*1972.

In zweiter Ehe ist Ewald Marxer mit Nezha Haytom \*1977, verheiratet. Sie haben zwei Kinder: Irina \*1999 und Leila Olivia \*2003.

– **Ingrid \*1944**, heiratete im Jahre 1971 den Deutschen Norbert Johannes Gekle \*1938. Sie haben zwei Kinder und wohnen in Ulm/D .

In zweiter Ehe war Felix Marxer (1922-1986) mit Maria Mirtler (1925-1983, Ö) verheiratet. Sie haben fünf Kinder:



**Felix Marxer (1922-1986), «Balleschmed», verheiratet mit Maria Marxer-Mirtler (1925-1983).**



**Oliva Marxer, geborene Marxer (1924-1950), verheiratet in 1. Ehe mit Felix Marxer (1922-1986), «Balleschmed».**



**Maria Marxer-Mirtler (1925-1983), Ehefrau des Felix Marxer (1922-1986), «Balleschmed».**



Von links: Marzella Marxer-Matt (1888-1975); Alwina Gstach-Marxer (1913-1995); Lena Marxer-Marxer (1905-1978).

- **Hans \*1952**, studierte an der ETH in Zürich Physik und promovierte zum Doktor der Physik. Später war Hans Lehrer im Liechtensteiner Gymnasium in Vaduz. Er wohnt mit seiner Familie im Auring 61, Vaduz. Verheiratet ist Hans Marxer seit dem 18. April 1980 mit der Vaduzerin Elisabeth Ospelt \*1952. Sie haben einen Sohn namens Philipp \*1988.
- **Anno \*1961**, verheiratet mit Elenice Marques dos Santos \*1957 von Brasilien (geschieden). In zweiter Ehe ist Anno verheiratet mit Viktoria Bilous \*1974. Dem Ehebund entsprossen zwei Kinder: Sophie \* 2002 und Samuel \*2004. Anno ist von Beruf Ver-

messungstechniker und arbeitete mehrere Jahre auf diesem Beruf. Zudem baute er in der Rosenstrasse (vulgo Gaggalätsch) ein schönes Haus, das die Nr.3 trägt.

- **Marianne \*1954**, heiratete am 17. April 1978 in Vaduz Alois Brückler \*1946, Pfandbrunnen 534, Mauren.
- **Elisabeth \*1959**, nahm am 26. Februar 1982 Peter Siegfried Laukas \*1960 zum Ehemann. Peter ist Betriebsökonom HWV und wohnt in der Bildgass 24a, Schaan. Er arbeitet bei der New Century Bank in Vaduz und ist Verwaltungsrat des Liechtenstein-Tourismus im

wohnt in Brig/ VS.

- **Alwina Marxer (1913-1985)** verheiratet mit Otto Gstach (1907-1963). Sie haben drei Kinder.

Per Kaufvertrag vom 27. April 1960 kam Felix Marxer (1922-1986) im Volksmund genannt «dr'Hämmerle-Felix», wohnhaft im Haus Nr. 230 in der Peter- und Paulstrasse in den Besitz des Anwesens Nr. 103/150 seiner Mutter Marzella im Krummenacker. Felix arbeitete als Freileitungsmonteur bei den LKW. Ihm eilte der Ruf eines erfolgreichen Kaufmanns voraus, der viele gute Geschäfte in seinem Leben gemacht hat, besonders im Immobilienhandel und an der Börse. Spektakulär sicher auch der



Fam. Ewald und Nezha Marxer, Schellenbergerstrasse Nr. 395/34

Städtle, Vaduz.

- **Christine \*1963**, verheiratet mit Pius Bumann \*1963. Die Heirat war am 3. August 1990 in Zermatt. Die Familie

Kauf des Gasthofs «Hirschen» in Mauren, den er zusammen mit seinem ältesten Sohn Ewald auf einer Gant käuflich erwarb.

Felix Marxer (1922-1986) verstarb an den Folgen eines Unfalls bei Freileitungsarbeiten in Diensten der LKW.

#### Quellen:

- Grundbuch Vaduz
- Familienbücher Mauren, Pfr. Tschugmell, Bd.II
- Familienstammbuch Mauren, Gemeinde, 2004
- Familienstammbuch der Bürger von Mauren, Adolf Marxer, 1978
- Hans Jäger, Chronik „Die Alten Häuser von Mauren 1800-1900“, 2001
- Gespräch mit Ewald Marxer, Mauren
- Gespräch mit Hanno Marxer, Mauren
- Gespräche mit weiteren Familienangehörigen
- Bilder: Gemeindearchiv, Medienbuero, Familien
- Repros: Agri Kieber, Mauren
- Ahnenforschung:



Haus Nr. 230 des Hemmerle Felix Marxer in der Peter-und-Paul-Strasse

# 104 neu/91 alt/3 ab 1.7.2004 «s'Schribermedards», Medard Schreiber

## Besitzer:

– Mathias Marxer, «Gross», (1763-1838), Ortsrichter	vor 1800
– Mathias Marxers Ehefrau Anna Maria, geborene Burtcher (1773-1837) Grundbuch Vaduz M.Hsb. 1809, Heiratsvertrag 50/1797	1809
– Dominikus Magnus Marxer «s'Grossas» (1798-1871) Heiratsvertrag am 3. Jänner 1823	1823
– Andreas Schreiber (1831-1896) Vertrag vom 19. April 1870	1870
– Medard Schreiber (1872-1952), Holzschuhmacher Erbeantwortungs-Urkunde vom 17. April 1896	1896
– Gustav Schreiber (1906-1989), Senn Kaufvertrag vom 20. September 1937	1937
– Laura Mayer-Schreiber, Rennhofstrasse 409, Mauren, It. Einantwortungsurkunde v. 26. April 1990	1990

## Ein Haus und Stall im Krummenacker

«Schriber-Medards»: Andreas Schreiber (1831-1896) begründete die Linie der «Schriberle-Medard's». Er heiratete Aloisia Marxer (1841-1903) und sie hatten sechs Kinder. Die Familie bewohnte das Haus Nr. 104neu/91alt im Krummenacker, welches Andreas Schreiber am 19. April 1870 von Dominikus Magnus Marxer (1798-1871) «s'Grosses» gekauft hatte. Einzig Medard Schreiber (1872-1952) hatte Nachkommen. Von ihm leitet sich auch der Beiname «s'Schriber-Medard's» ab. Seine Geschwister starben früh oder sehr jung. Die Ehe von Medard und Flora Schreiber, geb. Göppels war mit sieben Kindern gesegnet. Von ihnen hatten aber nur die Söhne Hubert (1904-1978) und Gustav («Schriber-Senn») Kinder. Alles waren Mädchen.

Der Stammvater aller Schreiber-Geschlechter von Mauren war **Jakob Schreiber**. Er war **Landammann** von 1661-1688. Die Schreiber stammen von Eschen. 1707 kaufte sich Ferdi Schreiber (1680-1731) in Mauren ein. Das Stammhaus aller Maurer Schreiber stand einst im Gänsenbach. Es kam lt. Abhandlung am 8. Februar 1825 in den Besitz eines Jakob Schreiber.

Den Beinamen «Medard Schriber» leitet sich vom Stammvater **Medard Schreiber (1872-1952)** ab. Er bewohnte mit seiner Familie das Elternhaus Nr.104/91 im Krummenacker. Neben der Ausübung des Landwirtschaftsberufes betrieb Medard Schreiber eine kleine Holzschuhmacher-Werkstatt. Noch heute loben die



Das markante Gebäude an der Rennhofstrasse 104neu/01alt wurde früher auch das «Grossa-Huus» im Krummenacker genannt. Es gehörte dem Mathias Marxer (1763-1938). Durch Einheiratet von Andreas Schreiber vom Steinbörs Haus Nr. 35/33 kam es in die Hände der Schreiber. Es gehörte später dem Schreiber Gustav Senn. Heute ist Tochter Lorle Mayer, geborene Schreiber Besitzerin.



Haus Nr. 104, Gustav Schreiber, Krummenacker



Medard Schreiber (1872-1952), Holzschuhmacher, verheiratet mit Flora Göppel (1874-1952).



**Familie Andreas und Aloisia Schreiber-Marxer**  
 von links: Katharina (1876-1950); Agatha (1873-1909); Vater Andreas Schreiber (1831-1896); Medard (1872-1952); Philomena (1882-1903); Mutter Aloisia Schreiber, geborene Marxer (1841-1903)

älteren Leute die besondere Qualität, aus der Medard die Holzschuhe (im Dialekt: «Holtscha») gefertigt haben soll.

**Medard und Flora Schreibers Familie** war mit sieben Kindern recht gross. Der älteste, Rudolf, starb mit 22 Jahren, so dass nur Hubert (1904-1978) und Gustav (1906-1989) die Schreiber-Linie fortsetzen konnten. Von den vier Mädchen folgte Florentina (1910-1942) dem

Ruf Gottes und trat als Sr. Eufrasia in den Magdalenen-Orden ein. Alwina (1902-1986) heiratete Otto Ritter aus Mauren (1901-1950). Beide wanderten nach USA aus. Philomena (geb.1907) verehelichte sich 1935 mit Josef Keller (1906-1951) aus der Schweiz, und Hedwig \*1914 heiratete den Schaaner Lorenz Hilty (1908-1969). Vater Medard Schreiber ging in jungen Jahren berufsbedingt zur Arbeit nach Frankreich. Dort erlernte



**Familie Medard und Florentina Schreiber-Göppel**  
 Hintere Reihe von links: Florentina (1910-1942); Philomena, geboren 1907; Hubert (1904-1978); Gustav (1906-1989); Alwina (1902-1986); Hedwig \*1914. Vordere Reihe: Eltern Florentina, geb. Göppel (1874-1952) und Medard Schreiber (1872-1952)



**Alwina Ritter-Schreiber (1902-1986) und sitzend: Otto Ritter (1901-1950), die beiden anderen Personen sind unbekannt.**

er den Beruf als Holzschuhmacher («Holtschamacher»), den er in Mauren ausführte. Medard galt als einer der besten «Holtschamacher» seiner Zeit. Er gab sein Wissen an andere angehende Holzschuhmacher weiter. Der Beruf starb allmählich aus. Heute kennen wir ihn nur noch «vom Hörensagen».

**Hubert Schreiber heiratete Theresia Matt**

**Hubert Schreiber (1904-1978)** war Primarschullehrer. 1928 führte er Theresia Matt \*1905, Tochter des Wagermeisters Jacob und Karolina Matt, Peter-



**Hubert Schreiber (1904-1978) und Theresia Matt, \*1905, an ihrer Hochzeit im Jahre 1928.**



#### **Familie Gustav und Laura Schreiber-Gantner**

**Von links: Inge (\*1943); Mutter Laura Schreiber, geborene Gantner (1913-1990); Lore (\*1945); Margot (\*1952); Vater Gustav Schreiber (1906-1989)**

Kaiserstrasse 114, an den Traualtar. Ihrer Ehe entsprossen zwei Töchter Erika \*1928, verh. mit Hugo Wohlwend \*1928, Kronenwirt, Schellenberg und Rosmarie \*1930, welche den Schellenberger Heinz Hassler (1935-1986) ehelichte. Heinz Hassler war Kripo-Chef des F.L. Sicherheitscorps in Vaduz und wurde von einem flüchtigen deutschen Verbrecher bei einer Hausdurchsuchung in Vaduz erschossen. Heinz und Rosmarie lebten im eigenen Haus in der Feldsegenstrasse 405, Mauren, wenige Meter vom Elternhaus von Rosmarie Hassler-Schreiber. Die Mutter feierte am 17. Mai 2005 den Hundertsten Geburtstag.

#### **Theres Schreiber war «Freiendorf»-Wirtin**

Theres Schreiber zeichnete sich aber auch als aufmerksame und erfolgreiche Wirtin des Gasthofs «Freiendorf» aus. 1929 kauften Hubert und Theres das Anwesen samt Umschwung von Arnold und Veronika Ritter (Hansboli), welche es drei Jahre besessen haben. Sie verkauften die Liegenschaft gemäss Grundbuchamtsauszug am 19. Juli 1929 an Theresia Schreiber-Matt, geb. 1905 (aus der Linie der «Joggle-Matt»). Theres sagte mir, dass sie als Käuferin des Cafés aufgetreten sei, weil Lehrer und Staatsbeamte keine Nebengeschäfte tätigen durften. Theresia (Resi) war als gute und aufmerksame Wirtin überall bekannt. Die Schreibers waren zehn Jahre lang auf der Wirtschaft, dann verkauften sie das Anwesen.

#### **Gustav Schreiber, 50 Jahre Senn**

Gustav Schreiber (1906-1989) war mit Laura Gantner aus Österreich verheiratet. Ihrem Ehebund entsprossen drei Mädchen:

- Inge \*1943, verh. mit Leo Risch \*1936 in Triesen,
- Lore \*1945, verh. mit Josef Mayer \*1944 aus Nenzing und
- Margot \*1952, verh. mit Jürgen Hermann \*1955 aus Vaduz.

Gustav Schreiber war in der breiten Öffentlichkeit vor allem bekannt als Leiter resp. Senn der Maurer Sennerei. 50 Jahre lang! Er war massgebend auf Auf- und Ausbau der Sennerei beteiligt und galt allgemein als eine zuverlässige und korrekte Persönlichkeit. Er war der erste

Senn, der Süsskäse produziert hat. Seine Ausbildung hat er in der Schweiz absolviert. Er war bei den Bauern sehr beliebt. Viele Jahre arbeitete Gustav mit Martin Frick (1868-1953) und auch mit dessen Sohn Ferdi (\*1914) in der Maurer Sennerei zusammen.

#### **Quellen:**

- Grundbuchamt
- Familienstammbuch der Bürger von Mauren-Schaanwald, Adolf Marxer, 1978
- Familienstammbuch Mauren, Gemeinde Mauren, 2004
- Familienbuch, Bd III, Pfr. Tschugmell, 1932
- Gespräch mit Johann Wohlwend (Wabel-Johann)
- Die alten Häuser von Mauren, Hans Jäger, 2001
- Bilder von den Familien
- Bilder: Medienbuero Oehri & Kaiser AG
- Ahnenforschung: Herbert Oehri, Mauren 102/313



#### **Familie Lore und Josef Mayer-Schreiber**

**Von links: Tochter Julia (\*1984); Marcel (\*1974); Mutter Lore Mayer, geb. Schreiber (\*1945); Bruno (\*1976); Vater Josef Mayer (\*1944); Christian (\*1978)**

## 107/93 /9 «Jägerhaus» Krummenacker

### Besitzer:

– Thomas Kieber (1765-1829) im Krummenacker lt. Grundbuch Vaduz M .Hsb 1809	1809
– Simon Kieber (1797-1875) Heiratsvertrag vom 31. Januar 1823	1823
– Alois Jäger (1785-1858) lt. Tauschvertrag vom 10. Januar 1831	1831
– Dominik Jäger (1816-1877) lt. Abhandlung vom 17. November 1858	1858
– Rosina Jäger, geborene Öhri (1837-1871) gemäss Vertrag vom 19. Januar 1868	1868
– Adolf Jäger (1859-1905) Zimmerpolier lt. Abhandlung vom 21. Dezember 1871	1871
– Johann Josef Jäger (1887-1961) Maler lt. Teilungs-Urkunde vom 27. November 1918	1918
– Gustav Adolf Jäger (1897-1982) Zimmermann, Stiegenbauer, gemäss Tauschvertrag vom 9. April 1932	1932
– Johann Josef Jäger (1887-1961) gemäss Tauschvertrag vom 28. November 1934	1934
– Witwe Maria Jäger, geborene Haas, Nr. 107 (1913-1994) lt. Einantwortungsurkunde vom 25. Januar 1962	1962
– Ivonne Dürr, geborene Ritter, Gabriela Dürr, Romy Dürr, gemäss Kaufvertrag vom 23. November 1967	1967
– Gemeinde Mauren lt. Kaufvertrag vom 1. Oktober 1970	1970

### Ein Haus, Stall und Güter im Krummenacker



«S'Jeger-Huus» Nr. 107neu/93alt im Krummenacker kann auf eine bewegte Geschichte zurückblicken. So gehörte es einst dem Simon Kieber «Simma-Sepp», der es mit Alois Jäger Nr. 58alt im Gänsebach im Jahre 1831 Haus gegen Haus umtauschte.

#### Krummenacker-Jäger:

##### Aus der Familiengeschichte

Alois Jäger (1785-1858) ist der Stammvater der «Krummenacker-Jäger». Er bewohnte das Haus Nr. 107neu/93alt im Krummenacker. Es war früher am Malin-

Haus Nr. 106/94 angebaut. Alois Jäger tauschte das Haus und Stall gemäss Vertrag vom 10.1.1831 mit dem Anwesen Nr. 59neu/58alt des Simon Kieber (1797-1875), welches im Gänsebach stand. Dem Ehebund von Alois und Kath-

rina Jäger, geb. Welti (1787-1865) entsprossen 13 Kinder, neun Töchter und vier Söhne, von denen einer im Säuglingsalter starb. Alle der drei Söhne begründeten einen eigenen Jäger-Zweig, so Georg die «Zieljäger», Dominikus die «Krummenacker-Jäger» und Alois die «Sattler-Jäger». Der älteste Sohn Dominikus (1816-1877) wurde am 17.11.1858 Besitzer des «Jägerhauses». Er war mit Rosa Oehri (1837-1871) verheiratet. Ihrer Ehe entsprossen sieben Kinder, fünf Söhne und zwei Töchter. Sohn Ferdinand (1868-1869) starb im Kindesalter und der andere Sohn gleichen Namens (1870-1888) erkrankte am 19. Mai 1888 in Wädenswil. Josef, geboren 1861, wanderte nach Amerika aus. Der andere Sohn Theo Jäger (1866-1902) begründete die spätere Vaduzer-Linie. Und Adolf (1859-1905), von Beruf Zimmerpolier, wurde Eigentümer des Jägerhauses Nr. 107/93. Obwohl seine Familie mit acht Kindern zahlreich war, erlosch diese Linie. Denn die Ehen seiner beiden Söhne Johann (1887-1961) und Adolf (1897-1982) blieben kinderlos. Adolf Jäger kaufte am 14.10.1946 von Engelbert



**Adolf Jäger (1849-1905) Krummenacker Nr. 107**



**Rosina Jäger, geb. Batliner (1858-1940), verh. mit Adolf Jäger (1859-1905), Hs.Nr. 107, Krummenacker**

Marxer Nr. 29, Baumeister, das Haus Nr. 178 in der Binza, wo er mit seiner Frau Maria geb. Batliner (aus Nendeln) hinzog. Adolf Jäger war von Beruf Zimmermann und Stiegenbauer. Das stolze, alte Jäger-Haus im Krummenacker steht heute (2005) noch.

**Alois Jäger (1785-1858)** war verheiratet mit M. Kath. Welti (1787-1865). Anfänglich wohnhaft im Gänsenbach Nr. 58alt/59neu, tauschte er mit Simon Kieber Nr. 93alt/107neu im Krummenacker das Haus um. (Kaufvertrag vom 10. Jänner 1837).

Vier Äste trieb dieser Stamm:

- die Ziel-Jäger
- die Sattler-Jäger
- die Krummenacker-Jäger
- die Vorarlberger Jäger

Andere zogen nach Frankreich und Amerika.



**Johann Jäger (1887-1961), verheiratet mit Maria Haas (1913-1994).**

Bei den Jäger handelt es sich um ein uraltes Geschlecht. Der erste in Mauren erwähnte Jäger ist Wilhelm Jäger, der am 8. März 1474 bekennt, dass der Herzog Sigmund ihm den halben Teil des Hofes zu der Altenstadt, den man nennt Uelis Hof, der erblich an ihn gekommen ist um 38 Pfund Pfg. versetzt habe, wie schon früher der Graf Rudolf von Montfort dies

getan hat. (Familienbuch Mauren, Bd.I, Pfr. Tschugmell, 1932)

Der Stammvater der Krummenacker -Jäger heisst Alois Jäger (1785-1858) von Vaduz. Der gemeinsame Stammvater aller Jäger von Mauren und Schaanwald hingegen ist **Joh. Georg Jäger (1742-1798)**, Sohn des Landammans J. Jäger in Vaduz, 1761, 1762 und 1668.

**Alois Jäger (1785-1858)** und Maria Katharina, geb. Welti (1787-1865) hatten dreizehn Kinder, neun Mädchen und vier Buben. Einer der vier Buben, Johann starb 1830 im Alter von vier Monaten. Die anderen drei hiessen:

- Georg (1821-1873)
- Dominikus (1816-1877)
- Alois (1827-1895)

Alle dieser drei Söhne begründeten einen eigenen Jäger-Zweig, so Georg die «Zieljäger», Dominikus die «Krummenacker-Jäger» und Alois die «Sattler-Jäger».

**Dominik Jäger (1816-1877)** war verheiratet mit Rosa Oehri (1837-1871) (Heirat am 22. November 1858). Ihrer Ehe entsprossen sieben Kinder, fünf Söhne und zwei Töchter. Ein Sohn, Ferdinand (1868-1869), starb im Säuglingsalter und der andere Sohn, auch Ferdinand (1870-1888), erkrankte am 19. Mai 1888 in Wädenswil. Josef Jäger, geboren 1861, wanderte am 18.4.1883 nach Amerika aus.



**Familie Andreas und Maria Jäger-De Cian**

Von links: Mutter Maria Jäger, geborene De Cian (1892-1960); Wendelin \*1929; Theo \*1927; Rosa \*1925; Vater Andreas (1890-1974).



**Leo Jäger (1895-1980) und Ehefrau Josefi-na Jäger-Bitsche (1896-1978).**

**Adolf Jäger (1859-1905)** und Theo (1866-1902) führten die Jäger-Linien weiter: Theo die «Vaduzer Linie» und Adolf «die Krummenacker-Linie». Adolf verunglückte beim Dachdecken in Feldkirch tödlich. Er wurde nur 46 Jahre alt.

Adolf Jäger war verheiratet mit Rosina, geborene Batliner (1858-1940) von Eschen. Sie heirateten am 13. April



**Adolf Jäger (1897-1982), Binza. Das Haus Nr. 107 im Krummenacker war sein Elternhaus.**

1885 in Feldkirch und betrieben eine Landwirtschaft. Ihre Ehe war mit acht Kindern gesegnet, mit sechs Mädchen und zwei Buben. Monika M. (1886-1955) ging ins Kloster. Die Buben hies- sen Johann und Adolf (siehe spätere Prä- sentation von Haus Nr. 178, Binza des Adolf Jäger).

Ivonne Dürr, geborene Ritter, Tochter des Ernst und der Zita Ritter, geborene Zech, Mauren, kam per Kaufvertrag vom 23. November 1967 in den Besitz des Jäger- hauses Nr. 107. Witwe Maria Jäger, ge- borene Haas, verkaufte ihr das Anwesen, das Ivonne per Vertrag vom 1. Oktober 1970 an die Gemeinde Mauren weiter



**Stolz steht es oben im Krummenacker: das altherwürdige Jäger-Haus Nr. 107/93/3 ab 1.7.04.**

**Johann (1887-1961)** war verheiratet mit Maria Haas (1913-1994). Ihre Ehe blieb kinderlos. Johann übernahm das Jägerhaus Nr. 107neu/93alt lt. Teilungs- urkunde am 27. November 1918. Von Beruf war er Maler und Jagdaufseher.

veräusserte. Yvonne Dürr-Ritter war schon als junges Mädchen viel im Jäger- haus. Es war sozusagen ihr zweites Zu- hause und die Fam. Johann und Maria Jäger, die keine Kinder hatten, behandel- ten Yvonne wie ihre eigene Tochter.

Sein Bruder **Adolf Jäger (1897-1982)** zog in die Binza und kaufte dort das von Schreiber Rudolf (1901-1923, starb jung an TBC und war ein Bruder des «Schriber Senn»), auf dem Grund und Boden des Urban Nagel erbaute Haus Nr. 178. Adolf Jäger war mit Maria Batliner (1904-1999), Nendeln verheiratet. Auch diese Ehe blieb kinderlos, wie die seines Bruders Johann. Von Beruf war Adolf Zimmermann und Stiegenbauer. Er arbeitete viele Jahre lang bei der Zimmer- meister-Firma «Dökterle-Marxer» Mau- ren. Zusammen mit seiner Frau Maria betrieb Adolf noch eine kleine Landwirt- schaft.

Das Jägerhaus steht heute noch stolz im Krummenacker. Es wird schon seit Jah- ren vom Maurer Bürger Arthur Frick \*1950, zusammen mit seiner Lebensge- fährtin Silvia Ruppen bewohnt.

#### Quellen:

- Grundbuchamt, Vaduz
- Familienbücher Pfr. Tschugmell, Bände 1-3
- Kaminfegerbuch, 1887
- Familien-Stammbuch der Bürger von Mauren-Schaanwald, 1978
- «Die alten Häuser von Mauren-Schaanwald 1800-1900», Chronik Hans Jäger, 2001
- Gespräch mit Bauführer Franz Matt, Mauren
- Gespräch mit Johann Wohlwend, Wabel
- Repros Agri Kießer
- Ahnenforschung: Herbert Oehri